

Geschäftsbericht 2006



Das Profil der SEB in Europa und in Deutschland

SEB (Skandinaviska Enskilda Banken) gehört zu den bedeutendsten und größten Finanzdienstleistern in Schweden und ganz Nordeuropa. Die Bank wurde 1856 als Stockholms Enskilda Bank von André Oscar Wallenberg gegründet. 1972 erfolgt die Fusion mit Skandinaviska Banken zu SEB. Durch die Fusion mit der Versicherungsgesellschaft Trygg Hansa (später Trygg Liv) steigt die SEB 1997 in das Versicherungsgeschäft ein. Ende der neunziger Jahre verfolgte die SEB eine gezielte europäische Expansionsstrategie. Die Zahl der Kunden und Mitarbeiter verdoppelte sich in dieser Zeit. Im Baltikum übernahm der Konzern drei Banken in Estland, Lettland und Litauen und zählt heute zu den Marktführern in dieser Region. Mit der Übernahme der ukrainischen Bank Agio im Oktober 2004 setzte der SEB Konzern seine Expansion nach Osteuropa fort. In Norwegen, Dänemark und Finnland ist die SEB mit verschiedenen Aktivitäten, unter anderem im Kreditkartengeschäft, im Brokerage sowie im Wertpapierhandelsgeschäft, aktiv. In Luxemburg und in der Schweiz baut die SEB gezielt das Geschäft mit der vermögenden Privatkundschaft (Private Banking) aus. Anfang 2000 erwarb die SEB in Deutschland die damalige BfG Bank AG. Im April 2001 erfolgte die Umfirmierung in SEB AG.

Europaweit betreut der SEB Konzern mehr als 5 Millionen Kunden, beschäftigt rund 20.000 Mitarbeiter und betreibt 600 Filialen. Weltweit ist die Bank in 20 Ländern tätig.

In Deutschland ist die SEB in den Geschäftsfeldern Retail Banking, Merchant Banking und Asset Management tätig. Die Bank hat 175 Filialen und betreut rund eine Million Kunden. Im Retail Banking gehört die SEB zu den größten Banken mit bundesweitem Filialnetz. Die Bank hat mit Internet-Banking, Telefon-Banking, mobiler Finanzberatung, Call-Centern und Filialen eine leistungsstarke Multikanal-Vertriebsstruktur.

Für die zukünftige Geschäftsausweitung im Retail Banking setzt die SEB verstärkt auf Kooperationen. Mit der AXA Versicherung als Exklusivpartner im Versicherungsgeschäft bildet die SEB in Deutschland einen starken Allfinanz-Anbieter. Die SEB positioniert sich in Deutschland als besonders kundenfreundlicher, schwedischer Finanzdienstleister mit herausragender Beratungs- und Servicequalität und neuartigem Vertriebskonzept. Traditionell zählt die SEB im Retail Banking zur Spitze bei der Kundenzufriedenheit in Deutschland.

Der Geschäftsbereich Merchant Banking ist verantwortlich für die gesamte Kundenbeziehung zu großen und mittelgroßen Unternehmen, Institutionen, Banken und Finanzinstituten. Das Produktangebot umfasst Cash Management, Corporate Finance, Custody Services, Trading & Capital Markets und Structured Finance. Mit den Cash Management-Lösungen zählt der SEB Konzern zu den fortschrittlichsten und leistungsstärksten Anbietern weltweit. Im professionellen Immobiliengeschäft zählt die Bank zu den namhaften Partnern von Immobilieninvestoren, Bauträgern und Wohnungsunternehmen. Die Bank besitzt eine regionale Präsenz in den wichtigsten Immobilienregionen Deutschlands.

Unter dem Dach der SEB Asset Management AG sind die Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft SEB Immobilien-Investment GmbH sowie die Kapitalanlagegesellschaft SEB Invest GmbH zusammen gefasst. Die offenen Immobilienfonds der SEB Immobilien-Investment GmbH zählen seit Jahren zu den erfolgreichsten Produkten dieser Investmentklasse in Deutschland.

Wesentliche Kennzahlen des SEB AG-Konzerns

	1. 1. – 31. 12. 2006	1. 1. – 31. 12. 2005
Gewinn- und Verlustrechnung		
Operatives Ergebnis (Mio Euro)	169,2	111,3
Ergebnis vor Steuern (Mio Euro)	169,2	108,7
Gewinn (Mio Euro)	148,7	81,3
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%)		
(Management Reporting)	71,0	73,0
ROE nach Steuern (%)		
(Management Reporting)	9,5	7,9
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Bilanz		
Bilanzsumme (Mio Euro)	51.700,2	55.763,5
Risikotragende Aktiva nach BIZ (Mio Euro)	19.418,0	20.720,0
Bilanzielles Eigenkapital (Mio Euro)	2.365,7	2.335,6
Bilanzielles Eigenkapital inklusive Nachrangkapital (Mio Euro)	2.485,5	2.455,4
Kapitalquoten nach BIZ		
Kernkapitalquote ohne Marktrisikopositionen (%)	7,9	7,4
Eigenmittelquote (%)	10,8	10,4
Mitarbeiter		
(jeweils Durchschnitt für den Zeitraum Januar bis Dezember)		
Mitarbeiter	3.836	3.823
davon Vollzeitbeschäftigte	3.094	3.070
davon Teilzeitbeschäftigte	601	600
davon Auszubildende	141	153
Kurz-/Langfrist-Rating		
Moody's Investors Service (seit Juli 2006)	P-1/Aa3	–
Fitch Ratings	–	F1/A+

Inhaltsverzeichnis

▶ Das Profil der SEB in Europa und in Deutschland	1
▶ Wesentliche Kennzahlen des SEB AG-Konzerns	2
▶ Inhaltsverzeichnis	3
▶ Bericht des Aufsichtsrates	4
Lagebericht	
▶ Strategie und Geschäftsmodell	5
▶ Human Resources und Social Responsibility	7
▶ Financial Review	10
▶ Risikobericht	19
▶ Formblätter der Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des Einzel- und des Konzernabschlusses	31
▶ Kapitalflussrechnungen für den Einzel- und den Konzernabschluss	35
▶ Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Einzel- und den Konzernabschluss	39
▶ Notes/Anhang des Einzel- und des Konzernabschlusses	41

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2006 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben in regelmäßigen Sitzungen sowie in zahlreichen Besprechungen des Vorsitzenden und auch anderer Mitglieder des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wahrgenommen und hierbei ergänzend auch Konzernregelungen einbezogen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. April 2006 wurde der Aufsichtsrat von sechzehn auf zwölf Mitglieder verringert. Eintritte und Austritte sind der gesonderten Übersicht im Geschäftsbericht zu entnehmen.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend über die Lage der Bank und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie Einzelfragen von wesentlicher Bedeutung unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Von besonderer Bedeutung im Geschäftsjahr 2006 war die weitergehende Ausrichtung der Organisation der SEB AG an die Gesamtkonzernstrukturen. Von allen Geschäftsbereichen wurde die Umsetzung von Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Marktpositionierung weiter konsequent vorangetrieben. Zudem wurde im Rahmen der Fokussierung auf das Kerngeschäft die Tochtergesellschaft Union Inkasso GmbH inklusive des betreuten Portfolios veräußert.

Herr Peter Buschbeck wurde aufgrund des Ausscheidens von Herrn Fredrik Boheman aus dem Vorstand mit Wirkung ab 01. Januar 2007 zum Vorsitzenden des Vorstandes der SEB AG bestellt. Zudem wurde Herr William Paus mit Wirkung vom 01. November 2006 zum Mitglied des Vorstandes mit Zuständigkeit für das Merchant Banking berufen.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden mit dem Vorstand die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite der Geschäftssparten erörtert. Daneben wurden im Risikoausschuss Kreditrisikostategien gemäß MaRisk Erfordernissen, Struktur der Risikoportfolien sowie aktuelle risikorelevante Themen behandelt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SEB AG für das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, im Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Annika Falkengren

Vorsitzende

Strategie und Geschäftsmodell

Die Situation der Banken in Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2006 weiter verbessert. Sie haben die erfreuliche Entwicklung der Konjunktur genutzt, ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessert und ihre Erträge gesteigert. Fortschritte erzielten die Banken insbesondere bei der Reduzierung der Kosten und der Verbesserung des Risikomanagements.

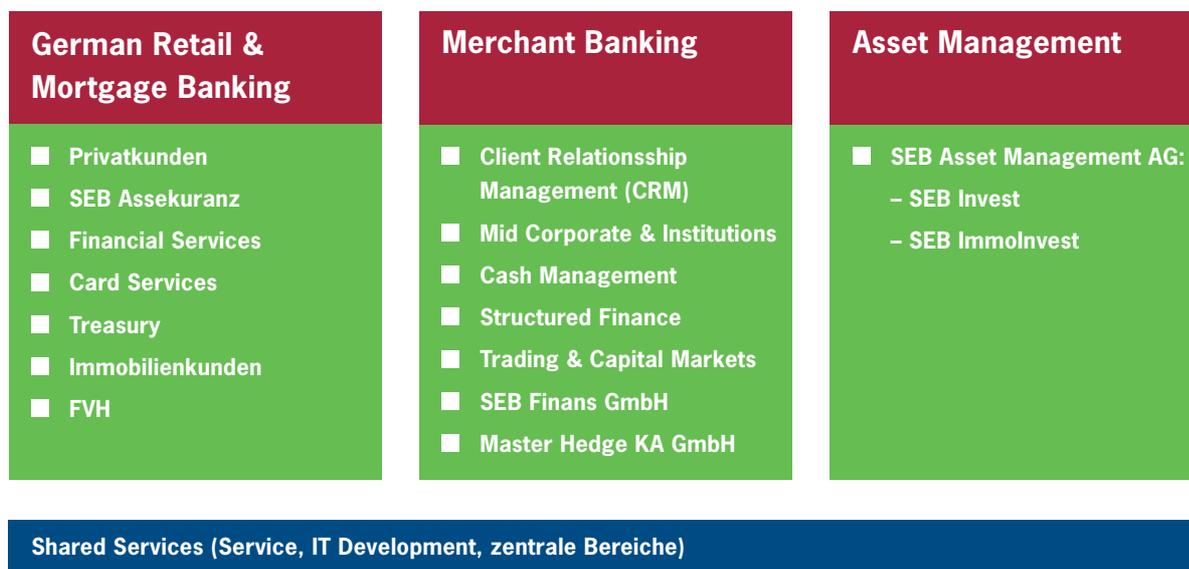
Die Rentabilität der privaten Banken in Deutschland bewegt sich insgesamt trotz weiterer Restrukturierungserfolge lediglich auf dem Stand gegen Ende der neunziger Jahre. Im europäischen Vergleich liegen die deutschen Banken damit immer noch am Ende der Renditeskala. Ursache ist zu einem wesentlichen Teil eine Einnahmeschwäche der Institute als Folge hausgemachter struktureller Probleme im deutschen Bankenmarkt. Dazu gehören vor allem die weiter bestehende Fragmentierung des inländischen Bankensektors sowie die Beschränkungen und Verzerrungen des Wettbewerbs, die der hohe Staatsanteil am Bankenmarkt Deutschland mit sich bringt.

Der Wettbewerb im Bankensektor – sowohl auf der Kredit- als auch auf der Einlagenseite – hat sich 2006 durch das Auftreten neuer Konkurrenten weiter verschärft und wird auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Dies dürfte vor allem in Deutschland spürbar werden. Als die mit Abstand größte Volkswirtschaft in Europa bleibt Deutschland für Banken aus anderen Ländern ein überaus interessanter Markt. Schon in den letzten Jahren sind Banken aus anderen EU-Ländern verstärkt auf dem Inlandsmarkt aufgetreten.

Die SEB in Deutschland blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück.

Die Aktivitäten der SEB AG und ihrer drei Geschäftsfelder Merchant Banking, German Retail & Mortgage Banking (Privatkunden- und Immobilienkundengeschäft) und Asset Management waren auch im Geschäftsjahr 2006 darauf ausgerichtet, ertragsorientiert zu wachsen und die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Steigerung der Profitabilität in den kommenden Jahren zu verbessern.

SEB Germany (SEB AG Gruppe)



Alle Geschäftsbereiche konnten im Berichtsjahr ihre Kundenbasis ausweiten, die operativen Erträge steigern und weitere Fortschritte bei der Profitabilität erzielen. Aufgrund der Marktzinsentwicklung und -prognosen war jedoch eine Anpassung des Zinsänderungsrisikos erforderlich, was sich kurzfristig negativ auf das Zinsergebnis in 2006 im Teilkonzern, aber auch im Segment German Retail & Mortgage Banking ausgewirkt hat.

Im Privatkundengeschäft setzte die Bank erfolgreich eine neue Markt- und Markenpositionierung um und verschaffte sich ein Differenzierungsmerkmal im stark umkämpften Privatkundenmarkt. Mit der Neupositionierung und einer klaren Wachstumsstrategie verbunden mit einer weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit setzte die Bank im Markt Akzente.

Im Zuge der weiteren Konzentration auf das Kerngeschäft hat die Bank ihre Tochter Union Inkasso GmbH und das Beitreibungsportfolio (Non Performing Loans – NPL) aus dem Privatkundengeschäft der Bank verkauft.

Mit dem AXA Versicherungskonzern, Köln, hat die Bank eine umfassende strategische Partnerschaft vereinbart. Seit 1. Januar 2007 vertreibt die SEB exklusiv Versicherungsprodukte der AXA mit Schwerpunkt auf Angeboten zur Gestaltung der privaten Altersvorsorge. AXA wird im Gegenzug ausgewählte Bankprodukte der SEB anbieten; der Start hierfür ist für Mitte 2007 vorgesehen. Das Allfinanzkonzept mit dem Versicherungspartner AXA ist eine wichtige Säule der Retailstrategie der Bank mit dem Ziel, ein führender Allfinanzanbieter in Deutschland zu werden.

Im Rahmen der konzernweiten Vereinheitlichung des Ratings hat die internationale Agentur Moody's Investors Service erstmals das Rating für die SEB in Deutschland übernommen. Für die Bonität der langfristigen Verbindlichkeiten der Bank lautet die Beurteilung Aa3. Für kurzfristige Verbindlichkeiten erhielt die Bank mit Prime-1 die Bestnote. Das bisherige Rating der Agentur Fitch (A+ [positive outlook]/A-1) lief in 2006 aus. Die Hypothekendarlehen und die öffentlichen Pfandbriefe der SEB AG erhielten von Moody's ebenfalls ein Aaa-Rating und damit die beste Bonität. Das erlaubt es der Bank, sich zu besonders günstigen Konditionen im Markt zu refinanzieren, was Ertragskraft und Reputation im Markt stärkt. Zum Jahresende 2006 befanden sich Hypothekendarlehen der SEB im Volumen von 4,3 Milliarden Euro im Umlauf.

Der schwedische SEB Konzern hat sich ehrgeizige Wachstums- und Ertragsziele gesetzt und strebt in ausgewählten Märkten die führende Rolle bei der Kundenzufriedenheit an. Eine wesentliche Säule stellt dabei der so genannte SEB Way dar. Seit 2004 bei der Muttergesellschaft implementiert, wurde der SEB Way Prozess in 2006 auch in Deutschland begonnen und wird etwa zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. SEB Way (Operational Excellence) ist ein Programm zur kontinuierlichen Verbesserung von operativen Prozessen, Produkten und Service. Sinn und Zweck ist es, die Wertschöpfungskette zu optimieren und damit letztendlich dem Kunden die bestmögliche und seinen Vorstellungen gerecht werdende Produkt- und Servicequalität zu liefern. Zu diesem Prozess zählt auch ONE SEB, also die engere und stärkere Zusammenarbeit zwischen den Geschäftseinheiten, Divisionen und Ländern.

Human Resources und Social Responsibility

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich im Konzern die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 3.670 um 25 auf 3.695 erhöht; hiervon entfallen 3.094 Arbeitsplätze (Vorjahr: 3.070) auf Vollzeitarbeitskräfte und 601 Arbeitsplätze (Vorjahr: 600) auf Teilzeitmitarbeiter. Die durchschnittliche Anzahl der in 2006 im Konzern beschäftigten Auszubildenden beträgt 141 nach 153 in 2005.

Betrachtet man die SEB AG allein, so hat sich die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 3.185 zum Jahresende 2006 verringert. Der Durchschnitt aus den vier Quartalswerten lag bei 3.204. Gegenüber 2005 nahm der durchschnittliche Personalbestand um 56 Mitarbeiter (Vorjahr - 57) bzw. ca. +1,8 Prozent (Vorjahr -1,8 Prozent) zu. Der Anteil der Frauen lag bei durchschnittlich 51 Prozent und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der durchschnittliche Anteil der Teilzeitarbeitsplätze hat sich von 489 in 2005 auf 501 in 2006 erhöht. Zum Jahresende wurden 151 Auszubildende beschäftigt; dies entspricht 4,7 Prozent der Gesamtbelegschaft. 55 Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung erfolgreich ab, 42 wurden von der Bank in ein Anstellungsverhältnis übernommen.

Die Zahl der Pensionäre belief sich zum Jahresende auf 2.975.

Personalentwicklung

Ganzheitliche und umfassende Beratungen der Kunden sind ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg und zu langfristigen Kundenbeziehungen. In diesem Zusammenhang wurde die Umsetzung des Beratungskonzepts ACTIVE im Privatkundengeschäft weiter intensiviert. Im Zusammenhang mit dem ACTIVE-Konzept wurden im Jahre 2006 weitere Führungskräfte im Coaching der Mitarbeiter ausgebildet und durch eine Prüfung lizenziert.

Das interne Weiterbildungsprogramm wurde im Laufe des Jahres regelmäßig überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus sind zahlreiche Projekte mit Seminarserien für die Mitarbeiter begleitet und unterstützt worden. Hierzu zählen zum Beispiel im Privatkundengeschäft die Einführung neuer Software im Zusammenhang mit Baufinanzierungen und das Konzept „One-Stop-Shopping“. Zahlreiche weitere Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung stehen den Mitarbeitern durch Angebote externer Anbieter zur Verfügung. Die Personalentwicklung leistet bei der Auswahl der Anbieter und der Inhalte qualifizierte Beratung und Unterstützung.

Zur Potenzialerkennung wurden mehrere Entwicklungs-Assessment-Center und ein Management-Assessment-Center durchgeführt. Die Instrumente und Programme zur Förderung von High Potentials und Unterstützung von High Performers wurden überarbeitet und mit dem Vorstand neu festgelegt.

Das bestehende Beurteilungs- und Fördergespräch wurde ab Oktober 2006 durch die konzerneinheitliche „Performance and Development Discussion“ ersetzt und gleichzeitig als elektronischer Workflow im Rahmen des Management- und Employee-Self-Service in PeopleSoft zur Verfügung gestellt.

Im Herbst 2006 startete ein weiteres „Explorer“-Programm zur Förderung und Entwicklung junger Mitarbeiter mit Potenzial für Führung, Projektleitung oder Expertenausbildung.

In Zusammenarbeit mit der schwedischen Muttergesellschaft wurden Seminarreihen (Leadership-Plattform und L.E.A.D.) abgestimmt, um den Gedanken von „One SEB“ und den konzernweiten Austausch von Mitarbeitern sowie die Netzwerkbildung voranzutreiben. Dazu haben im Jahr 2006 wieder zahlreiche Mitarbeiter an konzernweiten, internationalen Seminarreihen wie dem „International Business Seminar“ oder dem „Wallenberg Institute“ teilgenommen.

Das Bildungszentrum Oberursel war auch in 2006 als Lern- und Begegnungsstätte ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur. Insgesamt wurden etwa 520 Veranstaltungen durchgeführt, 312 interne und 208 externe. Das Angebot des Bildungszentrums konnte auch auf dem freien Markt überzeugen. Die Buchungen zu internen Veranstaltungen konnte durch die Nachfrage externer Kunden ergänzt werden (Teilnehmertage intern 60 Prozent, extern 40 Prozent). Die Seminarräume waren im Jahresdurchschnitt zu 79 Prozent ausgelastet.

Im Dezember 2005 startete das konzernweite Weiterbildungsprogramm „SEB Licence“. Ziel ist es, allen Mitarbeitern den Konzern, die Strategie der Bank und die Produkte näher zu bringen. SEB Licence besteht aus drei Teilen. Das Programm startete mit einem internetbasierten Selbstlernprogramm, dessen Inhalte in einem halbtägigen Workshop vertieft wurden und endet im Frühjahr 2007 mit einem konzernweiten Spiel als CD-Version. Dieses Programm wird kontinuierlich auch neuen Mitarbeitern als Basisqualifizierung zur Verfügung gestellt.

Für das erste internationale Trainee-Programm, welches im Januar 2006 startete, wurden konzernweit 24 Trainees ausgewählt. Acht Plätze wurden in Deutschland in den Bereichen Privatkunden, Merchant Banking und Immobilienkunden besetzt. Die SEB Gruppe bildete somit erstmalig länderübergreifend Fach- und Führungskräfte durch ein intensives zwölfmonatiges Programm mit Training on the Job, Entwicklung der eigenen Fähigkeiten und Praktika aus. Das Trainee-Programm endete Mitte Januar mit der Diplomübergabe an die Absolventen durch CEO Annika Falkengren.

Seit Dezember 2005 steht der Leadership Diamond, der seit 12 Jahren bei der SEB AB in Schweden zur Förderung und Entwicklung von Führungskompetenz eingesetzt wird, nun auch im Bildungsangebot der SEB AG zur Verfügung. Dreh- und Angelpunkt des Programms ist der Abgleich zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung, basierend auf einem ausführlichen Fragebogen.

Neue Betriebsvereinbarungen

Das Jahr 2006 war stark geprägt durch die Neuausrichtung der SEB AG, insbesondere im Privatkundengeschäft, und damit einhergehenden notwendigen Strukturveränderungen, die mit dem Gesamtbetriebsrat vereinbart werden konnten. Besonders hervorzuheben sind die Vereinbarungen über die Neuausrichtung von Teilen des Privatkundengeschäfts infolge der geänderten Unternehmensphilosophie. Um den Mitarbeitern im Privatkundenbereich einen zusätzlichen monetären Anreiz zu bieten, wurde mit dem Gesamtbetriebsrat eine neue Incentive-Vereinbarung getroffen. Zur Förderung unserer Mitarbeiter konnten wir mit dem Gesamtbetriebsrat erstmals eine auf konzernweit einheitlichen Grundsätzen basierende Betriebsvereinbarung über Instrumente zur Personalentwicklung vereinbaren, die durch individuelle Maßnahmen und Entwicklungsprogramme Mitarbeiter bei der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung unterstützt. Zusätzlich wurden diverse Vereinbarungen zur Einführung von Datenverarbeitungsanwendungen geschlossen, die Bankprozesse an technische Neuerungen ausrichten.

Dank an unsere Mitarbeiter

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank für das große Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft im Jahr 2006.

Den in 2006 verstorbenen Mitarbeitern und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Gesellschaftliches Engagement

Die SEB AG versteht sich traditionell als Teil der Gesellschaft und ist sich der damit verbundenen Verantwortung stets bewusst. Das vielfältige soziale Engagement der Bank belegt das:

Über die SEB Stiftung fördert die Bank mildtätige Zwecke und unterstützt Sport, Wissenschaft und Forschung sowie Kunst und Kultur. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt darauf, langfristige, gezielte humanitäre Unterstützung in ärmeren, aber politisch stabilen Regionen der Erde zu leisten.

Bevorzugt werden Initiativen, mit deren Arbeit sich auch die Mitarbeiter der SEB, etwa durch die Übernahme von Patenschaften, identifizieren können. So unterstützte die Bank in 2005 den Verein Hilfe für Südwest Sri-Lanka e.V. Die Stiftungsmittel gingen an das Gamini Central College in Bentota zur Erweiterung der Bibliothek und deren gesamter Inneneinrichtung sowie für Lehrmaterial. Im vergangenen Jahr hat die Bank einen Erweiterungsbau der dortigen Grundschule finanziert.

Flankiert wurde die Arbeit der SEB Stiftung durch zahlreiche Aktivitäten, bei denen Mitarbeiter der Bank direkt gesellschaftliches Engagement übernommen haben. Zum Beispiel:

Mehr als 30 Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen der Bank nahmen im Oktober 2006 am 4. Social Day des Malteser Hilfsdienstes in Frankfurt am Main teil. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Frankfurter Unternehmen hatten an diesem Tag wieder die Gelegenheit, sich bei verschiedenen gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen und Vereinen zu engagieren.

Soziales Engagement der Mitarbeiter wird der SEB Bank auch im kommenden Jahr weiter fördern und unterstützen.

Financial Review

Der SEB Teilkonzern in Deutschland weist nach der IFRS-Rechnungslegung einen Jahresüberschuss von 148,7 Millionen Euro im Vergleich zu 81,3 Millionen Euro im Vorjahr aus, hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis in 2005 um 0,6 Millionen Euro nachträglich geändert wurde, durch die Berücksichtigung von aktienbasierten Vergütungsplänen, welche durch die Muttergesellschaft SEB AB, Stockholm an Mitarbeiter der SEB AG ausgegeben wurden. Da dieses Vergütungsmodell direkt von der SEB AB ausgeht, ist die Vergütung im Abschluss der SEB AG direkt als Eigenkapitalbestandteil auszuweisen.

SEB Konzern

	Jan – Dez 2006 Mio Euro	2005 in %
Gesamterträge	726,1	1
Zinsüberschuss	398,4	-13
Provisionsüberschuss	276,7	19
Gesamtkosten	-494,2	-6
Nettorisikokosten	-61,7	-25
Betriebliches Ergebnis	169,2	52
ROE, %	9,5	7,9
C/I	0,71	0,73

Highlights

- Kapitalverzinsung (ROE) im 4. Quartal über 10 Prozent
 - Alle Geschäftsbereiche entwickelten sich aufgrund gesteigerter Verkaufsaktivitäten positiv:
 - Der Retailbereich entwickelte sich durch eine neue Marktpositionierung und Wachstumsaktivitäten positiv
 - Merchant Banking setzte seine gute Entwicklung fort durch Akquirierung neuer Kunden und verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Structured Finance und Cash Management
 - Der Immobilienbereich verzeichnete signifikante Zuwächse im Neugeschäft
 - Sehr erfreuliche Entwicklung von Asset Management bedingt durch hohes Absatzvolumen und positive Volumenentwicklung
- Deutliche Reduzierung der Nettorisikokosten durch verbesserte Qualität im Kreditportfolio

Gemäß Einzelabschluss erzielte die SEB AG einen Jahresüberschuss von 145,7 Millionen Euro gegenüber 83,5 Millionen Euro in 2005. Auch im Einzelabschluss der SEB AG hat sich das Ergebnis 2005 durch die nachträgliche Darstellung der aktienbasierten Vergütungen geändert. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss von 120 Millionen Euro wird in voller Höhe an die Alleinaktionärin und Muttergesellschaft SEB AB, Stockholm, abgeführt.

Der Zinsüberschuss des SEB Teilkonzerns sank 2006 um 13,4 Prozent auf 398,4 Millionen Euro und der Provisionsüberschuss stieg um 18,6 Prozent auf 276,7 Millionen Euro. Das Handelsergebnis beläuft sich auf 11,5 Millionen Euro, dies ist ein Anstieg von 12,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (-0,7 Millionen Euro). Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 14,4 Millionen Euro auf 39,5 Millionen Euro. Der Rückgang beim Zinsüberschuss resultiert in erster Linie aus der allgemeinen Zinsentwicklung (Zinsanstieg und Abflachung der Zinskurve) und aus der deutlichen Rückführung der Zinsrisiken. Einer Ausweitung der Geschäftstätigkeiten in den operativen Bereichen Retail/Immobilienkunden, Merchant Banking und Asset Management steht eine Belastung durch das niedrigere Treasuryergebnis entgegen. Dies resultiert unter anderem aus der Schließung offener Zinspositionen und Einmalerträgen des Vorjahres aus Zinseingängen aus der Abwicklung notleidender Länderkredite aus dem Engagement Serbien/Montenegro von 17,3 Millionen Euro.

Im Einzelabschluss der SEB AG belaufen sich die Gesamterträge auf 675,2 Millionen Euro nach 626,6 Millionen Euro in 2005.

Die Aufwendungen des SEB Teilkonzerns waren insgesamt um 5,7 Prozent rückläufig. Während die Personalaufwendungen geringfügig anstiegen, gingen die anderen Verwaltungsaufwendungen spürbar zurück. Der Verwaltungsaufwand inklusive AfA schrumpfte um 30,1 Millionen Euro auf

494,2 Millionen Euro. Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 21,1 Millionen Euro im Jahr 2005 ergibt sich ein Rückgang von 1,8 Prozent in 2006.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (Vollzeitarbeitskräfte) erhöhte sich 2006 um 24 auf 3.094.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge des SEB Konzerns war im Geschäftsjahr 2006 um 20,2 Millionen Euro niedriger als im Vorjahr (81,9 Millionen Euro). Im Einzelabschluss der SEB AG beträgt die Risikovorsorge 61,6 Millionen Euro im Vergleich zu 67,8 Millionen Euro in 2005.

Insgesamt hat sich die Ergebnissituation des SEB Konzerns in Deutschland im Geschäftsjahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Das operative Ergebnis vor Steuern erreichte 169,2 Millionen Euro und konnte damit gegenüber dem Vorjahr (111,3 Millionen Euro) gesteigert werden. Auch nach Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahres konnte das Ergebnis deutlich gesteigert werden. Im SEB AG Einzelabschluss belief sich das operative Ergebnis vor Steuern auf 167,7 Millionen Euro im Vergleich zu 103,3 Millionen Euro in 2005.

Die Bilanzsumme des SEB Konzerns sank 2006 um 7,3 Prozent auf 51,7 Milliarden Euro. Im IFRS-Einzelabschluss der SEB AG beträgt die Bilanzsumme für 2006 ebenfalls 51,7 Milliarden Euro. Die Abnahme der Bilanzsumme resultiert zum einen aus der Minderung bei der Barreserve von 1,4 Milliarden Euro auf 0,3 Milliarden Euro. Des Weiteren sind die Forderungen an Kreditinstitute von 9,6 Milliarden Euro in 2005 auf 8,3 Milliarden Euro in 2006 gesunken. Die Forderungen an Kunden nahmen ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Milliarden Euro ab und belaufen sich nun auf 27,1 Milliarden Euro. Dies ist zum einen auf das Kommunalkreditgeschäft zurückzuführen, welches die Bank bewusst zurückgeführt hat. Zudem haben die Sozialversicherungsträger aufgrund einer gesetzlichen Vorgabe zur Reduzierung der Verschuldung um 20 Prozent ihre Kreditaufnahmen zurückgeführt. Zum Ausgleich wurde der Bestand der Handelsaktiva und AfS Wertpapiere um 2,7 Milliarden Euro auf 14,9 Milliarden Euro ausgeweitet.

Auf der Passivseite verringerten sich dagegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 19,9 Milliarden Euro in 2005 auf 16,1 Milliarden Euro zum Jahresende 2006. Das Emissionsgeschäft hat sich um 0,3 Milliarden Euro auf 13,7 Milliarden Euro erhöht. Die Neuemissionen für Hypotheken- und Öffentliche Pfandbriefe betragen 1,7 Milliarden Euro sowie sonstige Schuldverschreibungen 0,5 Milliarden Euro. Die Konzern-Handelsaktiva erhöhte sich dagegen um 1,7 Milliarden Euro auf 6,9 Milliarden Euro in 2006.

Das gesamte verwaltete Vermögen (Assets under Management) erreichte Ende 2006 ein Volumen von 17,8 Milliarden Euro, ein Anstieg um 1,8 Milliarden Euro bzw. rund 11,3 Prozent gegenüber Ende 2005.

Nachdem im Vorjahresergebnis Restrukturierungsaufwendungen von 21,1 Millionen Euro enthalten waren, ist das Ergebnis 2006 von Sondereffekten, die nicht auf die operative Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind (z.B. Anpassung des Zinsänderungsrisikos), weitgehend unbelastet.

Die Bank verfügt weiterhin über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel gemäß Grundsatz I erreichen 2,3 Milliarden Euro. Diese setzen sich aus 1,5 Milliarden Euro Kernkapital sowie 0,8 Milliarden Euro Ergänzungskapital zusammen. Die entsprechende Eigenkapitalquote beträgt 12,9 Prozent.

Berichtspflichtige Vorgänge nach dem 31.12.2006 haben sich nicht ereignet.

Assets under Management

SEB AG Group, in Millionen Euro



* Excluding Pension Trust EUR 428m (2004) / EUR 442m (2005) / EUE 424m (2006).

Segmentberichterstattung

Die beiden Kapitalanlagegesellschaften SEB Invest GmbH und SEB Immobilien-Investment GmbH erhielten bereits im Vorjahr mit der neu gegründeten SEB Asset Management (Holding) AG ein gemeinsames Dach innerhalb der Konzern-Division Asset Management. Im Geschäftssegment Asset Management wird nun auch die SEB Immobilien-Investment GmbH konsolidiert, die in der Vergangenheit dem Segment German Retail & Mortgage Banking zugeordnet war. Dieser Änderung haben wir mit der Anpassung unserer Segmentberichterstattung Rechnung getragen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Nach dem Verkauf der SEB LuxInvest S.A. an die SEB AB zum 4. Quartal 2005 wird diese Einheit innerhalb der Asset Management-Division global konsolidiert.

Das Segment Merchant Banking

Merchant Banking hat die übergreifende Verantwortung für groß- und mittelständische Firmenkunden und Institutionen sowie Banken und Finanzinstitute. Ausgewählten mittelständischen Unternehmen und Institutionen bietet die Bank ein Komplettangebot an Bankdienstleistungen- und Finanzlösungen, wobei die Funktion der Hausbank angestrebt wird. Für multinationale Unternehmen ist die SEB ein professioneller Nischenanbieter für Produktlösungen im Nord- und in zunehmendem Maße auch Osteuropageschäft.

Die starke Integration in die konzernweite Merchant Banking Struktur versetzt die Bank in die Lage, das internationale Produktangebot mit lokaler Präsenz zu kombinieren. Dies stärkt die Position auf dem deutschen Markt erheblich. Dem Ziel, innovativer und flexibler als die Wettbewerber zu agieren, ist die Bank im letzten Geschäftsjahr wieder erheblich näher gekommen. Einen weiteren Beitrag leistet die im Geschäftsjahr erfolgte Integration von Enskilda Securities in die SEB AB. Dies bedeutet Spitzenkompetenz im Bereich der nordischen Aktien.

Merchant Banking hat in 2006 in nahezu allen Produktbereichen seinen Gesamtertrag weiter gesteigert. Maßgeblich hierfür sind ein verbesserter Provisionsüberschuss und ein

deutlich gestiegenes Handelsergebnis. Die gestiegenen Transaktionsvolumina sowie die Investitionen in den Ausbau der Produktbereiche gehen mit einem Kostenanstieg von 0,3 Prozent einher. Dennoch konnte das operative Ergebnis um 13,2 Prozent auf 59,9 Millionen Euro gesteigert werden.

■ Client Relationship Management – Großunternehmen, Finanzinstitutionen und Banken

Seit der Neupositionierung der Bank in diesem Kundensegment war 2006 das erfolgreichste Jahr. Erneut konnten – insbesondere durch den Einsatz der Cash Management-Systeme – in Skandinavien und im Baltikum eine Reihe von neuen Kunden akquiriert werden. Erneut konnte die Bank im Bereich Syndizierte Kredite Lead-Mandate erringen und sich erfolgreich an einigen der großen Übernahmefinanzierungen in Deutschland an maßgeblicher Stelle beteiligen.

■ Mid Corporate & Institutions

Im Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden konnte sowohl die Anzahl der Kunden deutlich erhöht als auch das Geschäft mit bestehenden Verbindungen signifikant ausgeweitet werden. Das Wachstum im abgelaufenen Geschäftsjahr erstreckte sich über nahezu alle Produktbereiche. Außerdem ist es gelungen, anspruchsvolle Mandate für strukturierte Finanzierungen und Verbriefungen zu gewinnen. Der Bereich Institutionelle Kunden konnte in einem stark umkämpften Markt die gute Marktpositionierung insbesondere im Bereich der Sozialversicherungen weiter festigen. Die Anfang 2006 eingeleitete Veränderung in der Organisationsstruktur konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Dadurch ist es gelungen – neben dem weiteren Ausbau der bestehenden Geschäftsverbindungen – neue institutionelle Kunden, insbesondere im Segment Versorgungswerke, Pensionskassen und Stiftungen, zu gewinnen.

■ Cash Management

Der Bereich Cash Management zeigte trotz zum Teil unvorteilhafter Rahmenbedingungen im Berichtsjahr wiederum eine erfreuliche Entwicklung. Insbesondere in den nordisch-baltischen Ländern konnte eine Reihe bedeutender Cash Management-Mandate gewonnen werden.

Auch in 2006 wurde die Bank für dieses Produkt mehrfach international ausgezeichnet:

- Nummer 1, "Overall Customer satisfaction in Europe" (Euromoney cash management poll, 2005 und 2006)
- Nummer 1 globally, "Level of commitment to the Cash Management Business" (Euromoney cash management poll, 2006)
- Nummer 1, "Nordic and Baltic market share" (Euromoney cash management poll 2006)
- Nummer 7 globally, "Market share as International Cash Management Bank" (Euromoney cash management poll, 2006)
- Best at Cash Management in the Nordic/Baltic region (Euromoney awards for excellence, 2004, 2005, 2006)

Im Berichtsjahr ist es Cash Management gelungen, sich als Kompetenzträger für SEPA zu positionieren. Die Einführung von SEPA sieht die Bank als große Chance zum Ausbau von Marktanteilen. Unter anderem beteiligt sich die SEB aktiv im European Payment Council (EPC) an der Umgestaltung des europäischen Zahlungsraums.

■ Custody Services

Die Schwerpunkte von Custody Services liegen in der Wertpapierabwicklung (Clearing) für Broker an der Deutschen Börse, dem Depotbankgeschäft für Publikums- und Spezialfonds in den Assetklassen Renten, Aktien, Immobilien, REITs, Dachfonds und Hedgefonds sowie dem Geschäftsbereich Global Custody für Non-Profit-Organisationen, Kapitalsammelstellen und Finanzinstitutionen.

Insbesondere Hedgefonds sorgten für einen substanziellen Beitrag in 2006.

Durch neue Mandate transaktionsintensiver Kunden sind die Transaktionsvolumina markant gestiegen. Der marktunabhängige Zuwachs des verwahrten Volumens (Assets under Custody) betrug etwa 20 Prozent. Im 1. Quartal 2007 wird die Vollautomatisierung der Abwicklung globaler Wertpapier-Transaktionen erreicht werden. Dies ermöglicht es, den Kunden Berichte über Abwicklungsstatus und Depotbestand in Echtzeit zu liefern. Ferner wird in die Automatisierung von Kapitalmaßnahmen investiert. Ein Fokus

liegt weiterhin auf der Verbesserung des Reportings mit Performance- und Risikokennzahlen für Global Custody als auch Depotbankkunden.

■ Structured Finance/Acquisition Finance

Das Geschäft von SEB Acquisition Finance hat sich 2006 weiter gut entwickelt. Die Erträge konnten deutlich gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf die hohe Anzahl an Unternehmensübernahmen in Deutschland durch Private Equity-Investoren zurück zu führen. Die Kehrseite dieses lebhaften M&A-Marktes ist, dass mehrere Kunden der Bank selbst zum Verkauf standen oder an die Börse gegangen sind. Dadurch wurden Kredite frühzeitig zurückgezahlt. Gleichzeitig – bedingt durch hohe Marktliquidität und intensiven Wettbewerb – wurden die Transaktionen noch aggressiver als im Vorjahr mit höherem Leverage und reduzierten Margen und Gebühren strukturiert. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Trends 2007 fortsetzen werden. Der weitgehend international ausgerichtete Bereich Export & Project Finance hat im Jahr 2006 elf Transaktionen abgeschlossen, davon zwei in Deutschland und neun im europäischen und außereuropäischen Ausland (Russland, England, Italien, Schweden, USA und Hongkong). Im Fokus standen Projekte aus den Branchen Energie und Verkehr. Im Rahmen des Trade-Finance-Geschäftes der SEB AG war das kommerzielle Auslandsgeschäft auch im Jahr 2006 wieder auf Wachstumskurs. Wachstumsträger waren insbesondere das Exportakkreditiv und das Garantiegeschäft. Konsequenterweise wurden neue Länderlimite eingerichtet und die Zahl der Bankpartner ausgeweitet (mehr als 120 Länder und 800 Banken). In den asiatischen Märkten konnte der Marktanteil beträchtlich ausgeweitet werden. Innerhalb der SEB Gruppe stellt Deutschland den größten Anteil am Asiengeschäft dar.

Parallel zur Ausweitung des Geschäftsvolumens und der Kundenbasis wurden die „Electronic Banking-Lösungen“ weiterentwickelt. Kunden können jetzt aus mehreren elektronischen Trade-Finance-Applikationen die für sie passende Anwendung auswählen. „Online Trade Finance“, eine SEB eigene Internetlösung, ermöglicht es Kunden, ihr Trade-Finance-Geschäft selbstständig über eine sichere Internetverbindung mit der SEB abzuwickeln. Das Gleiche gilt für das „Multicash/Multiversa-Programm“, den deutschen Multi-

bank-Standard und alternativ für „Bolero Advise & Apply“, einer auf Kooperationsbasis zwischen der SEB und Bolero funktionierenden weltweiten Multibank-Internetanwendung. Beide Anwendungen ermöglichen es, das „Day-to-Day“-Trade-Finance-Geschäft über nur ein Portal, aber mit mehreren Banken abzuwickeln.

■ Leasing & Factoring

Das Leasing-Geschäftsvolumen konnte substantiell ausgebaut werden und entwickelte sich überaus positiv. In Zusammenarbeit mit dem Bereich Structured Asset Finance der SEB in Schweden konnten strukturierte Finanzierungslösungen am deutschen Markt angeboten und erfolgreich platziert werden. Daneben wurden Rahmenverträge mit ausgesuchten Vendorpartnern abgeschlossen.

Die Factoring-Aktivitäten wurden beginnend mit dem dritten Quartal 2006 konsequent ausgebaut. Die Bereiche Firmenkunden und Institutionen sowie Client Relationship Management boten verstärkt Factoring-Lösungen der Bank an. Hierzu zählt auch das Reverse Factoring (SCF), ein Produkt, das in Schweden sehr erfolgreich angeboten wird.

■ Trading & Capital Markets

Auch 2006 setzte sich der positive Trend des Vorjahres fort. Das Marktumfeld war geprägt durch ein steigendes Zinsniveau als Folge der Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank sowie durch kräftige Indexsteigerungen an den Aktienmärkten verbunden mit erhöhten Transaktionsvolumina. In diesem Marktumfeld erreichte Trading & Capital Markets das beste Ergebnis seit der Gründung des Bereiches und konnte die Kundenbasis weiter ausbauen. Die Kooperation mit SEB AB und Nordic Equities führte zu einem neuen Marktauftritt als SEB Enskilda in Deutschland, der erste Früchte trägt. Die Nachfrage nach Structured Products war auch 2006 ungebrochen stark. Die Steigerung der Marktanteile im Devisenhandel setzte sich weiter fort. Capital Markets konnte die Anzahl der Mandate für Kapitalmarkt-emissionen gegenüber 2005 weiter deutlich steigern.

Das Segment German Retail & Mortgage Banking

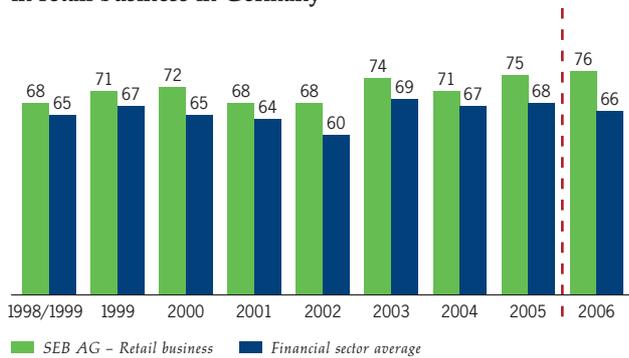
Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit liegen im Privatkundengeschäft mit bundesweit 175 Filialen und einem Allfinanzangebot für rund eine Million Privatkunden, dem Geschäft mit großen Immobilienkunden und Investoren und dem Angebot strukturierter Finanzierungen. Zu diesem Segment zählt auch das Pfandbriefbanking einschließlich der Eigenemissionen und die langfristige Refinanzierung der Bank. Das durch die Reduktion des Zinsänderungsrisikos deutlich schwächere Zinsergebnis (-15,8 Prozent) konnte durch ein verbessertes Provisionsergebnis (+24,6 Prozent) sowie eine positive Ergebnisentwicklung aus Hedgebesicherungen nur teilweise kompensiert werden. Insgesamt blieben die Erträge um 3,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig gesunkene Verwaltungsaufwendungen (-2,5 Prozent) sowie eine deutlich niedrigere Risikovorsorge (-37 Prozent) machten dennoch eine Steigerung des operativen Ergebnisses um 27,2 Prozent auf 67,4 Millionen Euro möglich.

■ Privatkundengeschäft

Im Privatkundengeschäft hat die SEB in Deutschland ehrgeizige Wachstumspläne. Ziel es ist, die Kundenbasis auszuweiten und die Profitabilität dauerhaft zu steigern. Wesentliche Grundlagen dieser Vorwärtsstrategie wurden im Berichtsjahr gelegt. Im Mittelpunkt dieser Vorwärtsstrategie stehen ein leistungsstarker Multikanalvertrieb, ein professionelles Allfinanzkonzept und eine neue Marktstrategie und Markenpositionierung. Mit gezielten Wachstumsinvestitionen wurden die Vertriebskraft gestärkt und Vertriebskanäle ausgebaut: Zentraler Vertriebskanal bleiben die 175 Filialen in Deutschland. Der mobile Vertrieb wurde weiter ausgebaut, das Internet und die Call-Center werden sukzessive zu leistungsstarken Vertriebskanälen weiter entwickelt.

Die neue Marktstrategie und Markenpositionierung ist die Reaktion der Bank auf die Herausforderung des deutschen Marktes. Die Neupositionierung dient dazu, die SEB in Deutschland sichtbarer zu machen, ein klares Profil und eine überzeugende Identität zu entwickeln. Als deutliches Alleinstellungsmerkmal nutzt die Bank im Rahmen der Neupositio-

**1998–2006:
SEB benchmark in customer satisfaction
in retail business in Germany**



Note: Since 2004 changes in monitor methods

Quelle: TNS Infratest

nierung ihre schwedische Herkunft und die damit verbundenen positiven Assoziationen im Hinblick auf Service- und Beratungsqualität, Freundlichkeit sowie den wertschätzenden Umgang mit Menschen. Über exzellenten Service will sich die SEB vom Wettbewerb differenzieren. Die Voraussetzungen hierfür sind günstig. Schon traditionell zählt die SEB Bank in Deutschland zu den Finanzinstituten mit der höchsten Kundenzufriedenheit. Hinzu kommt eine neuartige Vertriebsstrategie: wechselnde Produktangebote, die es in dieser Form nur bei der SEB gibt, mit schwedischer Note und überraschend dargeboten. Entsprechend wurde die Grundidee zur neuen Marktpositionierung definiert: „Die SEB Bank ist der besonders kundenfreundliche schwedische Finanzdienstleister, der für überzeugende Produktaktionen mit klarem Kunden-Mehrwert steht.“

Sichtbarer „Startschuss“ zur Neupositionierung war der 23. Juni 2006. Um die breite Öffentlichkeit für das neue Erscheinungsbild zu sensibilisieren, hat die Bank erstmals mit ihren Kunden „Midsommar“ gefeiert – das größte traditionelle Fest der Schweden. Mit Saab Deutschland hat die Bank im Berichtsjahr eine Vertriebskooperation vereinbart und wies damit nochmals für jedermann sicht- und erlebbar auf ihre skandinavische Positionierung hin.

Regelmäßige Kundenbefragungen, die konsequente Umsetzung der Ergebnisse aus Mystery Shopping und die laufende Weiterentwicklung der Neupositionierung bilden wesentliche Bausteine des zukünftigen Erfolgs der SEB Bank in Deutsch-

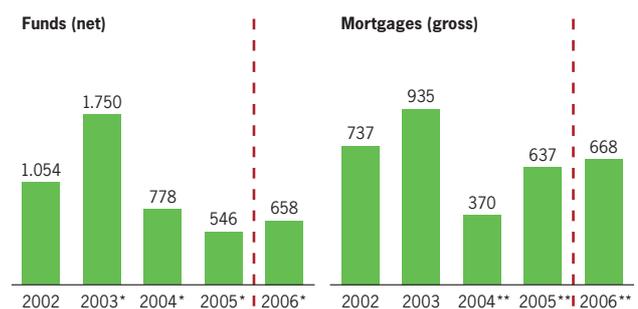
land. Die Bank hat alle Voraussetzungen geschaffen, um das Ziel, ein führender Dienstleister zu werden, zu erreichen.

Die zahlreichen Maßnahmen im Rahmen der Vorwärtsstrategie haben erste deutlich positive Spuren bei der Ertragsentwicklung des Bereichs hinterlassen. Die eigenen Ertrags-erwartungen wurden voll erfüllt und das Kostenniveau konnte trotz hoher Investitionen etwa für den Aufbau von Beratungskapazitäten in sehr kleinen Filialen stabil gehalten werden.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Vertriebsaktivitäten in den einzelnen Produktbereichen: Im Baufinanzierungsgeschäft konnte der Absatz der privaten Baufinanzierungen weiter gesteigert werden. Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) sehr positiv entwickelt. Das vermittelte Volumen ist im Vorjahresvergleich um ca. 40 Prozent gestiegen. Seit Jahresmitte 2006 bietet die Bank eine neue Produktwelt mit innovativen Tilgungsoptionen, einem neuartigen Konditionenmodell und zusätzlichen Produktvarianten. Die Prozesse rund um das Antragsgeschäft wurden mit der Einführung einer neuen EDV-Plattform weiter verbessert. Insgesamt wurden die Weichen für ein erfolgreiches Jahr 2007 in diesem Segment gestellt.

New Sales – funds and mortgages

SEB AG Group, in Millionen Euro



* Including mutual and special funds, real estate funds, fund of funds.

** Core mortgage business.

Das Konsumentenkreditgeschäft hat die Erwartungen deutlich übertroffen – hier haben die Marketingaktivitäten zu Midsommar und zwei Mehrwertaktionen deutliche Wirkung gezeigt. Die Bestände konnten um mehr als 30 Prozent gesteigert werden.

Das Provisionsgeschäft war von einer deutlichen Steigerung der Wertpapierumsätze geprägt. Aus diesem Segment konnte eine Ertragssteigerung von fast 40 Prozent erzielt werden. Vor allem im Bereich Zertifikate wurden mit einem Zeichnungsvolumen von über 400 Millionen Euro die Erwartungen übertroffen. Auch 2006 war wieder ein sehr erfolgreiches Jahr für die private Vermögensverwaltung. Das betreute Volumen konnte erneut gesteigert werden. Im Versicherungsgeschäft konnten die Erwartungen nicht ganz erreicht werden. Vor dem Hintergrund der Entscheidung zum Wechsel des Kooperationspartners sind aber vor allem die Absätze des vierten Quartals sehr erfreulich. Mit AXA, dem neuen exklusiven Versicherungspartner der Bank, sind die Voraussetzungen für kräftiges Wachstum in diesem Produktfeld in den nächsten Jahren geschaffen.

Bereits seit 2004 bietet die SEB Studienfinanzierungen bei privaten Hochschulen an. Zu den Kooperationspartnern gehören unter anderem die AKAD-Privat-Hochschulen (Deutschlands größter privater Hochschulanbieter), die SRH-Hochschulen sowie die Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Dieses Angebot wurde im Berichtsjahr nun auf staatliche Hochschulen erweitert. Zur Finanzierung der Lebenshaltungskosten hat die SEB ihr Angebot im vergangenen Jahr um den Studienkredit der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erweitert.

■ Commercial Real Estate

Der Schwerpunkt der Aktivitäten von Commercial Real Estate Deutschland (CRE) ist die Finanzierung von Büro-, Handels- und Spezialimmobilien sowie Wohnungsbeständen für Investoren, Bauträger, Developer und Wohnungsbau-gesellschaften schwerpunktmäßig in Deutschland. Daneben begleitet der Bereich deutsche Kunden selektiv bei ihren Auslandsinvestitionen in den Kernmärkten der SEB. Vertriebsstützpunkte befinden sich in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover und Stuttgart. Der gewerbliche Immobilienmarkt in Deutschland hat sich im Jahr 2006 sehr positiv entwickelt.

Das Gesamtvolumen des deutschen Immobilien-Investmentmarktes betrug im Jahr 2006 46,1 Milliarden Euro. Dies bedeutet eine Steigerung von fast 5 Milliarden Euro (ca. 12 Prozent)

im Vergleich zu 2005. Die größte Käufergruppe waren die Deutschen selbst mit Investitionen von 17 Milliarden Euro, gefolgt von Investoren aus anderen europäischen Ländern sowie Investoren aus Nordamerika.

Einzelhandelsimmobilien: Mit 34 Prozent machten Transaktionen mit Einzelhandelsimmobilien den größten Anteil an gewerblichen Immobilientransaktionen aus. Hier ist insbesondere eine zunehmende Internationalisierung des deutschen Marktes festzustellen, 86 Prozent des Transaktionsvolumens erfolgte durch ausländische Investoren. Das Mietpreinsniveau für dieses Marktsegment liegt in deutschen Städten weiterhin deutlich unter dem europäischer Metropolen.

Büroimmobilien: Die attraktiven Renditen für Büroimmobilien führten zu steigenden Preisen in den A-Standorten. Die Nettoanfangsrendite betrug durchschnittlich 5 Prozent. Das Jahr 2006 endete aufgrund eines sehr starken Jahresendgeschäftes mit einem unerwartet kräftigen Umsatzzuwachs von 16 Prozent. Der durchschnittliche Leerstand in diesen Städten sank um 5 Prozent. Das Flächenangebot sank um rund 2 Prozent. Die Mieten stiegen insgesamt an, die höchsten Preise wurden in Frankfurt (35 Euro/qm/Monat), München (29,50 Euro/qm/Monat) und Hamburg (23,50 Euro/qm/Monat) erzielt. Transaktionen mit Büroimmobilien machten 26 Prozent der gewerblichen Immobilientransaktionen aus.

Wohnimmobilien: Der deutsche Markt für Wohnimmobilien ist mit ca. 40 Millionen Wohneinheiten der größte in Europa. Hier gilt, wie auch schon in den vergangenen Jahren, dass die Nachfrage durch die Anzahl der Haushalte bestimmt wird, die trotz des Bevölkerungsrückgangs bis einschließlich 2020 kontinuierlich steigen wird.

Im Jahr 2006 sank jedoch der Anteil von Wohnimmobilien am Transaktionsvolumen deutlich von 43 Prozent auf 11 Prozent.

In diesem dynamischen Marktumfeld hat der Geschäftsbereich Commercial Real Estate in Deutschland 2006 ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Das Neugeschäftsvolumen stieg um ca. 40 Prozent auf rund zwei Milliarden Euro: bei kon-

stanten Kosten, gleich bleibender Kapitalbindung und stabiler Risikosituation. Die Eigenkapitalrendite des Geschäftsbereichs konnte deutlich gesteigert werden.

Das Geschäft mit strukturierten Immobilienfinanzierungen wurde 2006 in Deutschland neu aufgebaut und konnte bereits im ersten Jahr mit deutlichen Erfolgen abschließen.

Die Integration der ehemaligen SEB Hypothekenbank in die SEB AG wurde organisatorisch und im Hinblick auf die Geschäftsprozesse erfolgreich abgeschlossen.

Das Segment Asset Management

Asset Management Deutschland hat das Geschäftsjahr 2006 erfolgreich abgeschlossen. Dabei war die Fokussierung auf Stärkung der Produktpalette – und hierbei insbesondere die nachhaltige Verbesserung der Performance von einzelnen Fokusprodukten als auch die Auflage neuer Fonds – wesentlich für den starken Geschäftsverlauf bestimmend. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich um 21,3 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro; nicht zuletzt in Folge von Nettomittelzuflüssen von rund 2,3 Milliarden Euro.

Ausgangspunkt für das profitable Wachstum war die zu Jahresbeginn 2006 erfolgte Zusammenführung der Wertpapier- und der Immobiliengesellschaft unter das neue gemeinsame Dach der SEB Asset Management AG und damit auch die Einbindung in die Asset Management Gruppe des SEB Konzerns. Neu eingeführt wurde für die Wertpapierseite ein neues Geschäftsmodell, das auf vier Kernkompetenzen aufbaut: Euro Fixed Income, Deutsche Aktien, Multi-Management und Geldmarktfonds. Im Zuge der Neuaufstellung hat SEB Asset Management ihre Bereiche Sales und Operations gebündelt und die Kapitalanlagegesellschaften auf ihr Kerngeschäft fokussiert.

Die SEB Immobilien-Investment GmbH bestätigte ihre Position als einer der führenden Real Estate Asset-Manager in Deutschland mit einem Volumenwachstum von 12,2 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro Fondsvermögen. Damit ist SEB der fünftgrößte Fondsanbieter von Offenen Immobilien-Publikumsfonds in Deutschland. Mit der Auflegung des ersten deutschen Umbrellafonds SEB Real Estate Equity – bestehend aus den vier Teilfonds Global, Asia-Pacific, Europe und North America – wurde eine neue Produktfamilie erfolgreich in den Markt eingeführt; die Vertriebs Erwartungen wurden mit einem Volumen von rund 270 Millionen Euro übertroffen.

Die Bereinigung der Fondspalette und Umstellung von Investmentprozessen wie z.B. beim SEB Aktienfonds legten den Grundstein für eine Stärkung der Produktqualität. Mit einem Fondsvolumen von 1,2 Milliarden Euro gehörte der SEB Aktienfonds auch 2006 zu den größten deutschen Aktienfonds.

Das direkte Immobiliengeschäft der Offenen Immobilienfonds zählte im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2006 zu den dynamischsten und wachstumsstärksten Geschäftsfeldern. Die Immobilien-Publikumsfonds konnten sich dem allgemeinen Branchentrend deutlich entziehen und verzeichneten per saldo Mittelzuflüsse in Höhe von 624 Millionen Euro.

Mit einer Steigerung des Vermögens von 5,5 auf 6,2 Milliarden Euro wurde ein neuer Rekordwert erreicht; der Marktanteil stieg von 6,5 Prozent Ende 2005 auf 8,2 Prozent. Von der Rating-Agentur Standard & Poor's erhielt der Fonds die Auszeichnung „Bester Offener Immobilienfonds über 10 Jahre“. Mit dem exklusiv für die Kunden von UBS Sauerborn lancierten Publikumsfonds SEB Global Property Fund wurde der dritte international investierende Offene Immobilienfonds aufgelegt.

Diese Entwicklung dokumentiert das große Vertrauen der Anleger in die Immobilienexpertise der SEB.

Ausblick

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich zu Jahresbeginn 2007 weiter aufgehellt. Risiken bestehen, dass sich die in 2007 umgesetzte Anhebung der Mehrwertsteuer negativ auf den Finanzplatz Deutschland und seine Perspektiven auswirken. Angesichts wachsender Preissteigerungsgefahren sind weitere Zinserhöhungsschritte am Geldmarkt seitens der EZB wahrscheinlich.

Die SEB AG wird für den Prognosezeitraum der nächsten zwei Geschäftsjahre weiterhin bestrebt sein, in ihren Geschäftsfeldern zu wachsen und die Profitabilität zu steigern. In dem Zusammenhang werden die Geschäftsfelder analog der globalen Konzernstrategie neu geordnet. Einen besonderen Fokus hat hierbei das Retailgeschäft. Dort wurden im vergangenen Geschäftsjahr umfangreiche Investitionen zur Steigerung des Produktabsatzes und der Gewinnung neuer Kunden getätigt.

Die Geschäftsstrategie in Merchant Banking ist darauf abgestellt, den erfolgreichen Wachstumskurs der letzten Jahre fortzusetzen und neue Kunden und Marktanteile zu gewinnen. Besonders die Analyse- und Beratungsressourcen werden weiter ausgebaut. Die strukturierten Finanzierungslösungen für den klassischen Mittelstand werden gezielt aufgestockt, unter anderem mit einem erweiterten Leasing- und Factoringangebot. Commercial Real Estate, zukünftig ein Teil von Merchant Banking – fokussiert sich auf die vorsichtige Aus-

weitung des Geschäfts in einem anhaltend schwierigen Markt. Für die SEB Asset Management ist im Zuge der optimierten Fondspalette von einem profitablen Wachstum auszugehen. Der intensive Austausch von Know-how sowie Produkten innerhalb des Asset Management-Konzernverbundes eröffnet gute Perspektiven die Produktpalette zu optimieren und die Position der Bank als spezialisiertes Investmenthaus in Frankfurt für Immobilienprodukte, europäische Renten, Deutsche Aktien, Multimanagement sowie Geldmarkt mit Nachdruck auszubauen. So verfügt die SEB über eine besondere Marktexpertise in Nordeuropa sowie Osteuropa. Diese wird im kommenden Jahr vollständig nach Deutschland verlagert und das Angebot für Anlagen in Aktienfonds komplettieren.

Aufgrund der tendenziellen Verbesserung des konjunkturellen Umfeldes, vor allem aber durch konsequentes Risikomanagement und die Fokussierung auf risikoarmes Neugeschäft, erwarten wir weiterhin Risikokosten auf niedrigem Niveau.

Die strategische Entscheidung, das Zinsänderungsrisiko der Marktzinsentwicklung anzupassen, wird sich auch in 2007 noch negativ auf das Zinsergebnis auswirken. Angesichts der guten Eigenkapitalausstattung der Bank, moderater Netto- risikokosten und einer klaren Wachstumsstrategie in den Kerngeschäftsfeldern sind wir jedoch zuversichtlich, das Geschäftsergebnis in den nächsten Jahren weiter zu steigern und dauerhaft eine Eigenkapitalrentabilität oberhalb 10 Prozent zu erreichen.

Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit einer Bank unterliegt zahlreichen Risiken. Die Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein selbstverständlicher, gleichwohl essenzieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der SEB AG. Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einheitliche konzernweite Standards im Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten bilden die Basis für alle strategischen Risikoentscheidungen. Die Standards werden über Konzernrichtlinien in die Regelwerke der SEB AG übernommen. Neben den strategischen Rahmenbedingungen, die auf die Konzernrisikostategie zurückgehen, räumt die SEB AG dem operativen, zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement höchste Priorität ein.

Überblick Basel II

Umsetzung der neuen Eigenkapitalvorgaben („Basel II“) in 2006

Die SEB Gruppe hat das Ziel eingehalten, die neuen Eigenkapital-Richtlinien in 2006 umzusetzen um die aufsichtsrechtliche IRB-Zulassung in 2007 zu erhalten.

Dem Antrag auf Zulassung zu IRBA nach Basel II (auf Internen Ratings Basierender Ansatz) wurde durch die deutschen Aufsichtsbehörden entsprochen.

Die SEB AG wird – nach Ratifizierung der Gesetze – die Basel-II-Forderungsklassen „Institute“ und „Unternehmen“ (teilweise) im IRB-Basisansatz sowie das „grundpfandrechtlich besicherte Mengengeschäft“ im Retail-IRB behandeln.

Im Berichtsjahr war das Kreditrisiko unverändert die bestimmende Risikoart (Kredit-CaR 2.029 Millionen Euro). Das Länderrisiko reduzierte sich um weitere 24 Millionen Euro auf nunmehr 29 Millionen Euro Nettoforderungen. Das Marktpreisrisiko erreichte mit 28,2 Millionen Euro (Value-at-Risk bei einer Halteperiode von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent) keine dem Kreditrisiko vergleichbare Größe.

Säule I

Mindesteigenkapitalanforderung

Die Höhe des vorzuhaltenden Eigenkapitals ist stärker als bisher von individuellen Kreditrisiken und operationellen Risiken abhängig.

- Kreditrisiko
 - Standardansatz
 - Basisansatz
 - fortgeschrittener Ansatz
- Marktrisiko (keine Änderungen zum bisherigen Ansatz)
- Operationelles Risiko

Säule II

Qualitative Bankenaufsicht

- Steht den inhärenten Risiken eine adäquate Eigenkapitalausstattung gegenüber?
- Welche Risikomanagement-Verfahren bestehen zur Risikoüberwachung und -steuerung?

Säule III

Marktdisziplin

- Banken müssen umfassendere und aussagekräftigere Informationen veröffentlichen
- Unter Maßgabe der Anwendung von Wahlrechten gemäß Säule I
- Differenzierung der Pflichten nach Größe der Institute

Verantwortung und Organisation im Risikomanagement

Der Vorstand verantwortet die Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Risikomanagements. Die Rahmenbedingungen ergeben sich aus der gruppenweit gültigen Risikopolitik der SEB AB und den Vorschriften des deutschen Handels- und Aufsichtsrechts. Ein einheitlicher konzernweiter Standard für den Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten bildet dabei die Basis für alle Risikosteuerungsaktivitäten der Bank. Damit ist sichergestellt, dass die Bank in die Risikostrategie der Konzernmutter eingebunden werden kann.

Ziel des Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystems ist die zeitnahe Identifizierung der wesentlichen Risikopotenziale und deren weitgehende Quantifizierung als Basis für ein proaktives Risikomanagement und Risikocontrolling. Die angewandten Methoden und Verfahren zur Identifizierung, Messung und Steuerung der verschiedenen Risikoarten unterliegen einer regelmäßigen Prüfung und Weiterentwicklung.

Zur Steuerung der verschiedenen Risiken hat die Bank besondere Ausschüsse oder Komitees eingerichtet. Das ALCO (Asset and Liability Committee) überwacht das Gesamtrisiko der Bank und entscheidet im Rahmen seiner Zuständigkeit über Risikolimits. Darüber hinaus legt es methodische Grundsätze für die Marktpreisrisikomodelle und die Liquiditätssteuerung fest. Kreditkomitees obliegen die Kreditentscheidungen und diese machen einen Vorschlag zur Risikopolitik, über den der Vorstand entscheidet.

Weitere Teilfunktionen des Risikomanagements sind den Organisationseinheiten Risk (federführend), Finance, Treasury, Informationstechnologie und Innenrevision übertragen. Dabei verantwortet Finance den unabhängigen und richtigen Datenhaushalt, Informationstechnologie die Sicherheit von Daten und Systemen, Treasury die Sicherstellung der Liquidität und der strategischen Vorgaben hinsichtlich der Aktiv-/Passivsteuerung und die Innenrevision überwacht und bewertet die

Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung.

Der Bereich Risk ist organisatorisch unabhängig von den Geschäftsbereichen. Sein Leiter berichtet an ein nicht für den Marktbereich verantwortliches Mitglied des Vorstandes der Bank. In seiner Funktion als Chief Credit Officer ist er u. a. für den Kreditentscheidungsprozess, die Entwicklung, Überwachung und Umsetzung der Risikopolitik verantwortlich. Seine Zuständigkeit umfasst außerdem die Kapital- und Portfolioanalyse, das Management von Markt- und operationellem Risiko sowie das Risikoreporting an interne und externe Adressaten. Diese Organisation entspricht in ihrer Struktur den Vorgaben unserer schwedischen Muttergesellschaft sowie den handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Risiko und Risikomanagement

Risiko definieren wir als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Alle quantifizierbaren Risiken der Bank werden, sofern methodisch darstellbar, in Verteilungsfunktionen abgebildet, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über potenzielle Verluste ermöglichen. Je nach Risikoart kann dabei zwischen erwarteten und nicht erwarteten Verlusten unterschieden werden. Als Risikomanagement betrachten wir alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse, der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheiden wir Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für unsere Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage unseres Risikomanagements bildet. Nach Risikoarten unterscheiden wir

- Kreditrisiko
- Marktpreisrisiko
- operationelles Risiko und
- Liquiditätsrisiko

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wenn auch bereits Leistungen erbracht wurden in Form von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder Dienstleistungen. Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen. Die Struktur des Kreditportfolios nach Kontrahenten wird auf der unten stehenden Grafik dargestellt.

Für die Messung und Bewertung von Kreditrisiken werden verschiedene Modelle eingesetzt, die zum einen die individuelle Analyse des einzelnen Kontrahenten, zum anderen die Portfolioanalyse einer Mehrzahl von Kontrahenten, die nach bestimmten Risikokonzentrationen ausgewählt werden, zum Gegenstand haben.

Die erste individuelle Kontrahentenanalyse erfolgt in den Marktsparten. Die abschließende Entscheidung ist dem Bereich Risk zugeordnet. Kreditentscheidungen für risikorelevante Geschäfte werden auf Grundlage der Kreditnehmereinheit gemäß § 19 Abs. 2 KWG oder der Risikoeinheit auf Basis von zwei voneinander unabhängigen Voten der Bereiche Markt

und Marktfolge durch die Kreditkomitees getroffen. Zur Festlegung des jeweils zuständigen Kreditkomitees werden als Kriterien u. a. Limit, Risikoklasse oder Übereinstimmung mit der Kreditpolitik herangezogen.

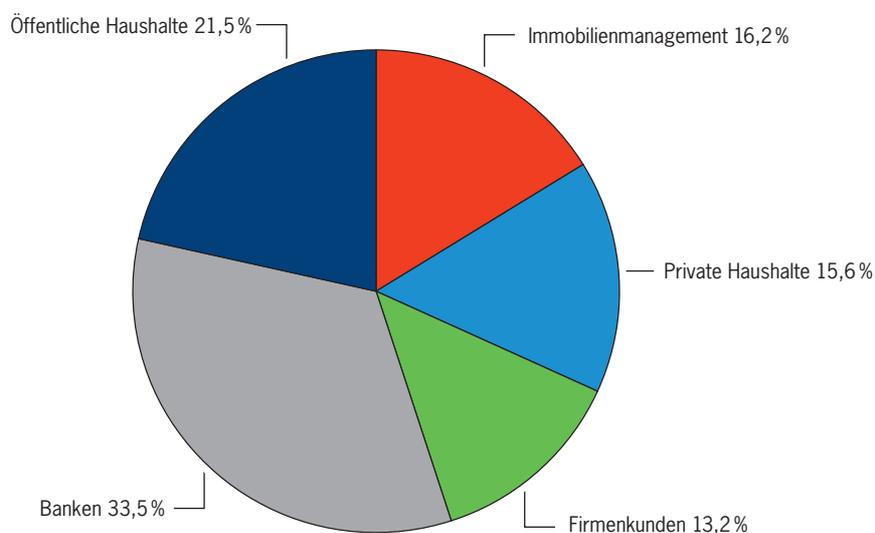
Kreditkompetenzstruktur

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos in der SEB AG (SEB Konzern) basiert auf einer ratingdifferenzierten Kompetenzstruktur. Alle risikorelevanten Kreditentscheidungen werden in entsprechenden Kreditkomitees entschieden. Hierbei gibt es für die diversen Marktsparten unterschiedliche Kreditkomitees. Alle Kreditkomitees sind mit Vertretern der Marktsparten und der Marktfolgesseite besetzt, wobei der Vorsitz immer bei einem Vertreter der Marktfolgesseite liegt. Ein Kreditkomitee kann Entscheidungen treffen, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind.

Die Kreditentscheidung erfolgt auf Basis der einfachen Mehrheit des Kreditkomitees, wobei der Vorsitzende (Chairman) des Komitees ein negatives Vetorecht hat.

Das Kreditentscheidungsverfahren in der Komiteestruktur hat sich bewährt und einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Risikoergebnisses der Bank geleistet.

Kreditportfolio der SEB AG nach Kontrahenten



Risikoklassifizierung

Interne Risikoklassifizierungsmodelle werden für kleine und mittelständische Firmenkunden, Großkunden, internationale Unternehmen, Banken, Finanzinstitute und Privatkunden verwendet. Diese Ratingtools sind auf die jeweiligen Kundengruppen individuell zugeschnitten und basieren teils auf validem Expertenwissen sowie statistischen Analysen. Wobei der Schwerpunkt bei Ratingtools für Retail auf statistischen Analysen liegt und im Corporate-Bereich auf Expertenwissen.

Die neuen IRB-konformen Ratingtools werden ab Einführung in 2006 laufend überwacht und bei Bedarf verbessert. Die SEB validiert künftig die Performance sowie die Prognosefähigkeit anhand der tatsächlichen Ausfälle in regelmäßigen Zyklen. Diese Analysen werden zukünftig zusätzlich zu den bisherigen Analysetätigkeiten durchgeführt.

Die einzelnen Kreditengagements werden 16 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet, welche die Intervalle der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in den Risikoklassen widerspiegeln.

Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffeln von 1 bis 16.

SEB Risiko- klasse	Bezeichnung	Externes Rating: entsprechendes Rating Standard & Poor's
1 – 4	Normal Business	AAA, AA+, AA, AA-, A+, A, A-
5 – 10	Normal Business	BBB+, BBB, BBB-, BB+, BB, BB-
11	Restricted Business	B+
12	Special Observation	B
13 – 15	Watch List	B-, CCC+, CCC, CCC-
16	Watch List/ Zahlungsverzug	CC, C, D

Die Risikoklassen der wichtigsten Ratingagentur, welche in der obigen Tabelle den Risikoklassen der SEB AG gegenübergestellt werden, basieren auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten für jede externe Klasse. Für die Festlegung der SEB Risikoklassen dienen externe Ratings als Benchmark.

In der Privatkundensparte erfolgt die Zuordnung zu den obigen Risikoklassen unter Verwendung des im Rahmen des Projektes Basel II entwickelten Ratingtools.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditausfallrisiko auch Emittentenrisiken sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken aus Handelsgeschäften. Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung für handelsbezogene Adressenausfallrisiken erfolgt einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für Kreditnehmer bzw. Kreditnehmer-einheiten i. S. v. § 19 II KWG (Kontrahenten-, Emittentenlimite und Limite für Abwicklungsrisiken). Risikoreduzierende Effekte von besonderen Sicherheitenvereinbarungen und Nettingverträgen werden berücksichtigt.

Die Bank verfügt über ein Limitsystem, das in das Handelssystem integriert ist. Hierdurch ist die laufende Überwachung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften sichergestellt. Der Handel kann vor jedem Geschäftsabschluss die Verfügbarkeit von entsprechenden Kreditlinien abrufen und deren Auslastung durch potenzielle Neugeschäfte simulieren. Neugeschäfte dürfen nach den Vorgaben der Bank nur im Rahmen genehmigter Kreditlinien abgeschlossen werden. Die Einhaltung der Limitvorgaben wird neutral durch das Risikocontrolling überwacht. Limitüberziehungen fließen in die regelmäßige Berichterstattung ein und sind entsprechend der Eskalationsvorgaben der Bank bis an die Geschäftsleitung zu kommunizieren.

Für Handelsgeschäfte besteht darüber hinaus ein als Risikolimit definiertes Globallimit in Höhe von 30 Millionen Euro (Vorjahr: 25,5 Millionen Euro), das auf die einzelnen Sparten bzw. Geschäftsbereiche verteilt ist. Unter diesem Risikolimit sind alle Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften zusammengefasst. Hierbei werden die täglich ermittelten Kreditäquivalenzbeträge mit einer risikospezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit je Kontrahent gewichtet. In der Berichterstattung wird überdies zwischen Emittenten- und Kontrahentenrisiken differenziert. Bei der Darstellung der Kontrahentenrisiken sind sowohl Wiedereindeckungsrisiken als auch Erfüllungsrisiken berücksichtigt. Die Ermittlung der Risikoexposures erfolgt auf täglicher Basis und ist Gegenstand der täglichen Berichterstattung an den Vorstand.

Risikovorsorge

Akuten Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzel- und Länderwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken durch von der Finanzverwaltung anerkannte Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite der Risikoklassen 13–15 bestimmt sich unter Anwendung eines auf Erfahrungswerten der schwedischen Muttergesellschaft basierenden risikoklassenabhängigen Prozentsatzes auf den möglichen Ausfallbetrag.

Bei Kreditnehmern in der Risikoklasse 16 erfolgt eine dem erwarteten Ausfallbetrag entsprechende Einzelwertberichtigung.

Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht.

Berichterstattung zum Kreditrisiko

Das Management wird im Rahmen eines Risikoberichts vierteljährlich über alle Arten und Aspekte des Kreditrisikos unterrichtet. Dieser Report umfasst u. a. Informationen über Kreditverluste, nicht fristgerechte Wiedervorlagen und Prolongationen, die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und das Kreditrisiko aus Handelsgeschäften, das arbeitstäglich nach der Mark-to-Market-Methode bewertet und dessen Limitauslastung zusätzlich täglich gemeldet wird.

Daneben werden durch die Marktsparten in klar definierten Fällen bei auftretenden Schwierigkeiten Ad-hoc-Meldungen erstellt. In wesentlichen Fällen wird der Vorstand durch den Chairman des zuständigen Kreditkomitees informiert.

Risikokonzentrationen

Auf Basis der Größenklassengliederung ist zu erkennen, dass 32,7 Milliarden Euro (= 56 Prozent) des Kreditvolumens auf 127 Kreditnehmer/Kreditnehmereinheiten mit einer Zusage oder Inanspruchnahme von mehr als 75 Millionen Euro entfallen (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern). Bei den Kreditnehmern/Kreditnehmereinheiten mit einem Kreditvolumen von mehr als 75 Millionen Euro handelt es sich überwiegend um Banken und andere institutionelle Kunden mit zwei-

felsfreier Bonität. Daher sind in der Konzentration auf diese Kundengruppe keine besonderen Risiken zu erkennen.

Die Risikoklassenverteilung des Gesamtportfolios der Bank in Höhe von 58,5 Milliarden Euro (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern) stellt sich wie folgt dar:

- 30,9 Milliarden Euro (= 52,8 Prozent) auf die Risikoklassen 1–3,
- 14,1 Milliarden Euro (= 24,1 Prozent) auf die Risikoklassen 4–7,
- 7,5 Milliarden Euro (= 12,9 Prozent) auf die Risikoklassen 8–9,
- 4,0 Milliarden Euro (= 6,8 Prozent) auf die Risikoklassen 10–12,
- 2,0 Milliarden Euro (= 3,4 Prozent) auf die Risikoklassen 13–16.

In den einzelnen Sparten gibt es eine stärkere Konzentration auf die einzelnen Risikoklassen. Im Bereich Retail wurde durch die Einführung des Ratingtools „BV-Rating“ die erforderliche Trennschärfe für ein Risikoklassifizierungssystem verbessert. Die starke Konzentration auf die Risikoklassen 8–9 ist im Vergleich zum Vorjahr (67,7 Prozent) nicht mehr zu beobachten. In diesen Risikoklassen befinden sich derzeit 2,8 Milliarden Euro (= 26,4 Prozent), in den Risikoklassen 4–7 mit 4,6 Milliarden Euro 43,4 Prozent des Gesamtkreditvolumens der Sparte.

Im Bereich Merchant Banking der SEB AG (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern) haben wir eine Konzentration auf die Risikoklassen 1–3 mit 14,4 Milliarden Euro (= 68,3 Prozent des Gesamtkreditvolumens der Sparte) und auf die Risikoklassen 4–7 mit 4,6 Milliarden Euro (= 21,7 Prozent des Gesamtkreditvolumens der Sparte).

Diese Konzentration auf gute Risikoklassen ist im Bereich Treasury noch viel deutlicher. Hier befinden sich 85,7 Prozent des Kreditvolumens von 17,2 Milliarden Euro in den Risikoklassen 1–3.

In der Sparte Commercial Real Estate sind 32,8 Prozent des Kreditvolumens von 9,1 Milliarden Euro in den Risiko-

klassen 8–9, 28,5 Prozent des Kreditvolumens in den Risikoklassen 4–7 und 24,4 Prozent in den Risikoklassen 10–12.

Aus diesen Konzentrationen lassen sich keine überproportionalen Risiken erkennen, zumal insbesondere im Bereich Retail eine Verteilung auf eine Vielzahl von Einzelkunden gegeben ist und in den Bereichen Merchant Banking und Treasury die primäre Konzentration auf die Kunden mit den besten Bonitäten gegeben ist.

Marktpreisrisiko

Das Risiko von negativen Wertveränderungen, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinssätze, Devisenkurse, Aktienkurse, Rohstoffpreise, Spreads) und deren risikobeeinflussende Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) begründet werden. Hierunter fallen auch Optionspreisrisiken.

Methoden zur Messung des Marktpreisrisikos

Bei der Messung des Marktpreisrisikos ist zwischen der wahrscheinlichen Verlustverteilung unter normalen Marktbedingungen und den Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Portfolio zu unterscheiden. Die Bank verwendet im Gesamtkonzern einen parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatz (Value-at-Risk). Dieser wird auch für die Allokation von Risikokapital durch die Konzernmutter verwendet. In Ergänzung zum Value-at-Risk verwendet die Bank Stop-Loss-Limite, um auf hohe P&L-Volatilität zeitnah reagieren zu können. Des Weiteren kommen Sensitivitätsanalysen (Delta-1 Prozent and abweichende Kurvenszenarien), Positionsmessungen (Single FX, Aggregated FX) sowie diverse Stresstests für das Handelsbuch, das Bankbuch und den Deckungsstock zum Einsatz.

Value-at-Risk – Wahl der allgemeinen Methodik

Das Value-at-Risk (VaR) ist ein allgemein anerkanntes Messverfahren für die Ermittlung von Marktpreisrisiken. Derzeit verwendet die Bank das parametrische Varianz-Kovarianz-Modell. Im Varianz-Kovarianz-Modell werden Volatilitäten einzelner Risikofaktoren herangezogen und Korrelationen zwischen den Risikofaktoren ermittelt. Das Modell unterstellt, dass die Renditen normalverteilt sind. Die Volatilität der Risikofaktoren wird aus der Marktdatenhistorie über einen bestimmten Beobachtungszeitraum abgeleitet. Die Einzel-

beobachtungen werden in der Marktdatenhistorie gleichgewichtet. Auf täglicher Basis wird der Einzelanteil jeder Markttrisikoart am Gesamt-VaR berechnet (Handelsbuch).

Für Finanzinstrumente mit Optionskomponenten werden Delta und Gamma separat ermittelt. Delta beschreibt die Höhe der Optionspreisveränderung, wenn sich der Preis des Underlying um eine Einheit ändert. Gamma ist die Messgröße für die Veränderung des Delta. Gamma ist damit ein Indikator für die Anpassung eines Delta-Hedges im Portfolio. Mit Einführung eines neuen Markttrikomesssystems in 2007 wird die integrierte Risikobetrachtung einfacher optionaler Instrumente im Rahmen einer Delta-Gamma-Approximation bzw. die Integration komplexer Strukturen mittels Monte-Carlo-Simulation ermöglicht.

Konfidenzintervall und Zeithorizont

Für das tägliche Risikomanagement wird ein Zeithorizont von 1 Handelstag verwendet. Dieser korrespondiert mit der „Daily P&L“-Ermittlung. Der Zeithorizont für das Bankbuch und das Konzernreporting ist auf 10 Handelstage festgelegt. Für den Deckungsstock wird für den dynamischen Zinskurven- und Währungsshift ein Zeithorizont von 6 Monaten regulatorisch vorgeschrieben. Die Modelle sind auf ein Konfidenzniveau von 99 Prozent eingestellt.

Wahl der Risikofaktoren

Die Anzahl der Risikofaktoren wird durch die Handelsstrategie und Komplexität des Handelsgeschäftes bestimmt. Risikofaktoren werden bei Bedarf analog der Modifizierung der Risiko- und Geschäftsstrategie angepasst. Eine Überprüfung der Risikofaktoren soll mindestens jährlich vorgenommen werden. Der derzeit verwendete Datensatz umfasst Risikofaktoren für Fremdwährungen, Geldmarktsätze, Swaprates, Staatsanleihen und Aktienindizes sämtlicher relevanten Märkte, in denen die Bank bedeutenden Marktpreisrisiken ausgesetzt ist. Die Marktdaten werden täglich von etablierten Marktdatenanbietern bezogen und in das Marktdatenmodell importiert.

Sensitivitäts- und Positionsanalysen von Marktpreisrisiken

Neben der VaR-Ermittlung werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt und Risikopositionen für diverse Arten von Marktpreisrisiken ermittelt.

Zinsrisiko

Die Zinsrisikokennzahl Delta-1 Prozent wird als Barwertveränderung bei Parallelverschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um ein Prozent bzw. 100 Basis-Points definiert. Alle risikorelevanten Zinsstrukturkurven werden dieser Parallelverschiebung unterzogen. Für das Bankbuch wird darüber hinaus die zugrunde liegende Aktiv-/Passiv-Überhangsituation ermittelt. Das Netting der Positionen ist erlaubt, solange es sich um die gleiche Währung handelt, d.h., für jede Währung wird jeweils ein Netto-Delta-1-Prozent-Betrag ermittelt. Dementsprechend wird ein gesamtpositiver und ein gesamt-negativer Risikobetrag je Währung ermittelt. Der höhere der beiden Beträge stellt das Netto-Delta-1-Prozent-Risiko je Währung dar.

Währungsrisiko

Das „Single FX“ gibt die höchste Einzelposition in einer Währung unter Berücksichtigung von Netting wieder. Das „Aggregated FX“ ergibt sich nach Verrechnung der Long- und Short-Positionen je Währung. Die größere Seite der ermittelten Gesamt-Long- oder Gesamt-Short-Position gegenüber der lokalen Währung stellt das „Aggregated FX“ dar. Das Währungsrisiko beinhaltet Risikopositionen aus Kassa- und Termingeschäften sowie Delta-Äquivalenzbeträge aus Devisenoptionen.

Aktienkursrisiko

Derzeit erfolgt die VaR-Ermittlung für Aktienpositionen anhand von Volatilitäten ausgewählter Indizes. Annahmen über die Gewinne/Verluste aus den Aktien und Aktienoptionen werden auf Basis der emittentenspezifischen Beta-Faktoren bestimmt. Im VaR wird demzufolge lediglich das allgemeine Marktrisiko einer Aktienposition ausgewiesen. Um das spezifische Risiko angemessen zu berücksichtigen, findet sowohl ein CAD-Ansatz als auch die Limitierung der Emittentenrisiken auf Portfolioebene Anwendung.

Marktpreisrisiken des Deckungsstocks

Das Pfandbriefgeschäft unterliegt besonderen Vorschriften gemäß Pfandbriefgesetz. Die Bank betreibt das Hypothekargeschäft mit dem Schwerpunkt Deutschland und Schweiz, während Kommunaldarlehensgeschäft in weiteren europäischen Ländern betrieben wird. Zur langfristigen Refinan-

zierung des Hypothekar- und des Kommunaldarlehensgeschäftes werden Pfandbriefemissionen begeben. Diese im Umlauf befindlichen Emissionen müssen nominal und nach dem Barwert jederzeit durch das Hypothekar-/Kommunal-darlehensgeschäft sowie weitere Deckungswerte in Wertpapieren gedeckt sein. Auf täglicher Basis überwacht Risikoccontrolling das Vorhalten von ausreichender nominaler, barwertiger sowie sichernder Überdeckung. Die Marktpreisrisiken des Deckungsstocks werden separat mittels VaR und Delta-1 Prozent überwacht. Die sichernde Überdeckung soll gewährleisten, dass der Deckungsstock den Zahlungsverpflichtungen, welche aus dem Pfandbriefgeschäft resultieren, für den Zeitraum der nächsten 180 Tage jederzeit nachkommen kann. Die sichernde Überdeckung wird in liquiden Wertpapieren gehalten.

Liquiditätsrisiko

Die Bank muss jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Darüber hinaus muss sie für ausreichende Finanzierung der allgemeinen Geschäftstätigkeit sorgen. In illiquiden Märkten besteht die Gefahr, dass eine Position nicht oder nicht zu einem fairen Preis geschlossen werden kann. Ein illiquider Markt kann dasselbe Risiko wie ein Vertragspartner, der nicht seiner Zahlungsverpflichtung nachkommt, in sich bergen.

Die Bank hat für die Überwachung und Steuerung von potenziellen Liquiditätsrisiken Limite sowie Szenarien implementiert. Inkongruenzen in Cashflows im Hinblick auf Währung, Volumen und Laufzeiten oder Positionen, bei denen ein Finanzierungsbedarf entsteht, dem ohne erhebliche Kosten oder überhaupt nicht nachgekommen werden kann, werden auf wöchentlicher Basis erhoben. Limitiert werden kumulative Cashflow-Inkongruenzen in folgenden Laufzeitbändern: ≤1 Woche, 1–3 Monate, ≤6 Monate und ≤12 Monate.

Ziel der Liquiditätssteuerung der Bank ist es, für eine kontrollierte Liquiditätsrisikosituation mit ausreichenden Mitteln oder Anlagewerten, die sich schnell in Liquidität umwandeln lassen, zu sorgen. Damit kann im Konzern unter allen vorhersehbaren Umständen und in allen Währungen, ohne Entstehung erheblicher Zusatzkosten, für ausreichend Liquidität gesorgt werden.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken werden für die Risikoaktiva des Anlagebuches (kreditnehmerbezogene Risiken) sowie für Ausfallrisiken aus Handelsbuchpositionen (Emittenten-, Erfüllungs- und Wiedereindeckungsrisiken) überwacht. Innerhalb der Limitstruktur wird zwischen kreditnehmerbezogenen Einzellimiten und dem Globallimit unterschieden. Das Globallimit ist als Risikolimit, auf welches die Kreditäquivalenzbeträge unter Berücksichtigung adressenbezogener Ausfallwahrscheinlichkeiten angerechnet werden, definiert. Innerhalb des Globallimits wird zwischen Emittenten- und Kontrahentenrisiken unterschieden. Kreditnehmerbezogene Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich in einem Kreditrisikobericht dargestellt. Dieser enthält zusätzlich Kontrahentenengagements mit einem Kreditäquivalenzbetrag ab 150 Millionen Euro, um Risikokonzentrationen aufzuzeigen. Handelsgeschäfte dürfen grundsätzlich nur mit Vertragspartnern getätigt werden, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden und mit denen ggf. erforderliche Rahmenverträge abgeschlossen worden sind.

In der Regel spiegelt sich die Bonitätseinschätzung eines Emittenten durch den Markt im Credit Spread der Emission wider. Je schlechter die Bonität des Emittenten, desto höher der Credit Spread und damit niedriger der Kurswert. Für Portfolien mit erhöhten Credit Spread-Risiken können diese als zusätzlicher Risikofaktor im analytischen Modell berücksichtigt werden. Die bisherige Strategie im Handelsgeschäft war allerdings auf erstklassige Emittenten abgestellt.

Stresstests und extreme Marktbedingungen

Mit dem Anheben der Haltefristen, der Durchführung von diversen Sensitivitätsanalysen sowie gesonderten Extremvariationen einzelner Grundannahmen und Parameter können potenzielle negative Auswirkungen auf die Portfolien der Bank ermittelt werden. Sie können aber auch als Frühindikatoren für potenzielle Verlustrisiken angesehen werden. Sollte im Zuge von Szenariosimulationen festgestellt werden, dass die Einhaltung der Limite gefährdet ist oder sich ein erheblicher Wertverlust ergeben könnte, so ist die Auswirkung auf die Verlusttragfähigkeit zu prüfen und gesondert dem ALCO

bzw. Vorstand zu berichten. Die Bank führt Stressszenarien für die Handelsbuch- und Bankbuchportfolien, die Liquidität und den Deckungsstock durch.

Handelsbuch

Aktien, Aktienoptionen und Termingeschäfte werden regelmäßig einer Szenariobetrachtung unterzogen. Für die Ermittlung der Auswirkungen von Extremszenarien werden prozentuale positive und negative Änderungen des jeweiligen Vergleichsindex simuliert. Die Szenarien beinhalten folgende Indexänderungen: + 7,5 Prozent, + 5 Prozent, + 2,5 Prozent, – 2,5 Prozent, – 5 Prozent, – 7,5 Prozent, – 10 Prozent, – 12,5 Prozent.

Zinsänderungsrisiken werden grundsätzlich mittels Delta-1 Prozent überwacht. Darüber hinaus werden zusätzlich verschiedene Kurvenentwicklungen (Steigungsänderungen, Drehungen) simuliert und deren Barwertauswirkung ermittelt. Alle zinsrisikoinduzierten Positionen werden berücksichtigt. Delta-1 Prozent ist Gegenstand des täglichen Risikoberichtes. Die übrigen Zinsszenarien werden im Risikoquartalsbericht dargestellt.

Bankbuch

Für die Risikokennzahl VaR führt die Bank monatlich eine Sensitivitätsanalyse durch, die auf dem höchsten Swap-Volatilitätenniveau der letzten 3 Jahre basiert. Ergebnis ist ein Stress-VaR.

Neben Delta-1 Prozent werden weitere Zinsszenarien analysiert und deren Barwert ermittelt. Hierzu zählt u.a. auch der standardisierte Zinsschock gemäß Basel II. Der standardisierte Zinsschock geht von einer Zinskurvenparallelverschiebung von 200 Basispunkten aus. Instituten, deren Substanzwert sich im Verhältnis zum Eigenkapital (Tier 1 und 2) durch den Zinsschock um mehr als 20 Prozent verringert, wird empfohlen, das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch zu verringern, das Eigenkapital zu erhöhen oder beide Maßnahmen gleichzeitig umzusetzen. Die Bank ist seit Einführung dieses Maßes erheblich von der 20-Prozent-Grenze entfernt, so dass bisher kein Anlass bestand, neben der regelmäßigen Beobachtung weitere Limitmaßnahmen umzusetzen.

Deckungsstock

Gemäß dem Pfandbriefgesetz muss der Deckungsstock diversen Stresstestszenarien standhalten können. Auf wöchentlicher Basis sowie zum Ultimo führt das Institut einen dynamischen Zinskurven- und Währungsstresstest durch. Für alle relevanten Zinsswapkurven werden über die letzten 250 Handelstage die Standardabweichungen der Tagesdifferenzen der logarithmierten Zinssätze ermittelt. Die jeweiligen Stützstellen der Zinsswapkurven werden um die nach dem dynamischen Ansatz ermittelten Aufschläge, jedoch mindestens 100 Basispunkte, nach oben und unten verschoben. Für die Fremdwährungspositionen gleicher Währung wird ein Nettobarwert, welcher der Differenz der ermittelten Barwerte der Fremdwährungsaktiv- und -passivpositionen entspricht, ermittelt. Im Falle eines positiven Nettobarwertes sind Abschläge, im Falle eines negativen Nettobarwertes sind Aufschläge zu berücksichtigen. Jeweils zum Ultimo wird gemäß den Anforderungen von Moody's ein Zinskurvenshift von statisch +100 Basispunkten für die jeweiligen Zinskurven ermittelt.

Liquidität

Im ersten Quartal 2007 wird die bisherige Liquiditätsmessung um die Analyse von Stressszenarien ergänzt werden. Hierzu wird die Bank verschiedene Krisenszenarien definieren und implementieren.

Überprüfung Datenqualität und Bewertungsmodell

Richtige und vollständige Geschäfts- und Bewertungsdaten sind Grundvoraussetzung für eine ordnungsgemäße Risikoeermittlung. Durch den Einsatz unterschiedlicher Kontrollinstrumente als wesentlicher Bestandteil des Risikoeermittlungsprozesses werden die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Marktdaten und Geschäftsdaten sichergestellt. Darüber hinaus sind die eingesetzten Risikomessmethoden im Zuge der Einführung neuer Produkte laufend einer Qualitätssicherung zu unterziehen sowie ggf. weiterzuentwickeln. Veränderungen in Back- und Frontoffice-Systemen, an Schnittstellen zwischen diesen Systemen und dem Risikoeermittlungssystem sowie an Bewertungsmodellen unterliegen einem strukturierten Change-Prozess. Die für die Risiko- und Ergebnisermittlung verantwortlichen Stellen sind in die Prüfung und Abnahme entsprechender Veränderungen involviert.

Die Prognosegüte der Marktrisikomodelle (Handelsbuch und Bankbuch) wird mithilfe des Backtesting überprüft. Hierbei ist der tatsächliche Gewinn oder Verlust mit dem vom Modell prognostizierten Ergebnis (VaR) zu vergleichen und die Anzahl der Ausreißer unter Zugrundelegung des jeweiligen Konfidenzintervalls zu würdigen. Das Backtesting liegt in der Verantwortung von Risikocontrolling und ist mindestens vierteljährlich durchzuführen. Im Rahmen der Analyse sind die Abweichungen zu dokumentieren. Sofern erforderlich, werden Anpassungen der Annahmen im Risikomodell vorgenommen. Die Anpassungen werden von Risikocontrolling in Zusammenarbeit mit IT durchgeführt. Die Ergebnisse des Backtesting sind im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung offenzulegen.

Risikokennziffern

Für die SEB AG Gruppe wurden bei einer Halteperiode von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent folgende VaR-Werte zum 30. 12. 2006 ermittelt:

	Treasury	Handel	Total
VaR (30.12.05)	20,2	3,4	23,6
VaR (30.12.06)	21,9	6,4	28,3

Beträge in Millionen Euro

Des Weiteren ergaben sich für die SEB AG Gruppe nachfolgende Delta-1-Prozent-Werte:

	Treasury	Handel	Total
Delta-1% (30.12.05)	83,3	7,4	90,7
Delta-1% (30.12.06)	107,5	8,4	115,9

Beträge in Millionen Euro

Im Jahresvergleich wurden folgende Höchst-, Mindest- und Mittelwerte für das Value-at-Risk des Handelsportfolios der SEB AG bei einer Haltedauer von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent gemessen:

	2005	2006
Niedrigster VaR	0,3	0,5
Größter VaR	2,4	3,2
Durchschnittlicher VaR	1,0	1,3

Beträge in Millionen Euro

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken setzt die Bank ein System von internen Limiten ein. Das Limitsystem dient der Festlegung von Obergrenzen für zulässige Risikopositionen und ist nach Risikoarten, Organisationseinheiten und Einzelportfolien differenziert. Danach sind

Limite für die verschiedenen Messgrößen (Value-at-Risk, Währungspositionen, Delta-1 Prozent etc.) und Portfolien vorgegeben. Ferner sind Stop-Loss-Limite für Handelsportfolien festgelegt, die im Sinne eines Wertsicherungsverfahrens aufgelaufene und potenzielle Verluste begrenzen sollen.

Zum 30. 12. 2006 betrug das Gesamt-VaR-Limit der SEB AG Gruppe bei einer Haltedauer von 10 Tagen 70,3 Millionen Euro.

Die Limite werden im Rahmen der SEB AB Konzernrisikostategie festgelegt und auf die verschiedenen Geschäftsbereiche verteilt. Die Genehmigung der Limite erfolgt je nach Ebene in der Konzernhierarchie durch das Konzern-ALCO, den Vorstand oder durch den Leiter des Geschäftsbereichs. Die Auslastung der Limite auf den festgelegten Portfolioebenen wird für das Handelsbuch täglich und für das Bankbuch zweimal monatlich durch das Risikocontrolling der SEB AG ermittelt. Über die Auslastung der Limite wird dem Vorstand, den Leitern der Geschäftsbereiche und dem lokalen ALCO regelmäßig berichtet. Darüber hinaus ist im Rahmen der Einbindung in die Konzernrisikostategie der SEB AB eine Integration in die Risikoüberwachung durch Group Risk Control und Group Treasury sichergestellt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann.

Die Steuerung dieses Risikos ist der Organisationseinheit Treasury Operations übertragen. Treasury Operations wird durch den Bereich Treasury unterstützt, die zu diesem Zweck Liquiditätsbilanzen und Cashflow-Prognosen erstellt, laufend fortschreibt und analysiert. Sie bilden neben den umfangreichen, fortlaufend aktualisierten Liquiditätsberechnungen der Organisationseinheit Treasury Operations die Grundlage für das Management des Liquiditätsbedarfs und des Liquiditätsüberschusses.

Die Bank ist in das Liquiditätsmanagementsystem der SEB AB einbezogen. In diesem konzerneinheitlichen System sind Liquiditätslimite für Laufzeitintervalle auf Cashflow-Basis vergeben. Die Überwachung der Einhaltung dieser Limite erfolgt für die SEB AG Gruppe durch das Risikocontrolling der SEB AG wie oben beschrieben.

Neben der Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken auf Basis des konzerneinheitlichen Konzeptes zieht die Bank weiterhin den Grundsatz II heran. Die Grundsatz-II-Meldung wird zum Zweck der Steuerung an Treasury und Treasury Operations geleitet. Die Liquiditätskennziffern sind zusammen mit den Analysen und Vorschlägen zu Steuerungsmaßnahmen Gegenstand der Erörterung im ALCO der SEB AG.

Die Anforderung an eine angemessene Liquiditätsausstattung der SEB AG Gruppe waren im Berichtsjahr nach finanzwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Grundsätzen jederzeit erfüllt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist definiert als Risiko eines unerwarteten finanziellen Verlustes oder eines Reputationsverlustes durch interne oder externe Einflussfaktoren wie z.B. Ausfälle von DV-Systemen, fehlerhafte Prozesse, Organisations-, Struktur- und Kontrollschwächen, Unterschlagung, menschliches Versagen, kriminelle Handlungen, Umsetzungsmängel bei gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen und ist in Anlehnung an die geplante neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung festgelegt.

Auf Grundlage der eindeutigen Begriffsdefinition ist ein differenziertes internes Risikomodell entwickelt worden, das der Systematisierung und Inventarisierung von operationellen Risiken dient. Die Verantwortlichkeiten und Prozesse des Managements der operationellen Risiken sind in einer besonderen Risikopolitik niedergelegt. Die Grundsätze und Maßgaben dieser Risikopolitik stehen im Einklang mit den Mindestanforderungen für die gesamte SEB AB Gruppe. Die Bank verwendet drei Kerninstrumente für das Manage-

ment operationeller Risiken. Hierzu zählen das Selbstbewertungsverfahren (Operational Risk Self-Assessment), Schlüsselrisikoindikatoren (Key Risk Indicators) und die Schadensdatenbank.

Zu den fest institutionalisierten Risikominimierungsverfahren zählen u.a. Notfallpläne, ein umfangreiches Krisenmanagement sowie ein reglementierter Komitee-Prozess zur Genehmigung von neuen Bankprodukten.

Das systematische jährliche Self-Assessment wird durch ein dynamisches Meldewesen ergänzt. Dieses sieht vor, dass bei Wahrnehmung unterjähriger Risikoveränderungen eine Meldung an die risiküberwachende Einheit (Risikocontrolling) erfolgen muss. Zur laufenden Überwachung von kritischen Prozessen kommen darüber hinaus Schlüsselrisikoindikatoren zum Einsatz, die als Frühwarnindikatoren Auskunft über kritische Entwicklungen von Prozesseinflussfaktoren geben.

Bereits seit mehreren Jahren werden Schadensdaten gesammelt, die in einer Schadensdatenbank nach Risikoarten katalogisiert und archiviert werden. Die Schadensdatenbank ist neben der zentralen Überwachungsstelle (Risikocontrolling) auch den in den verschiedenen Bereichen der Bank tätigen Schadensdatenbank-Beauftragten zugänglich und unterstützt insofern

auch die aktive Steuerung der operationellen Risiken auf Bereichsebene.

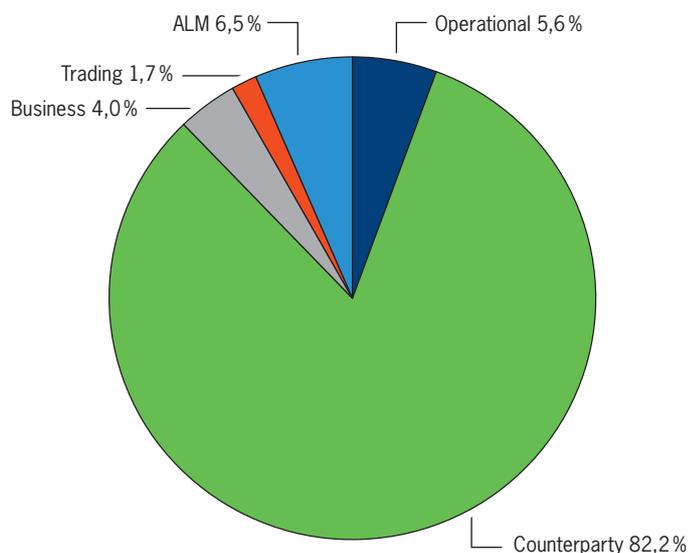
Die globale Überwachung und Berichterstattung operationeller Risiken liegen in der Zuständigkeit des Risikocontrolling. Risikocontrolling ist in diesem Zusammenhang für die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der Risiken, die Gesamtanalyse unter Zugrundelegung von Datenhistorien aus der Schadensdatenbank sowie die zeitnahe Kontrolle von Risikominimierungsmaßnahmen und die quartalsweise Risikoberichterstattung zuständig.

Die Bank hat sich für den Basel II „Advanced Measurement-Approach“ beworben. Im Rahmen eines hierzu aufgesetzten globalen Projektes ist bereits seit Anfang 2006 ein globales Risikomanagementsystem im Einsatz, das konzernweit einheitliches Handling der operationalen Risiken und Ereignisse sicherstellt.

Notfallplanung

Um den laufenden Geschäftsbetrieb jederzeit sicher aufrecht erhalten zu können und gleichzeitig Verluste durch Betriebsstörungen auf ein Minimum zu reduzieren, hat die Bank ein Konzept für Notfallmaßnahmen entwickelt. Im Konzept werden die Vorgaben der MaRisk berücksichtigt. Die Notfall-

Verteilung der CaR-Komponenten der SEB AG für 12/2006



regelungen sind in bereichsspezifischen Notfallplänen dokumentiert und unterliegen einer regelmäßigen inhaltlichen Überprüfung. Darüber hinaus werden unterschiedliche Arten von Notfallsimulationen durchgeführt, um die Eignung der Planvorgaben in der Praxis zu erproben.

Unterlegung der Risiken durch Eigenkapital:

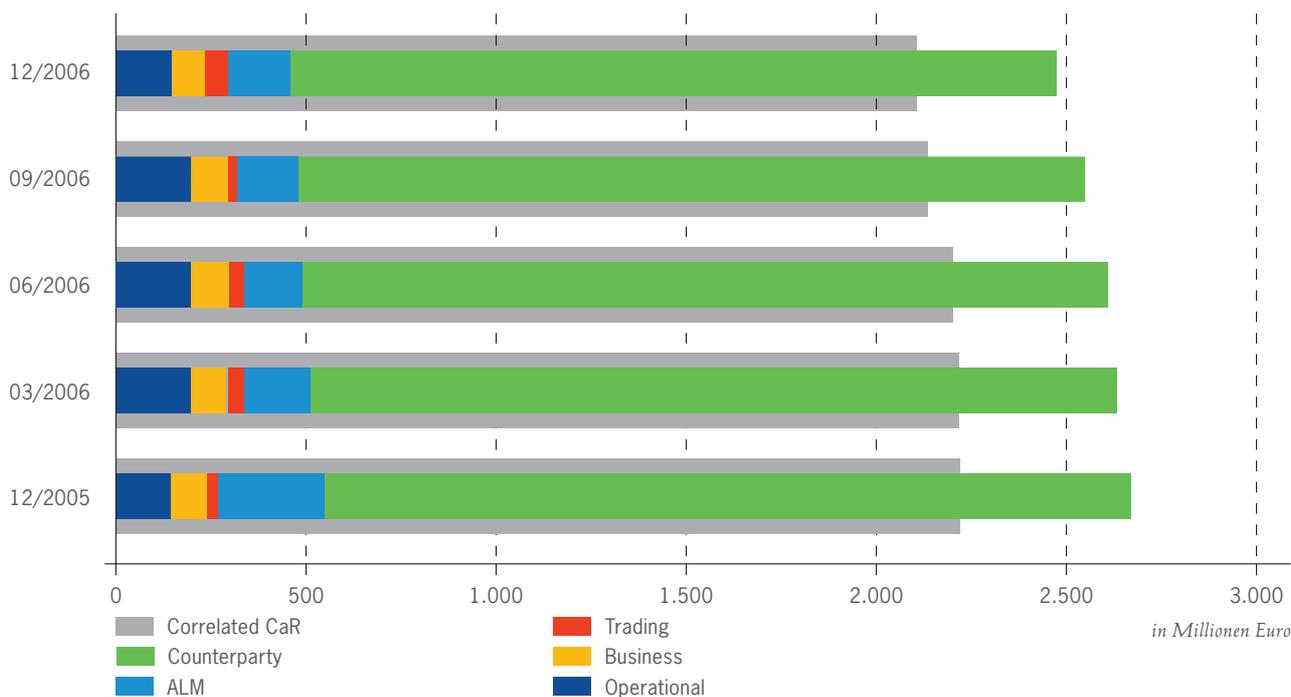
Capital-at-Risk (CaR)

Erwartete Verluste werden von der Bank durch eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt, sobald sie erkennbar sind. Für unerwartete Verluste ist Eigenkapital als Risikopuffer vorzuhalten. Hierzu werden unter Einbeziehung aller Risikoarten für die Bank Capital-at-Risk-Werte auf Basis eines Modells der SEB AB ermittelt. Für die SEB AG zeigt die Verteilung nach Risikoarten zum Bilanzstichtag das Bild Seite 29 unten.

Die Beiträge der einzelnen Risikoarten werden auf Grundlage historischer Daten bei einem Konfidenzniveau von 99,97 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr berechnet, welches einem AA-Rating entspricht. Dies bedeutet, dass im CaR-Modell von 10.000 Verlustereignissen eines Jahres 9.997 richtig prognostiziert werden.

Die Zusammenführung aller Risikoarten der SEB AG bzw. der SEB AG Gruppe unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten zwischen den Risikoarten führt zu einer risikomindernden Wirkung. Dieser so genannte Diversifikations- bzw. Portfolioeffekt ist auf gegenläufige und sich damit neutralisierende Entwicklungen unterschiedlicher Risikoarten zurückzuführen, die u. a. dem Umstand zuzuschreiben sind, dass die Wahrscheinlichkeit des zeitgleichen Eintritts aller möglichen Verluste gering ist. Der Eigenkapitalunterlegungsbedarf für die Gesamtbank ist demzufolge regelmäßig niedriger als die Summe der Eigenkapitalunterlegungserfordernisse für die einzelnen Geschäftsbereiche. Im Übrigen haben die CaR-Auswertungen gezeigt, dass Risikoniveau und Eigenkapitalbedarf im Zeitverlauf sehr stabil sind.

Historische Entwicklung des Capital-at-Risk (CaR) der SEB AG



SEB Konzern

Bilanz IFRS	Notes	31. 12. 2006	31. 12. 2005 *	Vergleich 2005/2006	Vergleich 2005/2006
		Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	in %
Barreserve	7, 48	278,3	1.683,1	-1.404,8	-83,5
Forderungen an Kreditinstitute	8, 49	8.337,0	9.629,9	-1.292,9	-13,4
davon Risikovorsorge	9, 51	-9,1	-9,3	0,2	-2,2
Forderungen an Kunden	8, 50	27.060,2	30.926,1	-3.865,9	-12,5
davon Risikovorsorge	9, 51	-304,7	-296,3	-8,4	2,8
Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente	10, 52	6.894,0	5.232,3	1.661,7	31,8
Sicherungsderivate	11, 53	109,3	67,4	41,9	62,2
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	12, 54	31,3	299,3	-268,0	-89,5
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	13, 55	8.000,9	7.009,9	991,0	14,1
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	56	121,3	0,0	121,3	-
Immaterielle Anlagewerte	14, 57	15,3	16,2	-0,9	-5,6
Sachanlagen	15, 58	106,5	119,7	-13,2	-11,0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	16, 59	69,2	76,2	-7,0	-9,2
Ertragssteueransprüche aus laufenden Steuern	30, 60	83,7	66,8	16,9	25,3
Ertragssteueransprüche aus latenten Steuern	30, 60	107,2	119,9	-12,7	-10,6
Sonstige Aktiva	17, 61	486,0	516,7	-30,7	-5,9
davon Pension		27,1	0,0	27,1	-
Bilanzsumme Aktiva		51.700,2	55.763,5	-4.063,3	-7,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19, 63	16.138,1	19.941,7	-3.803,6	-19,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19, 64	19.102,1	18.899,4	202,7	1,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	11.812,4	12.125,3	-312,9	-2,6
Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente	20, 66	1.127,9	839,1	288,8	34,4
Sicherungsderivate	21, 67	448,7	839,2	-390,5	-46,5
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	22, 68	-16,3	11,9	-28,2	>100,0
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	69	0,4	0,0	0,4	-
Ertragssteuerpflichtungen aus laufenden Steuern	30, 70	13,5	12,0	1,5	12,5
Ertragssteuerpflichtungen aus latenten Steuern	30, 70	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	23, 71	504,5	502,8	1,7	0,3
Pensionsrückstellungen	24, 72, 73	0,0	11,1	-11,1	>100,0
Sonstige Rückstellungen	25, 72, 74	83,4	125,6	-42,2	-33,6
Nachrangkapital	26, 76	119,8	119,8	0,0	0,0
Minderheitsanteile	79	-0,9	-0,6	-0,3	50,0
Neubewertungsrücklagen	79	-7,1	3,3	-10,4	>100,0
Gezeichnetes Kapital	79	775,2	775,2	0,0	0,0
Kapitalrücklagen	79	499,7	498,6	1,1	0,2
Gewinnrücklagen	79	964,0	954,1	9,9	1,0
Gewinn-/Verlustvortrag	79	-13,9	23,7	-37,6	>100,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		148,7	81,3	67,4	82,9
Bilanzsumme Passiva		51.700,2	55.763,5	-4.063,3	-7,3

* Restated gem. IAS 8.

SEB Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung IFRS		1. 1.–31. 12. 2006	1. 1.–31. 12. 2005 *	Vergleich 2005/2006	Vergleich 2005/2006
	Notes	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	in %
Zinserträge		2.171,9	2.061,5	110,4	5,4
Zinsaufwendungen		-1.773,5	-1.601,2	172,3	10,8
Zinsergebnis	33	398,4	460,3	-61,9	-13,4
Provisionserträge		343,9	288,4	55,5	19,2
Provisionsaufwendungen		-67,2	-55,0	-12,2	22,2
Provisionsergebnis	34	276,7	233,4	43,3	18,6
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	35	11,5	-0,7	12,2	>100,0
Beteiligungsergebnis	36	1,1	3,5	-2,4	-68,6
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen	37	13,4	9,2	4,2	45,7
Sonstige betriebliche Erträge	38	14,0	17,4	-3,4	-19,5
Hedgeergebnis	39	11,0	-5,0	16,0	>100,0
Sonstiges Ergebnis		39,5	25,1	14,4	57,4
Summe Erträge		726,1	718,1	8,0	1,1
Personalaufwendungen	40	-280,3	-274,9	-5,4	2,0
Andere Verwaltungsaufwendungen	41	-184,6	-217,0	32,4	-14,9
Abschreibung und Wertberichtigungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen	42	-29,3	-32,4	3,1	-9,6
Summe Aufwendungen		-494,2	-524,3	30,1	-5,7
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	43	-1,0	-0,6	-0,4	66,7
Risikovorsorge	44	-61,7	-81,9	20,2	-24,7
Operatives Ergebnis vor Steuern		169,2	111,3	57,9	52,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	45	-20,8	-27,4	6,6	-24,1
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften		0,0	-2,6	2,6	>100,0
Ergebnis nach Steuern		148,4	81,3	67,1	82,5
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste	46	0,3	0,0	0,3	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		148,7	81,3	67,4	82,9
Davon: abzuführende Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	47	-120,0	-110,0	-10,0	9,1

* Restated gem. IAS 8.

SEB AG

Bilanz IFRS	Notes	31. 12. 2006	31. 12. 2005 *	Vergleich 2005/2006	Vergleich 2005/2006
		Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	in %
Barreserve	7, 48	278,3	1.683,1	-1.404,8	-83,5
Forderungen an Kreditinstitute	8, 49	8.336,9	9.637,9	-1.301,0	-13,5
davon Risikovorsorge	9, 51	-9,1	-9,3	0,2	-2,2
Forderungen an Kunden	8, 50	27.171,2	31.027,9	-3.856,7	-12,4
davon Risikovorsorge	9, 51	-307,7	-299,2	-8,5	2,8
Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente	10, 52	6.894,0	5.232,3	1.661,7	31,8
Sicherungsderivate	11, 53	109,3	67,4	41,9	62,2
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	12, 54	31,3	299,3	-268,0	-89,5
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	13, 55	8.019,6	7.028,6	991,0	14,1
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	56	120,9	0,0	120,9	-
Immaterielle Anlagewerte	14, 57	14,0	14,2	-0,2	-1,4
Sachanlagen	15, 58	65,3	77,0	-11,7	-15,2
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	16, 59	0,0	0,0	0,0	-
Ertragssteueransprüche aus laufenden Steuern	30, 60	83,6	66,3	17,3	26,1
Ertragssteueransprüche aus latenten Steuern	30, 60	97,3	111,3	-14,0	-12,6
Sonstige Aktiva	17, 61	485,8	495,8	-10,0	-2,0
davon Pension		31,7	0,0	31,7	-
Bilanzsumme Aktiva		51.707,5	55.741,1	-4.033,6	-7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19, 63	16.179,0	19.976,8	-3.797,8	-19,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19, 64	19.125,0	18.914,2	210,8	1,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	11.812,4	12.125,3	-312,9	-2,6
Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente	20, 66	1.127,9	839,1	288,8	34,4
Sicherungsderivate	21, 67	448,7	839,2	-390,5	-46,5
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	22, 68	-16,3	11,9	-28,2	>100,0
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	69	0,0	0,0	0,0	-
Ertragssteuerverpflichtungen aus laufenden Steuern	30, 70	13,5	11,9	1,6	13,4
Ertragssteuerverpflichtungen aus latenten Steuern	30, 70	0,0	0,0	0,0	-
Sonstige Passiva	23, 71	459,9	450,2	9,7	2,2
Pensionsrückstellungen	24, 72, 73	0,0	6,0	-6,0	>100,0
Sonstige Rückstellungen	25, 72, 74	76,3	111,6	-35,3	-31,6
Nachrangkapital	26, 76	119,8	119,8	0,0	0,0
Minderheitsanteile	79	0,0	0,0	0,0	-
Neubewertungsrücklagen	79	-7,1	3,3	-10,4	>100,0
Gezeichnetes Kapital	79	775,2	775,2	0,0	0,0
Kapitalrücklagen	79	499,5	498,6	0,9	0,2
Gewinnrücklagen	79	961,4	949,0	12,4	1,3
Gewinn-/Verlustvortrag	79	-13,4	25,5	-38,9	>100,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		145,7	83,5	62,2	74,5
Bilanzsumme Passiva		51.707,5	55.741,1	-4.033,6	-7,2

* Restated gem. IAS 8.

SEB AG Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung IFRS	Notes	1. 1.–31. 12.	1. 1.–31. 12.	Vergleich	Vergleich
		2006	2005*	2005/2006	2005/2006
		Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	in %
Zinserträge		2.175,6	1.514,9	660,7	43,6
Zinsaufwendungen		-1.772,4	-1.083,0	-689,4	63,7
Zinsergebnis	33	403,2	431,9	-28,7	-6,6
Provisionserträge		261,5	214,0	47,5	22,2
Provisionsaufwendungen		-61,9	-46,2	-15,7	34,0
Provisionsergebnis	34	199,6	167,8	31,8	19,0
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	35	11,5	-30,0	41,5	>100,0
Beteiligungsergebnis	36	32,2	43,0	-10,8	-25,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen	37	13,4	8,8	4,6	52,3
Sonstige betriebliche Erträge	38	4,3	4,7	-0,4	-8,5
Hedgeergebnis	39	11,0	0,4	10,6	>100,0
Sonstiges Ergebnis		60,9	56,9	4,0	7,0
Summe Erträge		675,2	626,6	48,6	7,8
Personalaufwendungen	40	-245,6	-234,7	-10,9	4,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	41	-176,9	-197,7	20,8	-10,5
Abschreibung und Wertberichtigungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen	42	-22,7	-22,5	-0,2	0,9
Summe Aufwendungen		-445,2	-454,9	9,7	-2,1
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	43	-0,7	-0,6	-0,1	16,7
Risikovorsorge	44	-61,6	-67,8	6,2	-9,1
Operatives Ergebnis vor Steuern		167,7	103,3	64,4	62,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	45	-22,0	-19,8	-2,2	11,1
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften		0,0	0,0	0,0	-
Ergebnis nach Steuern		145,7	83,5	62,2	74,5
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste	46	0,0	0,0	0,0	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		145,7	83,5	62,2	74,5
Davon: abzuführende Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	47	-120,0	-110,0	-10,0	9,1

* Restated gem. IAS 8.

SEB Konzern – IFRS – 01/2006–12/2006

Kapitalflussrechnung

	Notes	Mio Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		148,7
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		0,0
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	42	29,3
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen		0,0
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (langfristig + kurzfristig)	72, 73, 74	4,5
+/- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	35, 45	14,3
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	43	1,0
+/- Sonstige Anpassungen	33, 45	-391,2
= Zwischensumme		-193,4
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile (Bestandsgrößenvergleich)		
+/- Forderungen Kreditinstitute	8, 49	1.311,6
+/- Forderungen Kunden	8, 50	3.895,9
+/- Wertpapiere des Handelsbestands	10, 52	-1.532,7
+/- Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	30, 56, 60, 61	-99,4
+/- Verbindlichkeiten Kreditinstitute	19, 63	-3.801,3
+/- Verbindlichkeiten Kunden	19, 64	211,6
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	-330,4
+/- Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	30, 69, 70, 71	-96,5
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	33	2.078,5
- Gezahlte Zinsen	33	-1.720,4
+ Außerordentliche Einzahlungen		0,0
- Außerordentliche Auszahlungen		0,0
- Ertragssteuerzahlungen	45, 60, 70	-8,3
= Cashflow aus operativer Tätigkeit		-284,8
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	36, 37, 55	-1.009,3
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	43, 57, 58, 59	6,8
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	36, 37, 55	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	43, 57, 58, 59	-15,8
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	15,9
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	-9,6
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.012,0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z. B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)		0,0
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
- Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	76	0,0
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	48	1.683,1
+/- Cashflow aus operativer Tätigkeit		-284,8
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.012,0
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		0,0
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises		-108,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Kapitalflussrechnung	48	278,3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Bilanz		278,3

SEB AG – IFRS – 01/2006–12/2006

Kapitalflussrechnung

	Notes	Mio Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		145,7
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	42	22,7
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen		0,0
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (langfristig + kurzfristig)	72, 73, 74	0,6
+/- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	35, 45	15,6
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	43	0,7
+/- Sonstige Anpassungen	33, 45	-396,7
= Zwischensumme		-211,4
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile (Bestandsgrößenvergleich)		
+/- Forderungen Kreditinstitute	8, 49	1.319,8
+/- Forderungen Kunden	8, 50	3.886,7
+/- Wertpapiere des Handelsbestands	10, 52	-1.532,7
+/- Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	30, 56, 60, 61	-115,7
+/- Verbindlichkeiten Kreditinstitute	19, 63	-3.795,6
+/- Verbindlichkeiten Kunden	19, 64	219,7
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	-330,4
+/- Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	30, 69, 70, 71	-77,0
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	33	2.082,8
- Gezahlte Zinsen	33	-1.719,4
+ Außerordentliche Einzahlungen		0,0
- Außerordentliche Auszahlungen		0,0
- Ertragssteuerzahlungen	45, 60, 70	-8,1
= Cashflow aus operativer Tätigkeit		-281,3
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	36, 37, 55	-1.009,3
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	43, 57, 58, 59	-0,4
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	36, 37, 55	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	43, 57, 58, 59	-11,0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	15,9
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	-9,6
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.014,4
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z. B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)		0,0
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
- Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	76	0,0
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	48	1.683,1
+/- Cashflow aus operativer Tätigkeit		-281,3
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1.014,4
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		0,0
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises		-109,1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Kapitalflussrechnung	48	278,3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Bilanz		278,3

SEB Konzern – IFRS – 01/2005–12/2005*

Kapitalflussrechnung

	Notes	Mio Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		81,3
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	42	32,4
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen		0,0
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (langfristig + kurzfristig)	72, 73, 74	40,2
+/- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	35, 45	-51,9
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	43	0,6
+/- Sonstige Anpassungen	33, 45	-451,4
= Zwischensumme		-348,8
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile (Bestandsgrößenvergleich)		
+/- Forderungen Kreditinstitute	8, 49	359,4
+/- Forderungen Kunden	8, 50	-912,2
+/- Wertpapiere des Handelsbestands	10, 52	-1.786,5
+/- Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	30, 56, 60, 61	35,1
+/- Verbindlichkeiten Kreditinstitute	19, 63	2.315,4
+/- Verbindlichkeiten Kunden	19, 64	899,4
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	388,5
+/- Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	30, 69, 70, 71	-129,3
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	33	1.934,4
- Gezahlte Zinsen	33	-1.506,0
+ Außerordentliche Einzahlungen		0,0
- Außerordentliche Auszahlungen		0,0
- Ertragssteuerzahlungen	45, 60, 70	-12,4
= Cashflow aus operativer Tätigkeit		1.237,0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	36, 37, 55	-144,3
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	43, 57, 58, 59	0,1
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	36, 37, 55	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	43, 57, 58, 59	-38,4
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	0,6
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	0,0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		-182,0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z. B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)		0,0
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
- Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	76	-68,4
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-68,4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	48	784,2
+/- Cashflow aus operativer Tätigkeit		1.237,0
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit		-182,0
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-68,4
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises		-87,7
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Kapitalflussrechnung	48	1.683,1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Bilanz		1.683,1

* Restated gem. IAS 8.

Die Steigerung des Zahlungsmittelbestands resultiert aus der Erhöhung der Einlagen.

SEB AG – IFRS – 01/2005–12/2005*

Kapitalflussrechnung

	Notes	Mio Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		83,5
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitungen auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	42	24,7
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen		0,0
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (langfristig + kurzfristig)	72, 73, 74	-5,3
+/- Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	35, 45	-8,7
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	43	0,6
+/- Sonstige Anpassungen	33, 45	-423,4
= Zwischensumme		-328,6
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile (Bestandsgrößenvergleich)		
+/- Forderungen Kreditinstitute	8, 49	1.346,9
+/- Forderungen Kunden	8, 50	-487,1
+/- Wertpapiere des Handelsbestands	10, 52	-950,1
+/- Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	30, 56, 60, 61	-27,6
+/- Verbindlichkeiten Kreditinstitute	19, 63	1.560,7
+/- Verbindlichkeiten Kunden	19, 64	612,6
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	19, 65	-1.397,5
+/- Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	30, 69, 70, 71	-331,9
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	33	1.387,8
- Gezahlte Zinsen	33	-987,8
+ Außerordentliche Einzahlungen		0,0
- Außerordentliche Auszahlungen		0,0
- Ertragssteuerzahlungen	45, 60, 70	-12,0
= Cashflow aus operativer Tätigkeit		385,4
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	36, 37, 55	508,0
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	43, 57, 58, 59	0,1
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	36, 37, 55	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	43, 57, 58, 59	-24,8
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	256,9
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	55	-35,0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit		705,2
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z. B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)		0,0
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
- Sonstige Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		0,0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	76	-104,8
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-104,8
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	48	782,3
+/- Cashflow aus operativer Tätigkeit		385,4
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit		705,2
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-104,8
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises		-85,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Kapitalflussrechnung	48	1.683,1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode lt. Bilanz		1.683,1

* Restated gem. IAS 8.

Die Steigerung des Zahlungsmittelbestands resultiert aus der Erhöhung der Einlagen.

**Eigenkapitalveränderungsrechnung des SEB Konzerns –
 Aufstellung sämtlicher Veränderungen des Eigenkapitals (IAS 1.8 (c) (i))**

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Neu- bewer- tungs- rücklage für immate- rielle Ver- mögens- werte	Neu- bewer- tungs- rücklage für Sach- anlagen	Neu- bewer- tungs- rücklage für zur Ver- äußerung verfügb. finanzielle Ver- mögens- werte	Rücklage aus der Absiche- rung von Cashflow- Hedges	Gewinn/ Verlust- vortrag	Jahres/ Konzern- ergebnis	Minder- heits- anteile	Gesamt
in Millionen Euro											
Eigenkapital											
zum 31. 12. 2004	775,2	415,2	1.037,3	0,0	0,0	0,0	0,0	43,6	68,1	-0,5	2.338,9
Änderung Bilanzierungsmethoden			-77,1			7,3			-10,7		-80,5
Eigenkapital											
zum 01. 01. 2005	775,2	415,2	960,2	0,0	0,0	7,3	0,0	43,6	57,4	-0,5	2.258,4
Veränderung der Neubewertungsrücklagen						-4,0					-4,0
Im Eigenkapital											
berücksichtigtes Ergebnis						-4,0					-4,0
Jahres-/Konzernergebnis									81,9		81,9
Umfassendes											
Periodenergebnis 2005						-4,0			81,9		77,9
Gewinnausschüttung/ Dividendenzahlung									-82,8		-82,8
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Jahresergebnis								57,4	-57,4		0,0
Kapitalerhöhung											0,0
Veränderung der Kapitalrücklage		82,8									82,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			-6,1					5,5		-0,1	-0,7
Anpassungen wegen IAS 8		0,6							-0,6		0,0
Änderung Bilanzierungsmethoden											0,0
Eigenkapital											
zum 31. 12. 2005	775,2	498,6	954,1	0,0	0,0	3,3	0,0	23,7	81,3	-0,6	2.335,6
Änderung Bilanzierungsmethoden											0,0
Eigenkapital											
zum 01. 01. 2006	775,2	498,6	954,1	0,0	0,0	3,3	0,0	23,7	81,3	-0,6	2.335,6
Veränderung der Neubewertungsrücklagen						-10,4					-10,4
Im Eigenkapital											
berücksichtigtes Ergebnis						-10,4					-10,4
Jahres-/Konzernergebnis									148,7		148,7
Umfassendes											
Periodenergebnis 2006						-10,4			148,7		138,3
Gewinnausschüttung/ Dividendenzahlung									-110,0		-110,0
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Jahresergebnis								81,3	-81,3		0,0
Kapitalerhöhung											0,0
Veränderung der Kapitalrücklage											0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen		1,1	9,9					-8,9		-0,3	1,8
Anpassungen wegen IAS 8											0,0
Änderung Bilanzierungsmethoden											0,0
Eigenkapital											
zum 31. 12. 2006	775,2	499,7	964,0	0,0	0,0	-7,1	0,0	-13,9	148,7	-0,9	2.365,7

Eigenkapitalveränderungsrechnung der SEB AG –

Aufstellung sämtlicher Veränderungen des Eigenkapitals (IAS 1.8 (c) (i))

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage für immaterielle Vermögenswerte	Neubewertungsrücklage für Sachanlagen	Neubewertungsrücklage für zur Veräußerung verfügb. finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus der Absicherung von Cash flow-Hedges	Gewinn-/Verlustvortrag	Jahres-/Konzernergebnis	Gesamt
in Millionen Euro										
Eigenkapital zum 31. 12. 2004	775,2	415,2	1.028,5	0,0	0,0	0,0	0,0	26,9	87,8	2.333,6
Änderung Bilanzierungsmethoden			-20,1			6,4			-10,7	-24,4
Eigenkapital zum 01. 01. 2005	775,2	415,2	1.008,4	0,0	0,0	6,4	0,0	26,9	77,1	2.309,2
Veränderung der Neubewertungsrücklagen						-3,1				-3,1
Im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis						-3,1				-3,1
Jahres-/Konzernergebnis									84,1	84,1
Umfassendes Periodenergebnis 2005						-3,1			84,1	81,0
Gewinnausschüttung/ Dividendenzahlung								-82,8		-82,8
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Jahresergebnis								77,1	-77,1	0,0
Kapitalerhöhung										0,0
Veränderung der Kapitalrücklage		82,8								82,8
Sonstige Veränderungen			-59,4					4,4		-55,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen										0,0
Anpassungen wegen IAS 8		0,6							-0,6	0,0
Änderung Bilanzierungsmethoden										0,0
Eigenkapital zum 31. 12. 2005	775,2	498,6	949,0	0,0	0,0	3,3	0,0	25,5	83,5	2.335,1
Änderung Bilanzierungsmethoden										0,0
Eigenkapital zum 01. 01. 2006	775,2	498,6	949,0	0,0	0,0	3,3	0,0	25,5	83,5	2.335,1
Veränderung der Neubewertungsrücklagen						-10,4				-10,4
Im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis						-10,4				-10,4
Jahres-/Konzernergebnis									145,7	145,7
Umfassendes Periodenergebnis 2006						-7,1			145,7	138,6
Gewinnausschüttung/ Dividendenzahlung								-110,0		-110,0
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Jahresergebnis								83,5	-83,5	0,0
Kapitalerhöhung										0,0
Veränderung der Kapitalrücklage										0,0
Sonstige Veränderungen		0,9	12,4					-12,4		0,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen										0,0
Anpassungen wegen IAS 8										0,0
Änderung Bilanzierungsmethoden										0,0
Eigenkapital zum 31. 12. 2006	775,2	499,5	961,4	0,0	0,0	-7,1	0,0	-13,4	145,7	2.361,3

Notes/Anhang des Einzel- und Konzernabschlusses der SEB AG

Allgemeine Angaben

Die SEB AG ist eine im Bankgewerbe tätige Aktiengesellschaft mit registriertem Sitz in Frankfurt a.M., Deutschland. Das Tätigkeitsgebiet der SEB AG umfasst im Wesentlichen die Geschäftsfelder Retail Mortgage Banking, Merchant Banking und Asset Management.

Der Einzel- sowie der Konzernabschluss wurden vom Vorstand der SEB AG am 13. April 2007 freigegeben.

Die nachfolgenden Notes enthalten sowohl die Angaben für den Einzel- als auch für den Konzernabschluss der SEB AG.

Der Einzel- sowie der Konzernabschluss der SEB AG wurden nach den in der Europäischen Union geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Da die SEB AG ausschließlich Schuldtitel am öffentlichen Markt handelt, selbst jedoch nicht am Kapitalmarkt notiert ist, besteht für sie gemäß § 315a Abs. 1 HGB i. V. m. der Übergangsvorschrift des Art. 57 Nr. 1 EGHGB erst ab dem Geschäftsjahr 2007 die gesetzliche Verpflichtung, einen deutschen Teilkonzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards an Stelle eines Teilkonzernabschlusses nach den HGB-Vorschriften aufzustellen. Die SEB AG macht jedoch seit dem Geschäftsjahr 2005 von dem in Deutschland geltenden Übergangswahlrecht Gebrauch, freiwillig früher nach internationalen Rechnungslegungsstandards zu bilanzieren. Für den nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellten Konzernabschluss finden hierbei ergänzend die gemäß § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften Anwendung. Für die Offenlegung des Einzelabschlusses wird von der SEB AG ebenfalls das Wahlrecht ausgeübt, einen Abschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards an Stelle eines Abschlusses nach HGB-Vorschriften offenzulegen (§ 325 Abs. 2a HGB).

Bis auf die in Note Nr. (1) dargestellten Änderungen bzw. Anpassungen wurden im Geschäftsjahr 2006 die gleichen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Einzel- und Konzernabschluss zum 31. 12. 2005 angewendet. Die Änderungen der IFRS bzgl. IAS 19, IAS 21, IAS 39, IFRS 1, IFRS 6, IFRIC 4, IFRIC 5 und IFRIC 6 haben in 2006 keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung genommen; dies gilt sowohl für den Einzel- wie auch für den Konzernabschluss der SEB AG.

Eine vorzeitige Anwendung des IFRS 7 sowie des geänderten IAS 1 wurde von der SEB AG nicht vorgenommen; insbesondere werden somit die Offenlegungsvorschriften für die Finanzinstrumente und das Eigenkapital in 2006 noch gemäß IAS 30 und IAS 32 vorgenommen. Durch die Anwendung des IFRS 7 und des geänderten IAS 1 im Geschäftsjahr 2007 wird es insbesondere zu Änderungen in den Notesangaben kommen. IFRS 7 fordert erweiterte Angaben zur Verbesserung der Informationsgewährung bzgl. der Finanzinstrumente. Gefordert werden hierbei qualitative und quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten; dies umfasst auch spezifiziertere Mindestangaben über Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie Sensitivitätsanalysen hinsichtlich Marktrisiken. Der neue Standard IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstrumenten“ und Angabepflichten des IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“. Die Änderungen zu IAS 1 betreffen zusätzliche Angaben über die Höhe des unternehmerischen Kapitals und dessen Steuerung.

Ebenfalls nicht vorzeitig angewendet werden folgende Standards bzw. Interpretationen, die zwar schon veröffentlicht, jedoch in 2006 noch nicht verpflichtend sind: IFRS 8 sowie IFRIC 7, IFRIC 9 und IFRIC 12. Hieraus erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

Neben der (Konzern-)Bilanz und der (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Einzel- bzw. Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des (Konzern-) Eigenkapitals, eine (Konzern-)Kapitalflussrechnung und den (Konzern-)Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung

wird innerhalb des Anhangs in den Notes Nr. (31) und (32) dargestellt; da der Einzel- und der Konzernabschluss gemeinsam veröffentlicht werden, wurden die Segmentinformationen nur auf der Grundlage des Konzernabschlusses der SEB AG angegeben.

Der Einzel- sowie der Konzernabschluss sind in der Währungseinheit des Euro erstellt. Die Zahlenangaben werden – soweit nicht anders vermerkt – in Millionen Euro (Mio Euro) vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Einzel- bzw. der Konzernabschluss der SEB AG basiert auf dem Going Concern-Grundsatz (Grundsatz der Unternehmensfortführung). Erträge und Aufwendungen werden – unter zeitanteiliger Abgrenzung – in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Erstellung des Einzel- bzw. des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert vom Management der SEB AG Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, welche den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und verschiedenen anderen Faktoren, die – den Umständen entsprechend – als sinnvoll angesehen werden; sie stellen die Grundlagen für die Bewertung von Vermögen und Schulden dar, die nicht aus anderen Quellen ersichtlich sind. Die Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Ändern sich die Schätzungen oder Annahmen, werden diese in der Periode berücksichtigt, in welcher die Schätzung bzw. die Annahme revidiert wird, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Hat die Änderung Auswirkungen auf die aktuelle Periode sowie auf künftige Perioden, erfolgt eine Anpassung der Rechnungslegung sowohl in dem aktuellen als auch in den künftigen Berichterstattungszeiträumen.

Die nachfolgend dargestellten Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen im Einzel- bzw. Konzernabschluss ausgewie-

senen Perioden stetig angewendet. Das Prinzip der Stetigkeit gilt auch für alle SEB Konzernunternehmen. Für folgende Sachverhalte haben sich Änderungen in den Bilanzierungs- bzw. Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr ergeben:

- In 2006 wurde erstmals von der sog. Fair Value-Option für neu emittierte Schuldverschreibungen im Rahmen von strukturierten Produkten nach IAS 39 Gebrauch gemacht. Eine Anpassung der Vorjahreswerte war hier nicht veranlasst.
- Verschiedenen Mitarbeitern der oberen Führungsebene der SEB AG wurden von der schwedischen Muttergesellschaft SEB AB Stock Options gewährt. Diese fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 2 und sind gem. IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ als sog. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütungstransaktionen ist als Personalaufwand mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital zu erfassen. Dies wurde im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung nach IFRS im Jahr 2005 nicht berücksichtigt. Im Jahr 2006 wurden die entsprechenden Buchungen für das Jahr 2006 vorgenommen; die Vorjahresvergleichszahlen 2005 wurden gemäß IAS 8.42 entsprechend angepasst – vgl. hierzu auch Note Nr. (100).
- Zum 31. 12. 2006 wurden „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ erfasst, die aus dem Verkauf der Union Inkasso GmbH, der SEB Beteiligungsmanagement GmbH und eines Portfolios von zweifelhaften Forderungen stammen. Im Zuge der weiteren Konzentration auf das Kerngeschäft erfolgten die Veräußerungen Anfang Januar 2007 an die schwedische Hoist-Gruppe (vgl. hierzu auch Notes Nr. (56) und (69)). Ein Vorjahresausweis existiert hierzu nicht, da zum 31. 12. 2005 noch keine Verkaufsabsicht diesbezüglich bestand.
- Bürgschaften und Gewährleistungsverträge wurden in 2005 nach IAS 37 als Eventualverbindlichkeiten gezeigt. Seit dem 01.01.2006 sind sie als sog. Finanzgarantien nach IAS 39 zu bilanzieren. Die SEB AG erfasst diese Geschäftsvorfälle nach der Nettomethode. In der Bilanz werden unter den Forderungen an Kunden die aus

diesen Geschäften resultierenden abgegrenzten Prämien ausgewiesen (vgl. hierzu auch Notes Nr. (4) und (88)).

In 2005 wurde die SEB Hypothekenbank AG auf die SEB AG verschmolzen. Im Einzelabschluss der SEB AG wurden die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden der SEB Hypothekenbank AG zu Buchwerten übernommen, der i.R.d. Verschmelzung entstandene Unterschiedsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2005 gegen das Eigenkapital gebucht. Bei der Gegenüberstellung der Gewinn- und Verlustrechnung des SEB AG Einzelabschlusses 2006 zum Vorjahr können sich in den einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Teil größere Abweichungen ergeben, da die Werte der SEB Hypothekenbank AG nur für vier Monate in den SEB AG Einzelabschluss miteinbezogen wurden.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind – neben der SEB AG als Mutterunternehmen – 29 Tochterunternehmen i.R.d. Vollkonsolidierung eingeflossen. Darin enthalten sind auch sechs Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die nach SIC 12 konsolidierungspflichtig sind.

Tochterunternehmen sind alle Gesellschaften, welche von der SEB AG als Muttergesellschaft beherrscht werden. Eine Beherrschung durch das Mutterunternehmen liegt grundsätzlich dann vor, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte des Tochterunternehmens verfügt. Tochtergesellschaften werden grundsätzlich vollständig ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab welchem die Beherrschung durch die Muttergesellschaft eintritt. Eine Entkonsolidierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu welchem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen der SEB AG wurde nach Materiality-Kriterien festgelegt. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften haben ihren Jahresabschluss zum Kalenderjahresende aufgestellt. Quotal konsolidierte oder at equity bilanzierte Unternehmen enthält der Jahresabschluss aus Materiality-Gründen nicht.

Das Mutterunternehmen der SEB AG ist die SEB Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, Schweden. Die SEB AB ist zugleich das oberste Mutterunternehmen im gesamten SEB Konzern. Der Konzernabschluss der SEB AG stellt somit den Teilkonzernabschluss Deutschland im gesamten SEB AB Konzernabschluss dar.

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Konsolidierungskreis der SEB AG wie folgt geändert:

- Erstmals in den SEB Konzern einbezogen wurde die SEB Investmentsservice GmbH, die in 2006 durch Neugründung entstanden ist. Gesellschafter der SEB Investmentsservice GmbH sind die SEB AG (51 Prozent Kapitalanteil) sowie die SEB Asset Management AG (49 Prozent Kapitalanteil).
- Im Mai 2006 wurden 94 Prozent der Anteile an der SEB Immobilien-Investment GmbH und 100 Prozent der Anteile an der SEB Invest GmbH von der SEB AG an die SEB Asset Management AG veräußert. Zum 30.06.2006 werden diese beiden Gesellschaften somit über den Teilkonzernabschluss der SEB Asset Management AG in den Konzernabschluss der SEB AG einbezogen.
- Mitte Juli 2006 wurden die City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG und die City Center Beteiligungs GmbH mit der FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH verschmolzen. Da die City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG sowie die FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH bereits vor der Verschmelzung dem Konsolidierungskreis der SEB AG angehörten und die City Center Beteiligungs GmbH von untergeordneter Bedeutung ist, ergeben sich aus diesem Vorgang im Konzernabschluss der SEB AG zum 31.07.2006 keine wesentlichen Änderungen.
- Ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 mit der Frankfurter Vermögens-Holding GmbH verschmolzen wurde die DKL Immobilien Management GmbH, die in 2005 aus Wesentlichkeitsgründen nicht im Konzernabschluss der SEB AG enthalten war.

- Die SkandTrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH wurde in 2006 auf die SEB Finans GmbH verschmolzen; die SkandTrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH wurde in 2005 aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss der SEB AG einbezogen.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Da IFRS 3 unter Anwendung des Wahlrechts von IFRS 1.B1 nicht rückwirkend auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse angewendet wurde, erfolgt die Ermittlung des Eigenkapitals nach den nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen zum Buchwert.

Sämtliche oben in Note Nr. (2) genannten Verschmelzungen stellen gemäß IFRS 3.3 (b) keine Unternehmenszusammenschlüsse i. S. d. IFRS 3 dar, da Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung vom Anwendungsbereich dieses Standards ausgeschlossen sind.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis sind in Note Nr. (2) sowie in den Notes zum Anteilsbesitz, Notes Nr. (104) bis Nr. (106), dargestellt.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konzerns und daraus resultierende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Die Anteile an Tochterunternehmen, die aus Materiality-Kriterien nicht konsolidiert werden, sowie nicht zu konsolidierende Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten (at cost) im Finanzanlagenbestand ausgewiesen. Insgesamt wurden 19 verbundene, assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen wegen untergeordneter Bedeutung weder im Rahmen der Vollkonsolidierung noch durch At-equity-Bewertung in den Konzernabschluss einbezogen.

(4) Finanzinstrumente

Nach IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen. Hierzu zählen auch derivative Finanzinstrumente. Der gesamte Finanzinstrumente-Bestand ist in die vorgegebenen Kategorien eingeteilt und in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassifizierung wie folgt bewertet worden:

a) Kategorisierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity = HtM) sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und fester Laufzeit, bei denen die Absicht und die Fähigkeit gegeben sind, diese auch bis zur Endfälligkeit tatsächlich zu halten. HtM-Finanzinstrumente werden zum Erfüllungszeitpunkt bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagioträge sind dabei anteilig entsprechend der Laufzeiten berücksichtigt. Abschreibungen werden bei Vorliegen von bonitätsmäßigen Wertminderungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Abschreibung, erfolgen – maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten – entsprechende Zuschreibungen.

Im Einzel- sowie im Konzernabschluss der SEB AG existieren im Jahr 2006 keine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente.

- Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen (Loans and Receivables originated by the enterprise = LaR), die durch direkte Bereitstellung von Bargeld, Waren oder Dienstleistungen an den Schuldner entstehen, werden zum Erfüllungszeitpunkt bilanziert, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden aktiviert. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.
- Zum Fair Value (Zeitwert) bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten neben den Handelsinstrumenten auch die zum Fair Value designierten Finanzinstrumente.

Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen originäre Finanzinstrumente (insbesondere Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Den Handelspassiva werden entsprechend alle finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen insbesondere derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen.

Gem. der in IAS 39 neu eingeführten Fair Value-Option ist es zulässig, jedes Finanzinstrument freiwillig einer Bewertung zum Fair Value mit Verrechnung der Bewertungsergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung zu unterwerfen. Die Entscheidung zur Nutzung der Fair Value-Option ist für ein Finanzinstrument im Zeitpunkt des Zugangs zu treffen. Voraussetzung für die Anwendung der Fair Value-Option für ein Finanzinstrument ist, dass

- eine Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz vermieden oder erheblich reduziert wird

oder

- das Management und die Performancemessung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Fair Value-Basis mit einer dokumentierten Strategie erfolgt

oder

- das Finanzinstrument ein oder mehrere eingebettete trennungspflichtige Derivate enthält.

Die SEB AG hat im Einzel- und Konzernabschluss – erstmals in 2006 – vom Wahlrecht, Finanzinstrumente zum Fair Value zu designieren, Gebrauch gemacht. Die Fair Value-Option wurde genutzt zur Vermeidung/Reduzierung von Bewertungsinkongruenzen bzw. zur Vermeidung der Trennung von an sich trennungspflichtigen Derivaten für verbrieft strukturierte Verbindlichkeiten. Für aktivische Finanzinstrumente wurde die Fair Value-Option in 2006 nicht genutzt.

Handelsinstrumente (Held for Trading = HfT) werden zum Handelszeitpunkt bilanziert, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert/Fair Value/FV) bewertet und in den Positionen „Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente“ und „Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Handelsinstrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden nach IAS 39 grundsätzlich als Handelsbestände klassifiziert, sofern sie keine Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting darstellen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten, die zum Fair Value designiert wurden, werden ebenfalls zum Handelszeitpunkt bilanziert. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

- Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Forderungen“ (Available for Sale = Afs) zuzuordnen und werden in der Bilanz unter dem Posten „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelszeitpunkt. Die Erstbewertung wird zu den Anschaffungskosten vorgenommen, die Folgebewertung erfolgt – mit Ausnahme der Bewertung der Beteiligungen – zum jeweiligen Marktwert (Fair Value). Die unter den Afs-Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden bei der SEB AG auch im Rahmen der Folgebewertung zu Anschaffungskosten (at cost) bilanziert, da eine zuverlässige Ermittlung der jeweiligen Fair Values nicht möglich ist. Das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzanlagen wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklagen) erfasst. Die erfolgsneutrale Erfassung erfolgt solange, bis der Vermögenswert veräußert wird oder eine Wertminderung zu verzeichnen ist.

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities = OL) umfassen alle originären finanziellen Verbindlichkeiten, insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bilanzierung erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt; die Bewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.
- Finanzgarantien umfassen bei der SEB AG sowohl im Einzel- wie auch im Konzernabschluss neben Bankgarantien und Bürgschaften auch sämtliche Akkreditive. Sie werden seit dem 01.01.2006 nach den Vorschriften des IAS 39 erfasst und sind grundsätzlich als Forderung zu aktivieren und in derselben Höhe als Verbindlichkeit aus Finanzgarantien zu passivieren. Die SEB AG sowie der SEB Konzern als Sicherungsgeber nehmen bei der erstmaligen Erfassung die sog. Nettodarstellung (Erfassung der Prämienzahlungen im Zahlungszeitpunkt und zeitanteilige Abgrenzung anstelle Erfassung der Barwerte aller ausstehenden Prämienzahlungen) in Anspruch. Da die Prämienzahlungen rätierlich erfolgen, werden die Prämien in der Bilanz im Hinblick auf die periodengerechte Vereinnahmung unter den Forderungen an Kunden abgegrenzt und ergebniswirksam im Provisionsergebnis erfasst. Die Bildung von Rückstellungen für absehbare Inanspruchnahmen schlagen sich in der Risikovorsorge nieder.

Für Kreditzusagen sind seit dem 01.01.2006 grundsätzlich die Vorschriften des IAS 37 zu beachten; sie sind vom Emittenten als Eventualverbindlichkeiten unter der Bilanz bzw. in den Notes anzugeben. Bezüglich der Ausbuchung von Kreditzusagen gelten jedoch wiederum die allgemeinen Vorschriften des IAS 39.

b) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

In IAS 39 ist auch die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten – auch Embedded Derivatives genannt – geregelt. Diese stellen Derivate dar, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments sind, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Ein eingebettetes Derivat ist nur unter bestimmten Voraussetzungen vom originären Basisgeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes

Derivat zum Marktwert zu bewerten und zu bilanzieren. Ein trennungspflichtiges Derivat liegt vor, wenn die Charakteristika und die Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Basisgeschäfts verbunden sind. In diesem Fall ist das Derivat als Teil des Handelsbestands anzusehen und Bewertungsänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam zu erfassen; das Basisgeschäft wird entsprechend seiner Kategorisierung nach den hierfür einschlägigen Vorschriften des IAS 39 bewertet und bilanziert. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivats hingegen eng mit denen des Basisgeschäfts verbunden, darf das eingebettete Derivat nicht getrennt bilanziert werden. Vielmehr wird das ganze strukturierte Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet.

Die SEB AG bzw. der SEB Konzern begibt im Rahmen strukturierter Produkte Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowohl mit trennungspflichtigen als auch mit nicht trennungspflichtigen Derivaten. Die trennungspflichtigen Derivate (vorrangig Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit „Embedded Aktien/sonstiges Preisrisiko“) werden hierbei unter der Position „Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente“, die originären Basisgeschäfte in der Position „Verbrieftete Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Nicht trennungspflichtige eingebettete Derivate (u. a. Inhaber- sowie Namensschuldverschreibungen/Floaters mit Cap bzw. Floaters mit Cap und Floor sowie Schuldnerkündigungen) haben einen Wert von null und werden komplett mit dem jeweiligen Basisgeschäft unter den „Verbrieften Verbindlichkeiten“ erfasst.

Bei den unter der Fair Value-Option begebenen Schuldverschreibungen werden die dem Grunde nach trennungspflichtigen Embedded Derivatives zusammen mit dem jeweiligen Basisgeschäft zum Fair Value in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen.

Wegen weiteren Erläuterungen zur Ausübung der Fair Value-Option für strukturierte Produkte (verbrieftete Verbindlichkeiten) mit ihren zugehörigen eingebetteten Derivaten, vgl. Note Nr. (4) a).

c) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

IAS 39 regelt auch die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen, welche die o. g. allgemeinen Bewertungs- und Bilanzierungsregelungen für Derivate sowie für gesicherte Grundgeschäfte überlagern. Grundsätzlich gibt es zwei Formen des Hedge Accounting:

- Beim Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (oder Teile davon) gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das Fair Value Hedge Accounting wird in der SEB AG für Derivate angewendet, die zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eingesetzt werden.

Beim Fair Value Hedge wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet; die hieraus resultierenden Wertänderungen sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen. Im Falle einer perfekten Sicherungsbeziehung werden sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Bewertungsergebnisse aus dem Sicherungs- und dem Grundgeschäft weitgehend ausgleichen.

- Beim Cashflow Hedge wird das Risiko volatiler Cashflows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Ein Risiko hinsichtlich der Höhe künftiger Cashflows besteht insbesondere für variabel verzinsliche Kredite, Wertpapiere und Verbindlichkeiten sowie erwartete Transaktionen (z. B. erwartete Geldaufnahmen oder erwartete Geldeinlagen).

Im Rahmen des Cashflow Hedge Accounting eingesetzte Derivate werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Das Bewertungsergebnis ist in einen effektiven und einen ineffektiven Teil zu zerlegen. Der effektive Teil

ist der Teil des Bewertungsergebnisses, der eine wirksame Sicherung gegen das Cashflow-Risiko darstellt. Dieser ist erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges) zu erfassen. Der ineffektive Teil des Bewertungsergebnisses wird hingegen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Für die den gesicherten Zahlungsströmen zugrunde liegenden Geschäfte ändern sich die oben erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln nicht. Das Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges wird in den Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cashflows der Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Die Anwendung der Hedge Accounting-Regeln ist an eine Reihe von Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft. Diese beziehen sich insbesondere auf die Dokumentation des Sicherungszusammenhangs sowie auf die Wirksamkeit der Absicherungsmaßnahme.

Die Sicherungsbeziehung ist im Zeitpunkt ihrer Begründung zu dokumentieren. Die Dokumentation umfasst insbesondere die Identifikation des Sicherungsinstruments und des gesicherten Geschäfts sowie die Kennzeichnung des gesicherten Risikos und der Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs. Die Dokumentation des mit einem Derivat gesicherten Geschäfts kann sich auf einzelne oder ein Portfolio von gleichartigen bilanzierten Vermögenswerten, bilanzierten Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäften oder erwarteten Transaktionen beziehen. Die Dokumentation einer zu sichernden Netto- risikoposition ist hingegen nicht ausreichend.

Neben der Dokumentation fordert IAS 39 für die Anwendung der Regelungen des Hedge Accounting den Nachweis eines effektiven Sicherungszusammenhangs. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des Marktwerts bzw. Cashflow aus dem Sicherungsgeschäft verstanden. Wenn sich diese Änderungen fast vollständig ausgleichen, liegt eine hohe Effektivität vor. Der Effektivitätsnachweis verlangt einerseits, dass für eine Sicherungsbeziehung künftig eine hohe Effektivität erwartet werden kann (prospektive Effektivität). Darüber hinaus ist während

des Bestehens der Sicherungsbeziehung regelmäßig nachzuweisen, dass diese während der Berichtsperiode hoch effektiv war (retrospektive Effektivität). Eine hohe retrospektive Effektivität ist gegeben, wenn das Verhältnis der Änderungen der Marktwerte bzw. der Cashflows zwischen 0,80 und 1,25 liegt. Die Methoden zur Bestimmung der Effektivität sind dabei je Hedge-Beziehung zu dokumentieren.

Im Rahmen des Fair Value Hedging sichert die Bank die Marktwerte eines Finanzinstruments gegen die Risiken, die sich aus der Änderung des jeweiligen Referenzzinssatzes und/oder des Wechselkurses ergeben. Zur Absicherung dieser Risiken werden ausschließlich Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet. Hiervon betroffen sind insbesondere Emissionsgeschäfte des Konzerns (Inhaber- und Namenspapiere) sowie Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung und Kredite (Kredit- und Schuldscheindarlehenportfolio).

Die SEB AG bzw. der SEB Konzern betreibt sowohl Mikros als auch Portfolio-Fair Value Hedge Accounting. Als Grundgeschäfte können gemäß IAS 39.83 neben einzelnen Transaktionen (Mikro-Hedge Accounting) auch Portfolios (Portfolio-Hedge Accounting) abgesichert werden. Bestandteil eines Portfolios können jedoch nur Vermögenswerte oder Verpflichtungen mit jeweils ähnlichen Risikostrukturen sein. Hierzu müssen nach IAS 39.83 die Fair Value-Änderungen der einzelnen Finanzinstrumente der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Fair Value-Änderung des gesamten Portfolios fast vollständig proportional entsprechen.

Cashflow Hedge Accounting wurde in 2006 von der SEB AG bzw. dem SEB Konzern weder in Form von Mikro- noch in Form von Portfolio-Hedge Accounting angewendet.

d) Day one Profit

Der beste Nachweis für den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Transaktionspreis (d. h. der beizulegende Zeitwert der gegebenen oder erhaltenen Gegenleistung). Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der beizulegende Zeitwert mittels einer Bewertungstechnik ermittelt. Hieraus folgt, dass beim erstmaligen Ansatz eine Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Betrag entstehen kann, der zu diesem Stichtag unter

Verwendung der Bewertungstechnik ermittelt wird, sog. Day one Profit. Für die SEB AG betrifft dies u. a. die Veräußerung von strukturierten Produkten. Diese Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung zum Transaktionspreis bilanziert, auch wenn dieser Betrag von dem Betrag gemäß der relevanten Bewertungstechnik abweicht. Die Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Betrag gemäß Bewertungstechnik wird sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung der SEB AG erfasst.

e) Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden alle Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zinstragenden Finanzinstrumenten ausgewiesen, mit Ausnahme der Handelsderivate (Erfassung im „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“). Die Erfassung der Zinsen erfolgt hierbei unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Bei der Ermittlung des Effektivzinssatzes sind zur Schätzung der Cashflows alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments zu berücksichtigen, nicht jedoch künftige Kreditausfälle. Die Berechnung enthält alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstigen Entgelte, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes, der Transaktionskosten und aller anderen Agien und Disagien sind.

f) Provisionsergebnis

Provisionen werden ergebniswirksam erfasst, wenn die Leistung erfolgt ist; dies gilt insbesondere für Gebühren für kreditbegleitende Bearbeitungs- und Abwicklungsleistungen sowie für Gebühren für Vermögensverwaltung. Zusage-

provisionen sind zeitanteilig über den Bereitstellungszeitraum ergebniswirksam zu erfassen. Entgelte, die mit dem Ausführen einer bestimmten Tätigkeit, die im Rahmen einer Gesamttransaktion von übergeordneter Bedeutung ist, verdient werden, sind ergebniswirksam zu erfassen, wenn diese bestimmte Tätigkeit abgeschlossen ist. Kreditvermittlungsgebühren sind zum Zeitpunkt des Abschlusses des Kreditvertrags ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

g) Beteiligungsergebnis

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf die jeweilige Dividende entstanden ist. Dieser Zeitpunkt hängt demnach vom nationalen Zivilrecht der jeweils ausschüttenden Gesellschaft ab.

(5) Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der SEB AG – sowohl für den Einzel- wie auch für den Konzernabschluss – ist der Euro; diese Währung ist auch die Darstellungswährung der SEB AG. Fremdwährungsposten werden nach den Vorschriften des IAS 21 umgerechnet. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich mit dem Devisenkassakurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die sich aus der Währungsumrechnung bei der SEB AG bzw. bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, schlagen sich grundsätzlich in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Das Ergebnis aus Währungsumrechnung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen und beläuft sich auf einen Wert von 0,2 Millionen Euro.

Alle im Konzernabschluss enthaltenen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in Deutschland. Aus diesem Grund war im Rahmen der Konzernabschlusserstellung keine Währungsumrechnung von ausländischen Abschlüssen in Euro erforderlich.

(6) Aufrechnung

In der Bilanz werden Forderungen mit Verbindlichkeiten aufgerechnet, sofern mit Geschäftspartnern eine entsprechende Nettingvereinbarung getroffen wurde, die Forderungen und Verbindlichkeiten täglich fällig sind und gegenüber demselben Kontoinhaber bestehen. Diese Nettingvereinbarungen wurden auch in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Provisions- und Zinsabrechnungen so behandelt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(7) Barreserve (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)

Die Barreserve der SEB AG umfasst – sowohl im Einzel- wie auch im Konzernabschluss – ausschließlich Zahlungsmittel; diese setzen sich aus dem Kassenbestand sowie den Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Alle Bestände der Barreserve sind zum Nennwert ausgewiesen.

Zahlungsmitteläquivalente besitzt die SEB AG bzw. der SEB Konzern zum Bilanzstichtag nicht. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Finanzanlagen, die jederzeit in einen bestimmten Betrag an Barmitteln umgewandelt werden können und die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Eine Finanzinvestition wird regelmäßig nur dann als Zahlungsmitteläquivalent angesehen, wenn sie – ab Erwerbszeitpunkt – eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweist.

(8) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Von der SEB Gruppe originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die weder zu Handelszwecken noch als AFS-Forderungen gehalten werden, sind mit dem Nominalbetrag oder ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien bzw. Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Liegen sog. trennungspflichtige Embedded Derivatives vor, werden diese abgespalten, mit ihrem jeweiligen Marktwert (Fair Value) bewertet und unter den Positionen „Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente“ bzw. „Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Ist das abzuspaltende Derivat nicht separat bewertet

bar, wird das gesamte Finanzinstrument zum Fair Value bewertet.

Die Buchwerte von Forderungen, die in einer Mikro-Hedge-Beziehung stehen, werden um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn bzw. -verlust angepasst.

Nicht originäre Forderungen der SEB AG Gruppe, die kein Handelsbestand sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(9) Wertberichtigungen auf Forderungen und

Rückstellungen im Kreditbereich (Risikovorsorge)

Die Bemessung der Risikovorsorge wird insbesondere durch die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren bestimmt. Durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen, Wertberichtigungen auf Portfoliobasis sowie Länderwertberichtigungen wurde den Risiken des Bankgeschäfts vollumfänglich Rechnung getragen.

Die Wertberichtigung eines Kredits ist veranlasst, wenn aufgrund bankinterner Kreditrisikoverschriften wahrscheinlich ist, dass künftig nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden. Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows sowie der Veräußerung von werthaltigen Sicherheiten, abgezinst mit dem ursprünglich effektiven Zinssatz des Kredits.

Bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen auf Basis von Barwerten ergeben sich Barwertveränderungen, die allein aus der Fortschreibung der Zahlungsströme des erzielbaren Betrags zum nächsten Bilanzstichtag bei unveränderten Zahlungserwartungen resultieren. Diese Barwertveränderungen werden als sog. Unwinding bezeichnet. Die Unwinding-Effekte werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen bei Kunden- und Bankenforderungen aufgrund der vorhandenen Bonitätsrisiken werden die Portfolien der SEB AG nach den Risiko-

klassen 1 bis 16 eingestuft (siehe hierzu auch Darstellung des Kreditrisikos und der Risikokonzentration in den Notes Nr. (88) und (89)). Bei Krediten, welche der Risikoklasse 16 zugeordnet sind, werden direkte Einzelwertberichtigungen nach dem oben beschriebenen Schema vorgenommen. Für die Risikoklassen 13 bis 15 werden für das erhöhte Ausfallrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, welche den latenten Risiken Rechnung tragen sollen. Als Maßstab für die Höhe dieser Wertberichtigungen dienen von der Muttergesellschaft SEB AB vorgegebene Erfahrungswerte; den Risikoklassen 13 bis 15 werden hierbei unterschiedliche Prozentsätze für die Wertberichtigung zugeordnet.

Für Kredite an Kreditnehmer in Staaten mit erhöhtem Transferrisiko (Länderrisiko) wird eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage anhand volkswirtschaftlicher Kennzahlen (Länderratings) vorgenommen. Sofern notwendig, werden Länderwertberichtigungen erfasst.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird – sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht und nicht die Rückstellungen für Risikovorsorge betrifft – offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben; Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für außerbilanzielle Geschäfte wird die Risikovorsorge im Rahmen einer Rückstellung für Risiken aus Kreditgeschäften passiviert.

(10) Zum Fair Value bewertete aktivische

Finanzinstrumente

Der Position „Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente“ werden grundsätzlich Handelsbestände sowie die zum Fair Value designierten Vermögenswerte zugeordnet. Da die SEB AG im Geschäftsjahr 2006 von der sog. Fair Value-Option nur bezüglich verbriefter Verbindlichkeiten Gebrauch gemacht hat, enthält dieser Bilanzausweis zum 31.12.2006 ausschließlich Finanzinstrumente, die Handelszwecken dienen.

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Bilanzposition erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Hierunter fallen auch alle derivativen Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden. Liegen für die Finanzinstrumente Börsenkurse vor, werden diese für die Bewertung verwendet. Bei nicht börsennotierten Produkten wird die Bewertung anhand geeigneter Preismodelle (Barwertmethode oder andere Bewertungsmodelle wie z. B. Optionspreismodelle) durchgeführt.

Alle Bewertungsänderungen im Rahmen der zum Fair Value bewerteten aktivischen Finanzinstrumente (realisierte und unrealisierte Gewinne bzw. Verluste) fließen in der Gewinn- und Verlustrechnung in das „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“. Ebenfalls im „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen werden die Zins- und Dividendenerträge aus den Handelsderivaten. Die Zinserträge aus Sicherungsderivaten sowie aus nicht trennungspflichtigen strukturierten Produkten werden – saldiert mit den entsprechenden Aufwendungen – im Zinsergebnis ausgewiesen.

(11) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

In dieser Bilanzposition werden Derivate mit einem positiven Marktwert (Fair Value) ausgewiesen, die zur Absicherung eingesetzt sind und sich für das Hedge Accounting qualifizieren. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Fair Value bewertet. Da es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Derivate handelt, erfolgt die Bewertung mit Hilfe interner Preismodelle (Barwert- bzw. Optionspreismodelle).

Die im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting ermittelten Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Effektive Teile der Wertänderungen im Rahmen von Cashflow Hedges hingegen werden direkt im Eigenkapital unter der Position Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges erfasst. Bei der SEB AG sowie im SEB Konzern liegt kein Cashflow Hedge Accounting vor.

(12) Fair Value-Änderungen im Rahmen von

Portfolio-Hedge Accounting (Bilanzaktiva)

Fair Value-Änderungen (sog. Line Items) der aktivischen Grundgeschäfte, die im Rahmen von Portfolio-Hedge Accounting gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden, sind unter dieser Position separat ausgewiesen. Die abgesicherten Grundgeschäfte selbst bleiben unter der jeweiligen Bilanzposition – Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden – erfasst. Der Ausweis der Line Items von aktivischen Grundgeschäften erfolgt immer auf der Aktivseite der Bilanz, unabhängig davon, ob es sich um eine positive oder negative Wertänderung handelt; somit kann das Line Item auch negative Werte annehmen.

(13) Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)

Die Finanzanlagen umfassen grundsätzlich AfS-Wertpapiere und Beteiligungen. Hierzu gehören alle nicht Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

AfS-Finanzanlagen, die effizient gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind, werden im Rahmen der Fair Value Hedge-Bilanzierung abgebildet.

Die Erstbewertung der AfS-Finanzanlagen wird zu den Anschaffungskosten vorgenommen. Die Folgebewertung erfolgt – mit Ausnahme der Bewertung der Beteiligungen – zum jeweiligen Marktwert (Fair Value). Die unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden im Einzel- sowie im Konzernabschluss der SEB AG auch im Rahmen der Folgebewertung zu Anschaffungskosten (at cost) bilanziert; eine zuverlässige Ermittlung der jeweiligen Fair Values ist nicht möglich, da es sich ausschließlich um nicht börsennotierte Unternehmen handelt. Eine Bewertung der Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode wird ebenfalls nicht vorgenommen, da diese Anteile von untergeordneter Bedeutung sind.

HtM-Finanzinstrumente liegen derzeit im gesamten SEB Konzern nicht vor.

(14) Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten werden insbesondere selbst erstellte Spezialsoftware und erworbene Software bilanziert. Die selbst erstellte Software erfüllt hierbei die Voraussetzungen des IAS 38. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sind bei der SEB AG derzeit nicht gegeben. Daneben werden sonstige immaterielle Anlagewerte unter dieser Position ausgewiesen. Die historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen stellen die Bewertungsgrundlage dar. Bei dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen und separat im Anlage- spiegel ausgewiesen. Gewinne bzw. Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Anlagewerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung – saldiert – unter der Position „Ergebnis aus der Veräußerung von Anlage- vermögen“ ausgewiesen.

Software wird im gesamten SEB Konzern über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

(15) Sachanlagen

In der Position Sachanlagen werden selbst genutzte Grund- stücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung laut IAS 16 ausgewiesen. Fremd genutzte Grundstücke und Gebäude fallen dagegen unter die Position „Als Finanzinstru- mente gehaltene Immobilien“, für die IAS 40 gilt. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermin- dert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Bei dauerhafter Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn diese kürzer ist, als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Gewinne bzw. Verluste aus der Veräußerung von Sach- anlagen werden – saldiert – unter der Position „Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen“ ausgewiesen.

Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkun- gen vorgenommen. Alle Sachanlagen werden linear unter Zugrundelegung der folgenden wirtschaftlichen Nutzungs- dauern abgeschrieben:

	SEB AG		SEB Konzern	
	2006 Nutzungsdauer in Jahren	2005 Nutzungsdauer in Jahren	2006 Nutzungsdauer in Jahren	2005 Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	40–50	40–50	40–50	40–50
Einbauten in fremden Anwesen	8–25	8–25	8–25	8–25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25	3–25	3–25	3–25
EDV-Anlagen	3–5	3–5	3–5	3–5

Anschaffungen von geringwertigen Sachanlagen im Geschäftsjahr werden unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten direkt als Verwaltungsaufwand erfasst.

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung eingetreten ist, wird eine ent- sprechende außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weg, werden Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten durch- geführt.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungs- kosten werden für Vermögenswerte im Sachanlagevermögen aktiviert, sofern dem Unternehmen hieraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen, die zur Erhaltung der Sachanlagen dienen, werden im Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, als Aufwand erfasst.

(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden Immo- bilien im Sinne von IAS 40 ausgewiesen. Dies sind Grund- stücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieterträgen und/oder Wertsteigerungen langfristig gehalten werden. Im

SEB Konzern sind hiervon die im Rahmen von Operating Lease vermieteten Immobilien betroffen.

Für die Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist gem. IAS 40 ein Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und einer Bewertung zu Anschaffungskosten gegeben. Die SEB AG hat sich entschlossen, das Anschaffungskostenmodell anzuwenden. Bewertungsgrundlage stellen somit jeweils die historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der (außerordentlichen) Abschreibungen dar. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 25 Jahren bis 50 Jahren. Die Mieterträge aus den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden – mit Ausnahme der Abschreibungen – mit den zurechenbaren Aufwendungen saldiert und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der separaten Position der Abschreibungen erfasst (vgl. hierzu auch die Erläuterungen in Note Nr. (18) zum „Leasinggeschäft“).

(17) Sonstige Aktiva

Unter den sonstigen Aktiva werden abgegrenzte Zinserträge sowie die Rettungserwerbe der SEB AG und die sonstigen Forderungen ausgewiesen. Die abgegrenzten Zinserträge beinhalten hierbei keine Agios bzw. Disagios; diese sind den jeweiligen Bilanzpositionen der zugrunde liegenden Geschäfte zugeordnet. Aufgrund des Überhangs des Planvermögens befindet sich im Geschäftsjahr 2006 unter dieser Position auch der Überhang des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen; bzgl. näherer Erläuterungen hierzu vgl. Note Nr. (24).

(18) Leasinggeschäft

Gemäß IAS 17 wird bezüglich des Leasinggeschäfts zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasing unterschieden. Im Gegensatz zum Operating-Leasing stellt ein Finanzierungs-Leasing ein Leasingverhältnis dar, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Dabei ist es unerheblich, ob letztendlich das zivilrechtliche Eigentum übertragen wird. Ein als Operating-Leasingverhältnis qualifiziertes Leasinggeschäft liegt hingegen vor, wenn nicht im

Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden.

In Verbindung mit IAS 17 ist ab dem Geschäftsjahr 2006 auch IFRIC 4 heranzuziehen. IFRIC 4 führt zur Anwendung von IAS 17, soweit unter bestimmten Voraussetzungen eine vertragliche Vereinbarung vorliegt, welche zwar rechtlich nicht als Leasingverhältnis einzuordnen, aber als Leasingverhältnis i. S. v. IAS 17 zu qualifizieren ist. Hierunter fallen z.B. Outsourcingvereinbarungen, die dem Erwerber das Recht vermitteln, die Nutzung der zugrunde liegenden Vermögenswerte zu kontrollieren.

SEB AG/SEB Konzern als Leasinggeber

Die SEB AG selbst ist nicht als Leasinggeber – weder im Bereich Operating-Leasing noch im Bereich Finance-Leasing – tätig. Im Einzelabschluss der SEB AG sind somit keine Leasinggeberverhältnisse abzubilden.

Im Konzernabschluss der SEB AG hingegen liegen bei den Tochtergesellschaften, die Leasing betreiben, sowohl Operating- wie auch Finanzierungs-Leasinggeschäfte vor. Diese werden wie folgt behandelt:

Soweit die im SEB Konzern tätigen Leasinggesellschaften ein Operating-Leasinggeschäft betreiben, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Gegenständen der Leasingverträge bei der Konzerngesellschaft. Zum Bilanzstichtag existieren ausschließlich Immobilien, die im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermietet werden. Diese Immobilien werden als sog. „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ im Sinne von IAS 40 kategorisiert, für deren Folgebewertung das Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und einer Bewertung zu Anschaffungskosten gegeben ist (vgl. hierzu auch Note Nr. (16)). Die SEB AG hat sich entschlossen, das Anschaffungskostenmodell anzuwenden. Der Ansatz erfolgt hierbei zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig, linear erfolgenden Abschreibungen (und ggf. aufgrund von dauerhaften Wertminderungen erforderlichen außerplanmäßigen Abschreibungen). Die Nutzungsdauern für die Abschreibungsermittlung betragen

zwischen 25 und 50 Jahren. Die vereinnahmten Leasingerglöse der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich linear für die Vertragslaufzeit vereinnahmt und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Liegt bei den im SEB Konzern tätigen Leasinggesellschaften Finanzierungsleasing vor (nahezu alle Chancen und Risiken an dem Leasinggegenstand gehen auf den Leasingnehmer über), wird im SEB Konzern eine Forderung gegenüber dem Leasingnehmer (Bilanzposition „Forderungen gegenüber Kunden“) ausgewiesen. Im SEB Konzern betrifft dies ausschließlich Finanzierungsleasing von Mobilien. Der Ausweis der Leasingforderungen erfolgt in Höhe des Barwerts der voraussichtlich zufließenden Zahlungen. Die vereinnahmten Leasingraten werden in einen ertragswirksamen Zinsanteil und einen Tilgungsanteil aufgespalten; die Erträge werden als Zinserträge auf der Basis einer periodengerechten Abgrenzung verteilt vereinnahmt.

SEB AG/SEB Konzern als Leasingnehmer

Bei der SEB AG sowie im gesamten SEB Konzern liegen im Rahmen der Leasingnehmer-Beziehungen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse vor. Hierunter sind auch die Outsourcingvereinbarungen, die nach IFRIC 4 als Leasing einzustufen sind, mitberücksichtigt. Die gezahlten Leasingraten werden unter den anderen Verwaltungsaufwendungen erfasst. Der Aufwand wird wie eine Mietzahlung auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzens entsprechenden Grundlage ermittelt.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien bzw. Disagien werden – unter Anwendung der sog. Effektivzinsmethode – erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfasst.

Liegen sog. trennungspflichtige Embedded Derivatives vor, werden diese abgespalten, mit ihrem jeweiligen Marktwert (Fair Value) bewertet und unter den „Zum Fair Value bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten“ bzw. „Zum Fair Value bewerteten passivischen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Ist Mikro-Hedge Accounting gegeben, werden gesicherte Verbindlichkeiten um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn bzw. -verlust angepasst.

(20) Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente

Die Position „Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente“ enthält neben den Handelsderivaten und Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen auch die zum Fair Value designierten verbrieften Verbindlichkeiten der SEB AG. Unter diese Position fallen auch alle derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

Die Bewertung der Finanzinstrumente dieser Bilanzposition erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Liegen für die ausgewiesenen Finanzinstrumente Börsenkurse vor, werden diese für die Bewertung verwendet. Bei nicht börsennotierten Produkten wird die Bewertung anhand geeigneter Preismodelle (Barwertmethode oder andere Bewertungsmodelle wie z.B. Optionspreismodelle) durchgeführt.

Alle Bewertungsänderungen im Rahmen der zum Fair Value bewerteten passivischen Finanzinstrumente (realisierte und unrealisierte Gewinne bzw. Verluste) fließen in der Gewinn- und Verlustrechnung in das „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“. Ebenfalls im „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen werden die Zinsaufwendungen aus den Handelsderivaten. Die Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten sowie aus nicht trennungspflichtigen strukturierten Produkten werden – saldiert mit den entsprechenden Erträgen – im Zinsergebnis ausgewiesen.

(21) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Sicherungsinstrumente, die einen negativen Marktwert besitzen und nicht dem Handelszweck dienen, werden unter dieser Position ausgewiesen. Die Finanzinstrumente werden zu ihrem jeweiligen Marktwert (Fair Value) bewertet. Da sowohl bei der SEB AG wie auch im SEB Konzern ausschließlich nicht börsennotierte Produkte

(OTC-Zinsswaps) vorliegen, werden interne Preismodelle (Barwert- und Optionspreismodelle) für die Bewertung herangezogen. Das Bewertungsergebnis, das sich im Rahmen des Hedge Accounting für die als Fair Value Hedges klassifizierten Sicherungsinstrumente ergibt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

(22) Fair Value-Änderungen im Rahmen von Portfolio-Hedge Accounting (Bilanzpassiva)

Fair Value-Änderungen (sog. Line Items) der passivischen Grundgeschäfte, die im Rahmen von Portfolio-Hedge Accounting gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden, sind unter dieser Position separat ausgewiesen. Die abgesicherten Grundgeschäfte selbst bleiben unter der jeweiligen Bilanzposition – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. gegenüber Kunden – erfasst. Der Ausweis der Line Items von passivischen Grundgeschäften erfolgt immer auf der Passivseite der Bilanz, unabhängig davon, ob es sich um eine positive oder negative Wertänderung handelt; somit kann das Line Item auch negative Werte annehmen.

(23) Sonstige Passiva

Unter den sonstigen Passiva werden zum Bilanzstichtag abgegrenzte Zinserträge und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter letztere Position fallen auch die nach IAS 37 abgegrenzten Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, mit deren Eintritt allerdings – im Gegensatz zu Rückstellungen – fest gerechnet wird. Die abgegrenzten Zinserträge beinhalten keine Agios bzw. Disagios; diese sind den jeweiligen Bilanzpositionen der zugrunde liegenden Geschäfte zugeordnet.

(24) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In 2006 werden keine Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen, sondern es findet ein Ausweis unter der Position „Sonstige Aktiva“ statt. Grund hierfür ist ein Überhang des Planvermögens, welches einen höheren Saldo ausweist als die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) und berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche auch den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens sowie die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Diese ergeben sich u. a. aus Unregelmäßigkeiten im Risikoverlauf (z. B. mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder aus Änderungen der Berechnungsparameter.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach dem sog. Korridor-Verfahren gem. IAS 19.92 behandelt. Dies führt zu einer erfolgswirksamen Buchung in den Folgejahren erst dann, wenn die insgesamt zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 Prozent des Maximums aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und den Vermögenswerten der externen Versorgungseinrichtung übersteigen.

Der Rechnungszinssatz für die Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industrieanlagen am Bilanzstichtag. Die Pensionsrückstellung wird mit dem Planvermögen verrechnet und saldiert in einer Position in der Bilanz ausgewiesen. Die Höhe der bilanzierten Rückstellung ergibt sich somit aus der Rückstellung des Vorjahres zzgl. des zum Beginn des Geschäftsjahres ermittelten Pensionsaufwands abzgl. der liquiditätswirksamen Zahlungen und abzgl. der Zuwendungen zum Planvermögen des aktuellen Geschäftsjahres. Führt diese Berechnung zu einem negativen Betrag – was in 2006 der Fall ist –, erfolgt ein entsprechender aktivi-scher Ausweis in der Bilanz.

In 2004 hat die SEB AG ihre Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen in einen neu gegründeten CTA (Contractual Trust Arrangement), den „SEB Pension Trust e. V.“, ausgliedert und in diesem Zusammenhang auch Vermögenswerte, entsprechend dem Wert der Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen nach IFRS übertragen. Der Verein verwaltet treuhänderisch das ihm übertragene Vermögen.

Dieses Vermögen wurde in mehrere Sondervermögen investiert, nämlich in fünf Aktien- sowie einen Rentenfonds bei der SEB Invest GmbH (= Einzelgesellschaft der SEB AG). Zusätzlich unterhält der Verein Bargeldguthaben in Höhe von 33,4 Millionen Euro. Im Berichtszeitraum hat die SEB AG außerdem eine Zuzahlung von 40,0 Millionen Euro geleistet, um die Deckungslücke zwischen den Pensionsverpflichtungen nach IFRS und dem Planvermögen des CTA zu verringern.

Die vorgenannte Konzerngesellschaft SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main, ist ihrerseits ebenfalls dem Verein beigetreten. Auch sie hat zur Deckung der von ihr übertragenen Pensionsverpflichtungen entsprechende Vermögenswerte auf den Verein übertragen. Nach den IFRS-Vorschriften werden das Treuhandvermögen sowie die Erträge und Aufwendungen des Vereins den jeweiligen Treugebern zugerechnet. Mit den Erträgen aus dem Planvermögen werden die Pensionszahlungen bedient. Sind die Erträge höher als die Zahlungen an die Pensionäre, verbleibt der Überhang auf den Konten des CTA. Weitere Informationen zum Planvermögen sind in Note Nr. (61) dargestellt.

(25) Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme ausgewiesen. Gemäß den Vorschriften der IFRS dürfen Rückstellungen für Aufwendungen, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, nicht gebildet werden. Für die sonstigen Rückstellungen wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. angewendet. Abzinsungen für langfristige Rückstellungen wurden nur für Drohverlustrückstellungen bezüglich erteilter Rücknahmegarantien vorgenommen; alle übrigen Rückstellungen wurden als kurzfristig eingestuft.

Bezüglich der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen liegen die gemäß IAS 37 kumulativ zu erfüllenden Voraussetzungen, insbesondere ein entsprechender Restrukturierungsplan, vor.

(26) Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden Genussrechtsemissionen und verbriefte sowie unbefristete nachrangige Verbindlichkeiten bilanziert. Der Erstantritt erfolgt zu Anschaffungskosten; die Folgebewertung findet zu fortgeführten Anschaffungskosten statt, wobei Agien bzw. Disagien im Rahmen der sog. Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst werden.

(27) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte liegen vor, wenn Vermögenswerte für fremde Rechnung verwaltet oder platziert werden. Nach den Vorschriften der IFRS werden diese Geschäfte nicht in der Bilanz erfasst. Provisionszahlungen aus Treuhandgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis erfasst.

(28) Eigene Aktien

Eigene Aktien liegen derzeit weder bei der SEB AG noch im SEB Konzern vor.

(29) Mitarbeitervergütungspläne

Verschiedenen Mitarbeitern der oberen Führungsebene der SEB AG wurden von der schwedischen Muttergesellschaft SEB AB Stock Options gewährt. Diese fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 2 und sind gem. IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ als sog. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen.

Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütungstransaktionen ist als Personalaufwand mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital zu erfassen. Er ist zum Zeitpunkt der Gewährung der Rechte zu ermitteln und aufwandswirksam linear über die Laufzeit zu verteilen, in welcher der Mitarbeiter unwiderruflich Ansprüche auf die Rechte erwirbt. Die Folgebewertung sowie die entsprechenden Aufwendungen der Mitarbeitervergütungspläne erfolgt im Hinblick auf die Schätzungen der Anzahl der endgültigen ausgeübten Eigenkapitalinstrumente.

Das erste langfristige Incentive-Programm der SEB AB wurde im Jahr 1999 als sog. Stock Option-Programm aus-gelegt. Weitere Stock Option-Programme wurden in den Jahren 2000 bis 2004 freigegeben. Alle Verträge haben eine maximale Laufzeit von sieben Jahren, eine Sperrfrist von drei Jahren sowie einen Ausübungszeitraum von vier Jahren und werden mit SEB AB Aktien der Klasse A beglichen. Die in 1999 aufgelegten Stock Options sind in 2006 ausgelaufen. Gemäß den vertraglichen Bedingungen für das gewährte Stock Option-Programm aus 2004 wurde der Wert für eine Option auf SEK 100,00 limitiert. Die Bank wird den Vertrag vorzeitig beenden, wenn der Marktpreis (ausgehend von dem an der Stockholmer Börse notierten Schlusskurs) für die SEB AB Aktien der Klasse A das Limit von SEK 220,00 erreicht oder übersteigt. Bei vorzeitiger Beendigung sind die Optionsinhaber berechtigt, eine neu berechnete Anzahl von Aktien für den Preis von SEK 120,00 pro Aktie zu erwerben.

Die langfristigen Incentive-Programme, die in 2005 und 2006 aufgelegt wurden, haben eine neue Struktur gegenüber den Stock Option-Programmen aus den Jahren 1999 bis 2004, da sie auf sog. „Performance Shares“ basieren; die maximale Laufzeit sowie die Sperrfrist der Programme sind jedoch identisch mit den vorherigen Programmen. Performance Shares sind keine Wertpapiere, die verkauft, verpfändet oder auf andere Art und Weise übertragen werden können. Dennoch wurde ein Wert für eine Performance Share für das Jahr 2006 mit SEK 65,00 (Vorjahr: SEK 46,00) berechnet, der auf dem durchschnittlichen Schlusskurs für eine SEB AB Aktie der Klasse A während des Zeitraums 07. bis 20.02.2006 in Höhe von SEK 176,30 (Vorjahr: SEK 131,20) basiert. Weitere Annahmen für das Optionspreismodell sind ein Ausübungspreis von SEK 10,00 (Vorjahr: SEK 10,00), eine anhand historischer Daten berechnete Volatilität von 33 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent), eine erwartete Dividende von ungefähr 3,25 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent), ein risikofreier Zinssatz von 3,16 Prozent (Vorjahr: 3,17 Prozent) und eine erwartete frühzeitige Ausübung von 3,00 Prozent (Vorjahr: 3,00 Prozent).

(30) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet und unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung nach IFRS und den steuerlichen Vorschriften. Hieraus resultieren temporäre Differenzen, die in der Zukunft voraussichtlich zu Steuerbelastungs- bzw. -entlastungseffekten führen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem landesspezifischen Ertragsteuersatz in Höhe von 40 Prozent. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden in der Bilanz erfasst, wenn davon auszugehen ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne anfallen, die mit den Verlustvorträgen verrechnet werden können. Latente Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten werden in der Bilanz der SEB AG bzw. des SEB Konzerns saldiert ausgewiesen. Die Bildung und Fortführung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird entweder erfolgswirksam in der Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen – je nach Behandlung des den latenten Steuern zugrunde liegenden Sachverhalts.

Segmentberichterstattung

(31) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung)

Die vorliegende Segmentberichterstattung wurde nach den Regelungen des IAS 14 erstellt. Sie basiert auf der Systematik der internen Steuerungs-, Informations- und Planungssysteme des SEB Konzerns und gliedert die relevanten Ergebnis- und Bestandsgrößen nach den operativen Geschäftsfeldern.

Die Segmentbildung nach operativen Geschäftsfeldern orientiert sich an den folgenden Kundenzuständigkeiten:

- German Retail and Mortgage Banking (G.R.M.B.):
Zu G.R.M.B. gehören das Privatkunden- und das Immobiliengeschäft, der Bereich Treasury und die Shared Services Units.
- Merchant Banking (M.B.): M.B. betreut Großkunden, mittelständische und institutionelle Kunden. Die Produktpalette umfasst Lending, Trading, Structured Finance, Cash Management und Securities Services.
- Asset Management (A.M.): Das Segment A.M. besteht aus der SEB Asset Management GmbH, der SEB Invest GmbH sowie der in 2006 neu diesem Segment hinzugerechneten SEB Immobilien-Investment GmbH.

Die Spalte „Sonstige & Konsolidierung“ enthält segmentübergreifende Konsolidierungsvorgänge sowie die Ergebnisbeiträge, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsfelder fallen.

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Geschäftsfeldrechnung; diese wird nach IFRS vorgenommen. Der Zinsüberschuss wird nach der Marktzinsmethode aufgespalten. Die Aufteilung der Aufwendungen erfolgt verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente.

Da in 2006 die Gesellschaft SEB Immobilien-Investment GmbH vom Geschäftsfeld G.R.M.B. in das Geschäftsfeld A.M. umgegliedert wurde, sind auch die Vorjahreszahlen der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst worden.

Im Segment G.R.M.B. sind auch die Zahlen der zur Veräußerung bestimmten Gesellschaften enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung des SEB Konzerns für das Geschäftsjahr 2006:

in Millionen Euro	German Retail Mortgage Banking	Merchant Banking	Asset Management	Summe Management Accounting	Sonstige & Konso- lidierung	Summe SEB Konzern
Zinserträge	1.768,7	388,2	1,7	2.158,6	13,3	2.171,9
Zinsaufwendungen	-1.480,2	-307,0	0,0	-1.787,2	13,7	-1.773,5
Zinsergebnis	288,5	81,2	1,7	371,4	27,0	398,4
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	-26,7	25,9	0,8	0,0	0,0	0,0
Provisionserträge	175,2	93,8	83,5	352,5	-8,6	343,9
Provisionsaufwendungen	-23,8	-35,3	-16,7	-75,8	8,6	-67,2
Provisionsergebnis	151,4	58,5	66,8	276,7	0,0	276,7
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	7,9	0,8	-8,7	0,0	0,0	0,0
Handelsergebnis	2,0	9,5	0,0	11,5	0,0	11,5
Beteiligungsergebnis	1,1	0,0	0,0	1,1	0,0	1,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen	11,3	0,0	0,0	11,3	2,1	13,4
Sonstige betriebliche Erträge	14,0	0,6	0,6	15,2	-1,2	14,0
Hedgeergebnis	11,0	0,0	0,0	11,0	0,0	11,0
Sonstiges Ergebnis	37,4	0,6	0,6	38,6	0,9	39,5
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	1,0	0,0	0,4	1,4	0,0	1,4
Summe Erträge	479,3	149,8	69,1	698,2	27,9	726,1
Personalaufwendungen	-221,9	-35,9	-20,0	-277,8	-2,5	-280,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-123,8	-48,4	-14,7	-186,9	2,3	-184,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen	-27,1	-0,7	-1,5	-29,3	0,0	-29,3
Summe Aufwendungen	-372,8	-85,0	-36,2	-494,0	-0,2	-494,2
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	34,8	-34,7	-1,5	-1,4	0,0	-1,4
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-1,0	0,0	0,0	-1,0	0,0	-1,0
Risikovorsorge	-38,1	-4,9	0,0	-43,0	-18,7	-61,7
Operatives Ergebnis vor Steuern	67,4	59,9	32,9	160,2	9,0	169,2

Gewinn- und Verlustrechnung des SEB Konzerns für das Geschäftsjahr 2005:

in Millionen Euro	German Retail Mortgage Banking	Merchant Banking	Asset Management	Summe Management Accounting	Sonstige & Konso- lidierung	Summe SEB Konzern
Zinserträge	1.509,0	555,0	1,2	2.065,2	-3,7	2.061,5
Zinsaufwendungen	-1.166,4	-457,6	0,0	-1.624,0	22,8	-1.601,2
Zinsergebnis	342,6	97,4	1,2	441,2	19,1	460,3
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	-12,9	12,5	0,4	0,0	0,0	0,0
Provisionserträge	147,7	73,4	81,6	302,7	-14,3	288,4
Provisionsaufwendungen	-26,2	-18,7	-24,4	-69,3	14,3	-55,0
Provisionsergebnis	121,5	54,7	57,2	233,4	0,0	233,4
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	7,8	0,5	-8,3	0,0	0,0	0,0
Handelsergebnis	8,0	-11,5	0,0	-3,5	2,8	-0,7
Beteiligungsergebnis	1,3	0,0	0,0	1,3	2,2	3,5
Ergebnis aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen	9,2	0,0	0,0	9,2	0,0	9,2
Sonstige betriebliche Erträge	18,7	0,4	1,3	20,4	-3,0	17,4
Hedgeergebnis	-5,0	0,0	0,0	-5,0	0,0	-5,0
Sonstiges Ergebnis	24,2	0,4	1,3	25,9	-0,8	25,1
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	0,1	0,0	0,3	0,4	0,0	0,4
Summe Erträge	496,3	141,0	59,7	697,0	21,1	718,1
Personalaufwendungen	-213,2	-36,8	-19,7	-269,67	-5,2	-274,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-139,0	-47,2	-17,7	-203,9	-13,1	-217,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen	-30,0	-0,7	-1,7	-32,4	0,0	-32,4
Summe Aufwendungen	-382,2	-84,7	-39,1	-506,0	-18,3	-524,3
<i>davon aus internen Transaktionen</i>	31,8	-31,3	-0,9	-0,4	0,0	-0,4
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-0,6	0,0	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Risikovorsorge	-60,5	-3,4	0,0	-63,9	-18,0	-81,9
Operatives Ergebnis vor Steuern	53,0	52,9	20,6	126,5	-15,2	111,3

Bilanzzahlen und Kennziffern des SEB Konzerns für das Geschäftsjahr 2006:

in Millionen Euro	German Retail Mortgage Banking	Merchant Banking	Asset Management	Sonstige & Konso- lidierung	Summe SEB Konzern
Forderungen an Kreditinstitute	2.397,9	5.945,7	46,4	-53,0	8.337,0
Forderungen an Kunden	22.614,9	4.460,4	0,0	-15,1	27.060,2
Handelsaktiva	1.036,6	5.901,7	0,0	-44,3	6.894,0
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	8.015,5	0,1	0,0	-14,7	8.000,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.370,7	8.825,9	0,3	-58,8	16.138,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.406,7	10.701,4	0,0	-6,0	19.102,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.812,4	0,0	0,0	0,0	11.812,4
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%)	78 %	57 %	52 %	0 %	71 %
ROE nach 20 % Steuern	5,4 %	15,6 %	68,2 %	0,0 %	9,5 %
Durchschnittl. Arbeitskapazität	2.922	307	175	0	3.395

Bilanzzahlen und Kennziffern des SEB Konzerns für das Geschäftsjahr 2005:

in Millionen Euro	German Retail Mortgage Banking	Merchant Banking	Asset Management	Sonstige & Konso- lidierung	Summe SEB Konzern
Forderungen an Kreditinstitute	2.497,5	7.438,0	41,7	-347,3	9.629,9
Forderungen an Kunden	24.566,4	6.373,0	0,0	-13,3	30.926,1
Handelsaktiva	871,1	4.431,4	0,0	-70,2	5.232,3
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	7.024,5	0,1	0,0	-14,7	7.009,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.349,8	9.769,1	0,0	-1.177,2	19.941,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.602,9	11.303,1	0,0	-6,6	18.899,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.125,3	0,0	0,0	0,0	12.125,3
Cost-Income-Ratio im operativen Geschäft (%)	77 %	60 %	65 %	0 %	73 %
ROE nach 20 % Steuern	4,3 %	16,8 %	58,9 %	0,0 %	7,9 %
Durchschnittl. Arbeitskapazität	2.869	337	202	0	3.408

(32) Segmentberichterstattung nach Regionen**(sekundäre Segmentierung)**

Das Geschäft der SEB AG bzw. des SEB Konzerns wird ausschließlich in Deutschland abgewickelt. Eine Darstellung der Segmentberichterstattung nach geografischen Grundsätzen führt somit nicht zu weiteren sinnvollen Informationen. Die SEB AG bzw. der SEB Konzern hat daher eine sekundäre Segmentierung nicht vorgenommen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(33) Zinsergebnis

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Zinserträge Kreditinstitute	334,0	265,6	334,0	320,4
<i>davon Erträge aus Finance Lease</i>	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinserträge Kunden	1.351,4	978,0	1.347,7	1.385,6
<i>davon Erträge aus Finance Lease</i>	0,0	0,0	45,2	19,1
Zinserträge Wertpapiere	455,4	282,6	455,4	366,8
Zinserträge Sicherungsderivate	0,0	-24,5	0,0	-24,5
Sonstige Zinserträge	34,8	13,2	34,8	13,2
Zinserträge – Zwischensumme	2.175,6	1.514,9	2.171,9	2.061,5
Zinsaufwendungen Kreditinstitute	-551,7	-385,3	-551,6	-452,3
<i>davon Aufwendungen aus Finance Lease</i>	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwendungen Kunden	-612,2	-472,3	-612,3	-545,8
<i>davon Aufwendungen aus Finance Lease</i>	0,0	0,0	-39,8	-16,0
Zinsaufwendungen Wertpapiere	-435,1	-152,7	-435,1	-399,8
Zinsaufwendungen Sicherungsderivate	-165,0	-64,8	-165,0	-195,3
Sonstige Zinsaufwendungen	-8,4	-7,9	-9,5	-8,0
Zinsaufwendungen – Zwischensumme	-1.772,4	-1.083,0	-1.773,5	-1.601,2
Gesamt	403,2	431,9	398,4	460,3

Im Zinsergebnis der SEB AG und des SEB Konzerns sind 6,0 Millionen Euro (Vorjahr 9,0 Millionen Euro) aus Unwinding-Effekten enthalten.

(34) Provisionsergebnis

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Provisionsergebnis Zahlungsverkehr/Kreditkarten	38,4	38,4	38,2	38,2
Provisionsergebnis Wertpapiergeschäft	95,6	81,2	163,8	139,0
Provisionsergebnis Depotgeschäft/Vermögensverwaltung	17,8	17,0	15,3	17,0
Provisionsergebnis Einlage-/Kreditgeschäft	16,4	11,7	23,1	16,7
Provisionsergebnis Vermittlungsgeschäft	17,1	8,6	22,0	10,3
Sonstiges Provisionsergebnis	14,3	10,9	14,3	12,2
Gesamt	199,6	167,8	276,7	233,4

(35) Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten

Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten der SEB AG enthält das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren und Derivaten inkl. des Zinsergebnisses der Handelsderivate (die Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten i.R.d. Hedge Accounting sind im Zinsergebnis ausgewiesen). Daneben wird in dieser Position das Ergebnis aus den zum Fair Value designierten Verbindlichkeiten sowie das Ergebnis aus Währungsumrechnung (0,2 Millionen Euro) gezeigt.

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestands sowie die zum Fair Value designierten Finanzinstrumente werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte werden Börsenkurse verwendet, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte liegen der Bestimmung des Zeitwerts interne Preismodelle – insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle – zugrunde.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Wertpapiere				
Aktien	19,4	155,2	19,4	155,2
Bonds	-125,8	3,2	-125,8	-4,0
Ergebnis Wertpapierhandel – Zwischensumme	-106,4	158,4	-106,4	151,2
Derivate				
Zinsbezogene Derivate	110,9	-60,7	110,9	-23,5
Währungsbezogene Derivate	5,3	4,1	5,3	3,4
Aktienbezogene Derivate	-0,9	-131,8	-0,9	-131,8
Ergebnis Derivate – Zwischensumme	115,3	-188,4	115,3	-151,9
Designierte Finanzinstrumente (Fair Value Option)	2,6	0,0	2,6	0,0
Gesamt	11,5	-30,0	11,5	-0,7

(36) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis der SEB AG enthält neben den Dividenden aus Aktien, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ zugeordnet sind, auch die im

Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Erträge und Verluste. Das Beteiligungsergebnis hat sich im SEB AG Einzel- sowie Konzernabschluss wie folgt entwickelt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Erhaltene Dividenden aus AfS-Aktien	1,6	3,7	1,1	3,5
Sonstige erhaltene Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführungsverträge	30,6	39,3	0,0	0,0
davon Ertragsübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen	32,5	54,4	0,0	0,0
davon Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen	-1,9	-15,1	0,0	0,0
Gesamt	32,2	43,0	1,1	3,5

(37) Ergebnis aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen (AfS- und LaR-Bestand)

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus Veräußerungsvorgängen sowie aus erfolgswirksam zu

erfassenden Bewertungsänderungen von AfS- und LaR-Finanzinstrumenten ausgewiesen. HtM-Finanzinstrumente bestehen derzeit bei der SEB AG sowie im gesamten SEB Konzern nicht. Ebenso existieren keine Erfolge aus der Veräußerung von at equity bewerteten Unternehmen.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Erträge aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	18,7	9,2	18,7	9,3
Erträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen	3,7	1,6	3,7	2,5
Erträge aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen – Zwischensumme	22,4	10,8	22,4	11,8
Aufwendungen aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	-7,9	-2,0	-7,9	-2,6
Aufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen	-1,1	0,0	-1,1	0,0
Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen – Zwischensumme	-9,0	-2,0	-9,0	-2,6
Wertberichtigungen auf den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verpflichtungen – Zwischensumme	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	13,4	8,8	13,4	9,2

(38) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im SEB Konzern vor allem die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden enthalten. Die den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden direkt

zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen wurden hierbei aufgeteilt nach Immobilien, mit denen während der Berichtsperiode Einnahmen erzielt wurden, sowie nach Immobilien, mit denen während der Berichtsperiode keine Einnahmen erzielt wurden.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	0,0	0,0	5,1	6,5
Miet- bzw. Leasingeinnahmen	0,0	0,0	7,4	9,1
Direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen während der Berichtsperiode Einnahmen erzielt wurden	0,0	0,0	-2,0	-2,3
Direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen während der Berichtsperiode keine Einnahmen erzielt wurden	0,0	0,0	-0,3	-0,3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	4,3	4,7	8,9	10,9
Gesamt	4,3	4,7	14,0	17,4

(39) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Mikro-Hedge Accounting				
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	87,9	11,1	87,9	-72,4
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-99,4	-10,2	-99,4	76,3
Ergebnis Mikro-Hedge Accounting – Zwischensumme	-11,5	0,9	-11,5	3,9
Portfolio-Hedge Accounting				
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	262,2	111,5	262,2	30,0
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-239,7	-112,0	-239,7	-38,9
Ergebnis Portfolio-Hedge Accounting – Zwischensumme	22,5	-0,5	22,5	-8,9
Gesamt	11,0	0,4	11,0	-5,0

In diesem Posten schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Mikro- und Portfolio-Hedge Accounting nieder. Das Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten und den zugehörigen Grundgeschäften beinhaltet ausschließlich Bewertungseffekte

aus Fair Value Hedges. Die Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten i.R.d. Hedge Accounting sind im Zinsergebnis ausgewiesen. Cashflow Hedge Accounting kam bei der SEB AG sowie dem SEB Konzern im Berichtsjahr nicht zur Anwendung.

(40) Personalaufwendungen

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Löhne und Gehälter	173,1	168,6	195,0	194,7
Bonuszahlungen	13,7	12,3	18,7	16,1
Soziale Abgaben	31,9	30,7	36,1	35,6
Aufwendungen für Altersvorsorge	9,5	10,9	10,8	12,5
<i>davon beitragsorientiert</i>	8,2	8,3	8,9	9,2
<i>davon leistungsorientiert</i>	1,3	2,6	1,9	3,3
Sonstige Personalaufwendungen	17,4	12,2	19,7	16,0
Gesamt	245,6	234,7	280,3	274,9

Die beitragsorientierten Aufwendungen für Altersvorsorge umfassen insbesondere BVV- und Direktversicherungsbeiträge. Wegen der Zusammensetzung der leistungsorientierten Aufwendungen für Altersvorsorge (inkl. Verrechnung mit den entsprechenden Erträgen) wird auf Note Nr. (61) verwiesen. Bei den leistungsorientierten Aufwendungen für Altersvorsorge ist auch der Aufwand bezüglich der Überschreitung des 10-Prozent-Korridors von 1,2 Millionen Euro (jeweils für SEB AG und SEB Konzern) mit enthalten (siehe auch Note Nr. (24)).

Zum Teil werden den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats Aktienoptionen der schwedischen Muttergesellschaft SEB AB gewährt. Diese fallen in den Anwendungs-

bereich des IFRS 2 und sind gem. IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ als sog. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütungstransaktionen ist als Personalaufwand mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital zu erfassen. Dies wurde im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung nach IFRS im Jahr 2005 nicht berücksichtigt. Im Jahr 2006 wurden die entsprechenden Buchungen für das Jahr 2006 durchgeführt; die Vorjahresvergleichszahlen 2005 wurden gemäß IAS 8.42 entsprechend angepasst. Für die Jahre vor 2005 können die Werte nicht mehr rückwirkend ermittelt werden, daher wird hier die Ausnahme nach IAS 8.50 ff. in Anspruch genommen. Hieraus ergeben sich folgende Angaben:

SEB AG

in Millionen Euro	SEB AG gemeldet 2005	SEB AG Anpassung 2006	SEB AG restated 2005
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erhöhung der Personalaufwendungen	234,1	0,6	234,7
Minderung des Ergebnisses nach Steuern	84,1	0,6	83,5
Bilanz			
Erhöhung der Kapitalrücklagen	498,0	0,6	498,6
Minderung des Jahresüberschusses	84,1	0,6	83,5

SEB Konzern

in Millionen Euro	SEB Konzern gemeldet 2005	SEB Konzern Anpassung 2006	SEB Konzern restated 2005
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erhöhung der Personalaufwendungen	274,3	0,6	274,9
Minderung des Ergebnisses nach Steuern	81,9	0,6	81,3
Bilanz			
Erhöhung der Kapitalrücklagen	498,0	0,6	498,6
Minderung des Jahresüberschusses	81,9	0,6	81,3

(41) Andere Verwaltungsaufwendungen

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Raumkosten	44,7	64,3	45,7	65,6
EDV-Kosten	58,2	65,4	61,6	70,6
<i>davon EDV-Entwicklungskosten</i>	12,0	13,7	13,2	15,5
<i>davon EDV-Betriebskosten</i>	38,3	43,9	39,9	45,4
<i>davon EDV-Instandhaltungskosten</i>	7,9	7,8	8,5	9,7
Büromaterial	6,2	6,4	7,1	7,3
Beratungskosten	13,8	14,5	15,3	17,5
Reisekosten	6,3	5,8	7,9	7,5
Werbe- und Akquisitionskosten	15,7	8,2	17,8	9,6
Versicherungsaufwendungen	3,0	2,8	3,3	3,2
Übriger Sachaufwand	29,0	30,3	25,9	35,7
Gesamt	176,9	197,7	184,6	217,0

Das im Geschäftsjahr als Aufwand unter dem übrigen Sachaufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich gemäß § 285 Nr. 17 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Honorar für die Abschlussprüfung	1,7	2,0	2,0	2,4
Honorar für Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1	0,1	0,1	0,2
Honorar für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Honorar für sonstige Leistungen	0,3	0,0	0,5	0,0
Gesamt	2,1	2,1	2,6	2,6

(42) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielles und materielles Anlagevermögen

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Abschreibungen immaterielle Anlagewerte	5,9	3,2	6,9	5,7
Wertberichtigungen immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertaufholung immaterielle Anlagewerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Immaterielle Anlagewerte – Zwischensumme	5,9	3,2	6,9	5,7
Abschreibungen Immobilien	0,6	0,5	4,6	5,5
Wertberichtigungen Immobilien	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertaufholung Immobilien	0,0	0,0	0,0	0,0
Immobilien – Zwischensumme	0,6	0,5	4,6	5,5
Abschreibungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,2	18,8	17,8	20,7
Wertberichtigungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	0,0	0,5
Wertaufholung Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0	0,0	0,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung – Zwischensumme	16,2	18,8	17,8	21,2
Gesamt	22,7	22,5	29,3	32,4

(43) Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung von Sachanlagen – saldiert	-0,7	-0,6	-1,0	-0,6
Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten – saldiert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	-0,7	-0,6	-1,0	-0,6

(44) Risikovorsorge

Die separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Position Risikovorsorge umfasst neben den Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen auch die Wertberichtigungen auf getätigte Rettungserwerbe. Die Risikovorsorge für die anderen Finanzinstrumente ist jedoch jeweils unter diesen Positionen ausgewiesen.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Einzelwertberichtigungen	64,5	82,0	64,6	73,3
<i>davon Direktabschreibungen</i>	31,5	25,2	31,6	25,4
<i>davon Eingänge abgeschriebener Forderungen</i>	-11,9	-13,5	-11,9	-13,6
<i>davon Wertberichtigungen</i>	72,2	86,5	72,2	78,3
<i>davon Wertaufholungen</i>	-27,3	-16,2	-27,3	-16,8
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-1,2	7,0	-1,2	6,0
Portfoliowertberichtigungen	0,7	1,5	0,7	1,5
Wertberichtigungen für Länderrisiken	-1,9	-5,7	-1,9	-5,7
Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Vermögenswerte	-0,6	-17,0	-0,6	4,7
Wertberichtigungen auf Rettungserwerbe	0,1	0,0	0,1	2,1
Gesamt	61,6	67,8	61,7	81,9

(45) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8,0	12,0	8,2	12,4
<i>davon für das laufende Jahr</i>	14,4	12,0	14,5	12,4
<i>davon für Vorjahre</i>	-6,4	0,0	-6,3	0,0
Latente Steuern	14,0	7,8	12,6	15,0
Gesamt	22,0	19,8	20,8	27,4

Von den laufenden Ertragsteueraufwendungen für das Geschäftsjahr 2006 betreffen 7,0 Millionen Euro erfolgswirksam erfasste Steuern auf die AfS-Finanzinstrumente (Vorjahr: 2,6 Millionen Euro).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS	167,7	103,9	168,9	109,3
Konzernertragsteuersatz (%)	40,0	40,0	40,0	40,0
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	67,0	41,5	67,5	43,7
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze bei erfolgswirksamen Steuerabgrenzungen	0,0	1,2	0,0	1,2
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-18,5	0,0	-19,6	0,0
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben und steuerfreien Erträgen	-27,5	-11,4	-27,5	-13,1
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Nicht angesetzte latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Auswirkungen	1,0	-11,5	0,4	-4,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,0	19,8	20,8	27,4

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent zzgl. Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 18,5 Prozent. Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 40 Prozent.

(46) Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne/Verluste

Die Position ist ausschließlich für den Konzernabschluss der SEB AG relevant und weist die Gewinne/Verluste aus, die konzernfremden Gesellschaftern der Tochtergesellschaften der SEB AG zustehen.

(47) Abzuführende Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Die SEB AG hat mit der SEB AB einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Das an die SEB AB als Muttergesellschaft abzuführende Ergebnis ist unter dieser Position ausgewiesen. Es wurde nach den nationalen deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB-Vorschriften) ermittelt und beläuft sich im Geschäftsjahr 2006 auf 120,0 Millionen Euro (Vorjahr: 110,0 Millionen Euro).

Erläuterungen zur Bilanz

(48) Barreserve

Als Barreserve werden folgende Positionen ausgewiesen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Kassenbestand	109,3	116,0	109,3	116,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	169,0	1.567,1	169,0	1.567,1
Gesamt	278,3	1.683,1	278,3	1.683,1

(49) Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Kredite und Darlehen	8.336,9	9.637,9	8.337,0	9.629,9
<i>Kommunaldarlehen</i>	1.463,9	1.468,8	1.463,9	1.468,8
<i>Immobilienfinanzierungen</i>	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Sonstige Forderungen</i>	6.873,0	8.169,1	6.873,1	8.161,1
Geldanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	8.336,9	9.637,9	8.337,0	9.629,9

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

(in- und ausländische Kreditinstitute):

SEB AG

	gesamt			täglich fällig		andere Forderungen	
	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro	Veränderung in %	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro
Inländische Kreditinstitute	3.063,3	4.033,6	-24,06	737,9	823,3	2.325,4	3.210,3
Ausländische Kreditinstitute	5.273,6	5.604,3	-5,90	1.576,2	510,8	3.697,4	5.093,5
<i>davon Risikovorsorge</i>	9,1	9,3	-2,15	0,0	0,0	9,1	9,3
Gesamt	8.336,9	9.637,9	-13,50	2.314,1	1.334,1	6.022,8	8.303,8

SEB Konzern

	gesamt			täglich fällig		andere Forderungen	
	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro	Veränderung in %	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro
Inländische Kreditinstitute	3.063,5	4.025,6	-23,90	738,3	824,6	2.325,2	3.201,0
Ausländische Kreditinstitute	5.273,5	5.604,3	-5,90	1.576,1	510,8	3.697,4	5.093,5
<i>davon Risikovorsorge</i>	9,1	9,3	-2,15	0,0	0,0	9,1	9,3
Gesamt	8.337,0	9.629,9	-13,43	2.314,4	1.335,4	6.022,6	8.294,5

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	2.314,4	1.334,1	2.314,4	1.335,4
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	766,9	0,0	766,9	0,0
über 1 Monat bis 3 Monate	3.012,4	4.835,6	3.012,5	4.826,3
über 3 Monate bis 1 Jahr	443,5	1.149,0	443,5	1.149,0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.231,0	1.469,7	1.231,0	1.469,7
über 5 Jahre	568,7	849,5	568,7	849,5
Gesamt	8.336,9	9.637,9	8.337,0	9.629,9

Forderungen im Konzernabschluss gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Kreditinstituten und Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, liegen zum Bilanzstichtag des 31. 12. 2006 nicht vor.

Im Einzelabschluss der SEB AG sind folgende Forderungen gegenüber Tochter-Kreditinstituten sowie gegenüber nahestehenden Personen/Kreditinstituten enthalten:

in Millionen Euro	SEB AG	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Tochter-Kreditinstitute	0,0	0,0
Nahestehende Personen/Kreditinstitute	3.512,6	4.688,4
Gesamt	3.512,6	4.688,4

(50) Forderungen an Kunden

In der Position Forderungen an Kunden sind auch die Abgrenzungen für Prämienzahlungen aus Finanzgarantien in Höhe von 0,1 Millionen Euro enthalten.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Kredite und Darlehen	27.171,2	31.027,9	27.060,2	30.926,1
<i>Kommaldarlehen</i>	8.565,7	11.190,8	8.565,7	11.190,8
<i>Immobilienfinanzierungen</i>	11.095,1	11.784,2	11.095,1	11.784,2
<i>Sonstige Forderungen</i>	7.510,4	8.052,9	7.399,4	7.951,1
Geldanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	27.171,2	31.027,9	27.060,2	30.926,1

Forderungen an Kunden nach Regionen

(in- und ausländische Kunden):

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Forderungen an inländischen Kunden	26.158,2	29.614,5	26.047,2	29.511,2
Forderungen an ausländischen Kunden	1.013,0	1.413,4	1.013,0	1.414,9
<i>davon Risikovorsorge</i>	307,7	299,2	304,7	296,3
Gesamt	27.171,2	31.027,9	27.060,2	30.926,1

Forderung an Kunden nach Fristen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	2.906,5	3.458,3	2.904,3	3.458,3
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	35,0	0,0	35,0	0,0
über 1 Monat bis 3 Monate	2.352,4	3.745,6	2.243,6	3.643,8
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.172,6	2.249,2	2.172,6	2.249,2
über 1 Jahr bis 5 Jahre	5.859,5	6.620,2	5.859,5	6.620,2
über 5 Jahre	13.845,2	14.954,6	13.845,2	14.954,6
Gesamt	27.171,2	31.027,9	27.060,2	30.926,1

Forderungen im Konzernabschluss gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in Millionen Euro	SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1,5	0,5
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40,4	40,9
Gesamt	41,9	41,4

Im Einzelabschluss der SEB AG sind folgende Forderungen gegenüber Tochterunternehmen sowie gegenüber nahestehenden Personen/Unternehmen enthalten:

in Millionen Euro	SEB AG	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Tochterunternehmen	273,9	221,8
Nahestehende Personen/Unternehmen	0,0	0,0
Gesamt	273,9	221,8

Forderungen aus dem Leasinggeschäft (Finanzierungs-Leasing): Die SEB AG selbst ist nicht als Leasinggeber tätig. Lediglich die Tochtergesellschaft SEB Finans GmbH führt Finanzierungs-

leasing durch. Daher werden die folgenden Angaben nur für den Konzernabschluss der SEB AG vorgenommen.

in Millionen Euro	SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Bruttoinvestitionswert (Restlaufzeiten)		
bis 1 Jahr	21,6	11,4
über 1 Jahr bis 5 Jahre	148,1	73,8
über 5 Jahre	8,7	6,0
Bruttoinvestitionswert gesamt	178,4	91,2
darunter: nicht garantierte Restwerte	0,3	0,3
Unrealisierter Finanzertrag (Restlaufzeiten)		
bis 1 Jahr	0,8	0,5
über 1 Jahr bis 5 Jahre	11,2	6,0
über 5 Jahre	0,8	0,8
Unrealisierter Finanzertrag gesamt	12,8	7,3
Nettoinvestitionswert (Restlaufzeiten)		
bis 1 Jahr	20,8	10,8
über 1 Jahr bis 5 Jahre	136,9	67,8
über 5 Jahre	7,9	5,2
Nettoinvestitionswert gesamt	165,6	83,8

Der Bruttoinvestitionswert ist aus Sicht des Leasinggebers die Summe aus den Mindestleasingzahlungen in einem Finanzierungs-Leasing und jeglichem dem Leasinggeber zustehenden, nicht garantierten Restwert. Die Mindestleasingzahlungen sind dabei diejenigen Zahlungen, die der Leasingnehmer während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu zahlen hat oder zu denen er herangezogen werden kann, sowie jegliche garantierte Restwerte.

Der nicht garantierte Restwert ist derjenige Teil des Restwerts des Leasinggegenstandes, dessen Realisierung durch den Leasinggeber nicht gewiss ist. Maßgeblich für die Bemessung ist die Schätzung zum Zeitpunkt des Leasingbeginns.

Der unrealisierte Finanzertrag bezeichnet die Differenz zwischen dem Bruttoinvestitionswert des Leasinggebers aus dem Leasingverhältnis und dessen Barwert (Nettoinvestitionswert).

(51) Risikovorsorge

Risikovorsorge wurde gebildet für:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Forderungen an Kreditinstitute	9,1	9,3	9,1	9,3
<i>davon für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen</i>	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	307,7	299,2	304,7	296,3
Gesamt	316,8	308,5	313,8	305,6

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzern-einheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko

wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit Wertberichtigungen gebildet.

SEB AG

in Millionen Euro	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Länderwertberichtigungen		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Stand 01. 01.	219,2	122,3	8,7	8,6	67,1	55,9	13,5	5,9	308,5	192,7
Betrag aus Verschmelzung	0,0	60,2	0,0	0,0	0,0	4,2	0,0	0,0	0,0	64,4
Zuführungen	72,2	86,5	0,7	1,5	0,0	31,4	0,2	13,9	73,1	133,3
Abgänge	-56,0	-46,1	0,0	0,0	-1,3	-24,4	-1,9	-6,7	-59,2	-77,2
<i>davon Inanspruchnahmen</i>	-28,7	-29,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4	-28,7	-35,3
<i>davon Auflösungen</i>	-27,3	-16,2	0,0	0,0	-1,3	-24,4	-1,9	-1,3	-30,5	-41,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wechselkursänderungen/Umbuchungen	-2,0	-3,7	-1,8	-1,4	-1,8	0,0	0,0	0,4	-5,6	-4,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft 31. 12.	233,4	219,2	7,6	8,7	64,0	67,1	11,8	13,5	316,8	308,5

SEB Konzern

in Millionen Euro	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Länderwertberichtigungen		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Stand 01. 01.	216,3	214,0	8,7	8,6	67,1	61,0	13,5	20,4	305,6	304,0
Zuführungen	72,2	78,2	0,7	1,5	0,0	33,7	0,2	14,0	73,1	127,4
Abgänge	-56,0	-48,4	0,0	0,0	-1,3	-28,5	-1,9	-6,7	-59,2	-83,6
<i>davon Inanspruchnahmen</i>	-28,7	-31,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-5,4	-28,7	-37,1
<i>davon Auflösungen</i>	-27,3	-16,7	0,0	0,0	-1,3	-28,5	-1,9	-1,3	-30,5	-46,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,0	-22,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,5	0,0	-36,6
Wechselkursänderungen/Umbuchungen	-2,1	-5,4	-1,8	-1,4	-1,8	0,9	0,0	0,3	-5,7	-5,6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft 31. 12.	230,4	216,3	7,6	8,7	64,0	67,1	11,8	13,5	313,8	305,6

Die Risikovorsorge für Adressenrisiken nach Kundengruppen gliedert sich zum 31.12.2006 wie folgt:

SEB AG

in Millionen Euro	Einzelwert- berichtigungen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft	Kreditausfälle in 2006	Nettozuführungen zu den Wertberich- tigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft
Inländische Kunden	310,3	44,2	41,6
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	220,8	22,8	23,8
<i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	7,4	5,5	0,2
<i>Baugewerbe</i>	7,1	1,0	-1,6
<i>Handel</i>	7,8	1,0	2,5
<i>Dienstleistungen einschließlich freier Berufe und Übrige</i>	198,5	15,3	22,7
Übrige Privatkunden	89,5	21,4	17,8
Ausländische Kunden	9,7	3,9	2,2
Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
Firmenkunden und Privatkunden	9,7	3,9	2,2
Gesamt	320,0	48,1	43,8

SEB Konzern

in Millionen Euro	Einzelwert- berichtigungen und Rückstellungen für das Kreditgeschäft	Kreditausfälle in 2006	Nettozuführungen zu den Wertberich- tigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft
Inländische Kunden	307,3	44,2	41,6
Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	217,8	22,8	23,8
<i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	7,4	5,5	0,2
<i>Baugewerbe</i>	7,1	1,0	-1,6
<i>Handel</i>	7,8	1,0	2,5
<i>Dienstleistungen einschließlich freier Berufe und Übrige</i>	195,5	15,3	22,7
Übrige Privatkunden	89,5	21,4	17,8
Ausländische Kunden	9,7	3,9	2,2
Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
Firmenkunden und Privatkunden	9,7	3,9	2,2
Gesamt	317,0	48,1	43,8

Kennziffern zur Kreditvorsorge (bezogen auf das Kundengeschäft, ohne Berücksichtigung der Länderkredite):

in %	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Zuführungsquote ¹⁾	0,23	0,27	0,23	0,30
Ausfallquote ²⁾	0,18	0,16	0,18	0,17
Bestandsquote ³⁾	1,16	1,00	1,16	0,99

1) Nettorisikovorsorge (Neubildung abzüglich Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredite aus dem Kundengeschäft und pauschale Vorsorge zuzüglich des Saldos aus Direktabschreibungen und Eingängen auf bereits abgeschriebene Forderungen) in Relation zum Kreditvolumen.

2) Kreditausfälle (Verbrauch von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kredite aus dem Kundengeschäft zuzüglich des Saldos aus Direktabschreibungen und Eingängen auf bereits abgeschriebene Forderungen) in Relation zum Kreditvolumen.

3) Risikovorsorgebestand (Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen für Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und aus der pauschalen Vorsorge) in Relation zum Kreditvolumen.

Kreditvolumen = Kreditvolumen aus Kundengeschäft

(52) Zum Fair Value bewertete aktivische**Finanzinstrumente**

Der Position „Zum Fair Value bewertete aktivische Finanzinstrumente“ werden grundsätzlich Handelsbestände sowie die zum Fair Value designierten Vermögenswerte zugeordnet. Da die SEB AG im Geschäftsjahr 2006 von der sog. Fair Value-Option nur bezüglich verbriefter Verbindlichkeiten Gebrauch gemacht hat, enthält dieser Bilanzausweis zum 31.12.2006 ausschließlich Finanzinstrumente, die Handelszwecken dienen.

Die Handelsaktivitäten des SEB Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Handel mit Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Alle Handelsbestände sind zum Marktwert (Fair Value) bewertet. In den positiven Marktwerten der Handelsaktiva sind auch derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente für das Hedge Accounting eingesetzt werden.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.311,4	4.558,0	6.311,4	4.558,0
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.311,4	4.558,0	6.311,4	4.558,0
von öffentlichen Emittenten	1.302,1	798,9	1.302,1	798,9
von anderen Emittenten	5.009,3	3.759,1	5.009,3	3.759,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24,2	33,8	24,2	33,8
Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	558,4	640,5	558,4	640,5
Zinsbezogene Geschäfte	349,1	482,9	349,1	482,9
Währungsbezogene Geschäfte	111,8	89,5	111,8	89,5
Aktienbezogene Geschäfte	97,5	68,1	97,5	68,1
davon Embedded Derivatives	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.894,0	5.232,3	6.894,0	5.232,3

(53) Positive Marktwerte aus derivativen**Sicherungsinstrumenten**

Derivative Finanzinstrumente, die zum Hedge Accounting eingesetzt werden sowie einen positiven Marktwert aufweisen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Als Sicherungsinstrumente setzt die SEB AG überwiegend Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps ein.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Mikro-Hedge Accounting				
Positive Marktwerte aus zugeordneten Fair Value Hedges	69,6	54,5	69,6	54,5
Positive Marktwerte aus zugeordneten effektiven Cashflow Hedges	0,0	0,0	0,0	0,0
Mikro-Hedge Accounting – Zwischensumme	69,6	54,5	69,6	54,5
Portfolio-Hedge Accounting				
Positive Marktwerte aus zugeordneten Fair Value Hedges	39,7	12,9	39,7	12,9
Gesamt	109,3	67,4	109,3	67,4

(54) Fair Value-Änderungen i.R.d. Portfolio-Hedge**Accounting**

Die Bilanzposition „Fair Value-Änderungen i.R.d. Portfolio-Hedge Accounting“ enthält auf der Bilanzaktiva die Wertänderungen der dem Portfolio-Hedge Accounting zugeordneten aktivischen Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind. Da der abzusichernde Betrag nicht den einzelnen Finanzinstrumenten zugeordnet werden kann, ist es nicht zulässig, den Bilanzansatz einzelner Finanzinstrumente um die Änderungen des Hedge Fair Value anzupassen. Stattdessen wird die Anpassung des Buchwerts der Grundgeschäfte in einem separaten Bilanzposten (Line Item)

vorgenommen. Ist der abzusichernde Betrag ein Vermögenswert, so erfolgt der Ausweis in einem Line Item auf der Aktivseite. Ist der abzusichernde Betrag eine Verpflichtung, so erfolgt der Ausweis des Line Item auf der Bilanz-Passivseite.

Bei der SEB AG werden separate Laufzeitbänder für Aktiv- und Passivposten gebildet. Deshalb sind die betragsmäßigen Änderungen für Aktiv- und Passivposten getrennt zu buchen; ein saldierter Ausweis nur auf der Aktiv- oder Passivseite ist nicht zulässig.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Fair Value-Änderungen i. R. d. Portfolio-Hedge Accounting (aktives Line Item)	31,3	299,3	31,3	299,3

(55) Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)

Die Finanzanlagen setzen sich zusammen aus den nicht originär erworbenen Forderungen, nicht Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzins-

lichen Wertpapieren sowie den Beteiligungen, den Anteilen an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Nicht originär erworbene Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.991,8	6.995,0	7.992,0	6.995,0
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen	7.991,8	6.995,0	7.992,0	6.995,0
von öffentlichen Emittenten	1.698,6	1.706,4	1.698,6	1.706,4
von anderen Emittenten	6.293,2	5.288,6	6.293,4	5.288,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,1	1,8	3,3	3,0
Beteiligungen	2,9	9,1	3,2	9,5
davon an Kreditinstituten	2,8	2,8	2,8	2,8
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,5	0,5	1,8	1,8
davon an Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0
Anteile an Tochterunternehmen	22,3	22,2	0,6	0,6
davon an Kreditinstituten	9,6	10,7	0,0	0,0
Finanzanlagen gesamt	8.019,6	7.028,6	8.000,9	7.009,9
davon: mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25,7	31,8	5,6	11,9

Auf die Buchwerte per 31.12.2006 entfallen:

SEB AG

	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Beteiligungen	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
in Millionen Euro						
Börsenfähige Werte	1,0	0,0	0,0	7.991,8	1,7	7.994,5
Börsennotierte Werte	0,0	0,0	0,0	7.991,8	1,7	7.993,5
Nicht börsennotierte Werte	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0

SEB Konzern

	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Beteiligungen	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Gesamt
in Millionen Euro						
Börsenfähige Werte	0,0	0,0	0,0	7.992,0	2,9	7.994,9
Börsennotierte Werte	0,0	0,0	0,0	7.992,0	2,9	7.994,9
Nicht börsennotierte Werte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Veräußerungsbeschränkungen oder Beschränkungen bei der
Vereinnahmung von Finanzanlagen lagen nicht vor.

Entwicklung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

SEB AG

	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen	At equity bewertete Unternehmen	Gesamt
in Millionen Euro				
Anschaffungskosten				
Stand 01. 01. 2006	23,8	15,0	0,0	38,8
Zugänge	9,6	0,0	0,0	9,6
Abgänge	-15,6	-0,2	0,0	-15,8
Umbuchungen	6,1	-6,1	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	23,9	8,7	0,0	32,6
Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen				
Stand 01. 01. 2006	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsneutrale Wertänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Veränderung aus der At-equity-Bewertung				
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 01. 01. 2006	-1,6	-5,4	0,0	-7,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösung von Agio und Disagio	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,1	0,0	0,1
Stand 31. 12. 2006	-1,6	-5,3	0,0	-6,9
Buchwerte				
Stand 31. 12. 2006	22,3	3,4	0,0	25,7
Stand 31. 12. 2005	22,2	9,6	0,0	31,8

SEB Konzern

in Millionen Euro	Verbundene Unternehmen	Beteiligungen	At equity bewertete Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2006	0,6	21,7	0,0	22,3
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-6,1	-0,2	0,0	-6,3
Umbuchungen	6,1	-6,1	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,6	15,4	0,0	16,0
Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen				
Stand 01.01.2005	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsneutrale Wertänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,0	0,0	0,0	0,0
Kumulierte Veränderung aus der At-equity-Bewertung				
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 01.01.2006	0,0	-10,4	0,0	-10,4
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösung von Agio und Disagio	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,0	-10,4	0,0	-10,4
Buchwerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,6	5,0	0,0	5,6
Stand 31.12.2005	0,6	11,3	0,0	11,9

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen,

mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden weder zum 31.12.2006 noch im Vorjahr.

(56) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	120,9	0,0	121,3	0,0

Die Position enthält die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte der Union Inkasso GmbH sowie der SEB Beteiligungsmanagement GmbH und ein Portfolio von zweifelhaften Forderungen. Die Veräußerungen und somit auch die Ergebnisrealisierung fanden Anfang Januar 2007

statt. Aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der SEB AG beläuft sich der Gewinn der Union Inkasso auf 0,0 Millionen Euro, aber auch das Ergebnis der anderen zur Veräußerung stehenden Gesellschaft beträgt zum 31.12.2006 0,0 Millionen Euro.

(57) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige immaterielle Anlagewerte	14,0	14,2	15,3	16,2
Gesamt	14,0	14,2	15,3	16,2

Die Entwicklung der immateriellen Anlagewerte stellt sich wie folgt dar:

SEB AG

in Millionen Euro	Geschäfts- oder Firmenwerte	davon erworben	Software davon selbst erstellt	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten/Herstellungskosten					
Stand 01. 01. 2006	0,0	66,7	9,9	0,0	76,6
Zugänge	0,0	0,6	5,1	0,0	5,7
Abgänge	0,0	-0,4	0,0	0,0	-0,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,0	66,9	15,0	0,0	81,9
Ab- und Zuschreibungen					
Stand 01. 01. 2006	0,0	-62,1	-0,3	0,0	-62,4
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	0,0	-2,6	-3,3	0,0	-5,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,0	-64,3	-3,6	0,0	-67,9
Buchwerte					
Stand 31. 12. 2006	0,0	2,6	11,4	0,0	14,0
Stand 31. 12. 2005	0,0	4,6	9,6	0,0	14,2

SEB Konzern

in Millionen Euro	Geschäfts- oder Firmenwerte	davon erworben	Software davon selbst erstellt	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten/Herstellungskosten					
Stand 01. 01. 2006	0,0	74,2	9,9	0,0	84,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-2,0	0,0	0,0	-2,0
Zugänge	0,0	1,5	5,1	0,0	6,6
Abgänge	0,0	-0,9	0,0	0,0	-0,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,0	72,8	15,0	0,0	87,8
Ab- und Zuschreibungen					
Stand 01. 01. 2006	0,0	-67,6	-0,3	0,0	-67,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	1,8	0,0	0,0	1,8
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	0,0	-3,6	-3,3	0,0	-6,9
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,0	-68,9	-3,6	0,0	-72,5
Buchwerte					
Stand 31. 12. 2006	0,0	3,9	11,4	0,0	15,3
Stand 31. 12. 2005	0,0	6,6	9,6	0,0	16,2

Beschränktes Eigentumsrecht im Bereich der immateriellen Vermögenswerte ist nicht gegeben.

Als Sicherheit für Schulden sind keine immateriellen Vermögenswerte verpfändet.

Die selbst erstellte Software im Einzel- sowie im Konzernabschluss betrifft die neue Internet-Plattform der SEB AG. Diese erfüllt die Voraussetzungen des IAS 38 für eine

entsprechende Aktivierung seit dem Geschäftsjahr 2005. Aktiviert wurden alle direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Internet-Plattform erforderlich waren, insbesondere Personalkosten und sonstige Dienstleistungen.

(58) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Grundstücke und Gebäude	26,9	28,2	63,2	67,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38,4	48,8	43,3	52,5
Leasinggegenstände aus Operate-Leasing	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	65,3	77,0	106,5	119,7

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens verdeutlicht der nachfolgende Anlagespiegel:

SEB AG

in Millionen Euro	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Leasinggegenstände aus Operate Leasing	Gesamt
Anschaffungskosten/Herstellungskosten				
Stand 01. 01. 2006	40,0	254,7	0,0	294,7
Zugänge	0,1	5,1	0,0	5,2
Abgänge	0,0	-8,1	0,0	-8,1
Umbuchungen	-1,9	1,9	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	38,2	253,6	0,0	291,8
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 01. 01. 2006	-11,8	-205,9	0,0	-217,7
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-16,2	0,0	-16,8
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	8,0	0,0	8,0
Umbuchungen	1,2	-1,2	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2006	-11,2	-215,3	0,0	-226,5
Buchwerte				
Stand 31. 12. 2006	27,0	38,3	0,0	65,3
Stand 31. 12. 2005	28,2	48,8	0,0	77,0

SEB Konzern

in Millionen Euro	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Leasinggegenstände aus Operate Leasing	Gesamt
Anschaffungskosten/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2006	108,1	272,9	0,0	381,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-3,4	0,0	-3,4
Zugänge	0,1	8,8	0,0	8,9
Abgänge	-1,9	-12,1	0,0	-14,0
Umbuchungen	-1,9	1,4	0,0	-0,5
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	104,4	267,6	0,0	372,0
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 01.01.2006	-40,9	-220,4	0,0	-261,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	3,2	0,0	3,2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	-1,5	-17,8	0,0	-19,3
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	11,4	0,0	11,4
Umbuchungen	1,2	-0,7	0,0	0,5
Stand 31.12.2006	-41,2	-224,3	0,0	-265,5
Buchwerte				
Stand 31.12.2006	63,2	43,3	0,0	106,5
Stand 31.12.2005	67,2	52,5	0,0	119,7

Leasinggegenstände im Rahmen von **Operating Lease**, die im Anlagevermögen der SEB AG bzw. des SEB Konzerns auszuweisen sind, liegen ausschließlich als sog. Investment Properties im SEB Konzern vor. Diese werden im separaten Bilanzposten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

In den Sachanlagen sind geleistete Anzahlungen von 0,2 Millionen Euro für Anlagen im Bau und Hardware enthalten (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro).

Veräußerungsbeschränkungen im Bereich der Sachanlagen lagen nicht vor.

Als Sicherheit für Schulden sind keine Sachanlagen verpfändet.

(59) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In der SEB AG bzw. im SEB Konzern werden folgende Immobilien im Rahmen von Operating-Leasingverträgen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (sog. Investment Properties) bilanziert:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties)	0,0	0,0	69,2	76,2

Der Ansatz der Investment Properties erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell.

Die Entwicklung der Investment Properties im Einzel- sowie im Konzernabschluss der SEB AG stellt sich wie folgt dar:

in Millionen Euro	SEB AG	SEB Konzern
	31. 12. 2006	31. 12. 2006
Anschaffungskosten		
Stand 01.01.2006	0,0	102,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Zugänge	0,0	0,2
Abgänge	0,0	-7,1
Umbuchungen	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,0	95,9
Kumulierte Veränderung aus der At-Equity-Bewertung	0,0	0,0
Ab- und Zuschreibungen		
Stand 01.01.2006	0,0	-26,6
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	0,0	-3,1
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abgänge	0,0	3,0
Umbuchungen	0,0	0,0
Stand 31.12.2006	0,0	-26,7
Buchwerte		
Stand 31.12.2006	0,0	69,2
Stand 31.12.2005	0,0	76,2

Beizulegende Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestition gehalten werden:

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, belief sich zum Bilanzstichtag auf 81,9 Millionen Euro. Eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter hat bei keinem der Grundstücke und Gebäude im Jahr 2006 stattgefunden.

Veräußerungsbeschränkungen im Bereich der Investment Properties lagen nicht vor.

Die Summen der künftigen Mindestleasing- bzw. -mietzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Mindestleasing-/Mietzahlungen (Restlaufzeiten)				
bis 1 Jahr	0,0	0,0	6,0	6,2
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0,0	0,0	18,3	18,5
über 5 Jahre	0,0	0,0	22,5	25,6
Gesamt	0,0	0,0	46,8	50,3

(60) Ertragsteueransprüche

Zusammensetzung der Ertragsteueransprüche der SEB AG:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Laufende Ertragsteueransprüche	83,6	66,3	83,7	66,8
Inland	83,6	66,3	83,7	66,8
Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	97,3	111,3	107,2	119,9
Aktive Steuerabgrenzungen	693,9	430,5	704,6	440,0
Passive Steuerabgrenzungen	-596,6	-319,2	-597,4	-320,1
Gesamt	180,9	177,6	190,9	186,7

Die laufenden Ertragsteueransprüche beinhalten Ansprüche auf Zahlungserstattungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber den verschiedenen Steuerbehörden im Inland. Vom Gesamtbetrag wird ein Betrag von 40,2 Millionen Euro (SEB Konzern: 40,3 Millionen Euro) nach mehr als 12 Monaten realisiert werden.

Im Rahmen der latenten Steuern werden die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen seit dem Geschäftsjahr 2005 saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Die **aktiven** latenten Steuern stellen die voraussichtlichen Ertragsteuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar. Hierbei wurden auch die bestehenden Verlustvorräte der SEB AG in Höhe von 127,1 Millionen Euro (SEB Konzern: 132,1 Millionen Euro) berücksichtigt. Die aktiven Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Handelsaktiva und -passiva	395,7	160,0	395,7	160,0
Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	179,5	90,4	179,5	90,4
Finanzanlagebestand	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	29,0	0,0	29,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1,6	35,7	1,6	35,7
Rückstellungen	43,5	62,8	51,6	70,3
Steuerliche Verlustvorräte	50,8	45,2	52,8	47,2
Sonstige Bilanzpositionen	22,8	7,4	23,4	7,4
Gesamt	693,9	430,5	704,6	440,0

Die latenten **passiven** Steuerabgrenzungen stellen die voraussichtlichen Ertragsteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in den Bilanzen nach IFRS und den

Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften dar. Passive Steuerabgrenzungen resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Handelsaktiva und -passiva	461,2	224,3	461,2	224,3
Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	51,0	70,6	51,0	70,6
Finanzanlagebestand	45,6	2,2	45,6	2,2
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	31,5	20,6	31,5	20,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2,3	0,0	2,3	0,0
Sonstige Bilanzpositionen	5,0	1,5	5,8	2,4
Gesamt	596,6	319,2	597,4	320,1

Die latenten Steuern auf die AfS-Finanzinstrumente betragen 2,2 Millionen Euro und sind erfolgsneutral direkt im Eigenkapital in den Neubewertungsrücklagen erfasst.

Von den latenten Steuern wird der überwiegende Betrag nach mehr als 12 Monaten erfüllt werden

(61) Sonstige Aktiva

Zusammensetzung der sonstigen Aktiva:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Rettungserwerbe	2,6	2,8	9,3	9,3
Rechnungsabgrenzungsposten	376,3	395,4	377,0	396,2
Sonstige Vermögenswerte	75,2	97,6	72,6	111,2
Pension	31,7	0,0	27,1	0,0
Gesamt	485,8	495,8	486,0	516,7

Die Rettungserwerbe betreffen den Erwerb von Immobilien von Kunden aufgrund deren Zahlungsunfähigkeit.

Die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Abgegrenzte Zinsen	374,5	393,6	374,5	393,6
Im Voraus bezahlte Aufwendungen	0,6	1,0	1,3	1,8
Sonstige Abgrenzungen	1,2	0,8	1,2	0,8
Gesamt	376,3	395,4	377,0	396,2

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten u. a. Forderungen aus Garantien der Muttergesellschaft SEB AB, Stockholm. In 2002 ist die SEB AB eine Gewährleistungsverpflichtung für den überwiegenden Teil des wertberichtigten Forderungsbestands eingegangen. Im Zuge der Abrechnung der Garantie für im Jahr 2006 eingetretene Gewährleistungsausfälle wurde die SEB AB mit insgesamt 23,9 Millionen Euro in Anspruch

genommen; ein weiterer Betrag von 17,7 Millionen Euro konnte aufgrund von Bonitätsverbesserung und Kreditrückzahlung zurückgegeben werden.

Die zum 31. 12. 2006 aufgrund des Überhangs des Planvermögens aktivisch ausgewiesene Pensionsverpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

SEB AG

in Millionen Euro	Anwartschaften der aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie der Pensionäre	Vorruhestand	Altersteilzeit	Gesamt
Stand 01. 01. 2006	6,3	0,0	-0,3	6,0
Pensionsleistungen	-21,1	0,0	-1,0	-22,1
Zuführungen	28,9	0,0	1,3	30,2
Marktwertänderung und Einstellung in das Planvermögen	-45,8	0,0	0,0	-45,8
Umbuchungen/Änderungen Konsolidierungskreis	-2,9	0,0	2,9	0,0
Stand 31. 12. 2006	-34,6	0,0	2,9	-31,7

SEB Konzern

in Millionen Euro	Anwartschaften der aktiven und ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie der Pensionäre	Vorruhestand	Altersteilzeit	Gesamt
Stand 01. 01. 2006	10,5	0,0	0,6	11,1
Pensionsleistungen	-21,5	0,0	-1,1	-22,6
Zuführungen	29,8	0,0	1,3	31,1
Marktwertänderung und Einstellung in das Planvermögen	-45,8	0,0	0,0	-45,8
Umbuchungen/Änderungen Konsolidierungskreis	-3,2	0,0	2,3	-0,9
Stand 31. 12. 2006	-30,2	0,0	3,1	-27,1

Aufgrund des höheren Werts des Planvermögens gegenüber den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ergibt sich zum 31. 12. 2006 ein Überhang auf der Aktivseite der Bilanz. Dieser Überhang des Planvermögens resultiert in erster Linie aus der Zuzahlung der SEB AG im Berichtszeitraum in Höhe von 40,0 Millionen Euro, um die Deckungslücke zwischen den Pensionsverpflichtungen nach IFRS und dem Planvermögen des CTA zu verringern.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für Verpflichtungen und Leistungen betrieblicher Ruhegelder aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder der versorgungsberechtigten Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im

Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses jeweils zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (unter anderem Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt (siehe auch Note Nr. (24)). Die Pensionsverpflichtungen sind teilweise fondsfinanziert.

Das bei der Enkelgesellschaft der SEB AG, der SEB Invest GmbH, durch den SEB Pension Trust e.V. angelegte Treuhandvermögen, das nach IAS 19 als Planvermögen gilt, hat sich wie folgt entwickelt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Planvermögen zum 01. 01.	437,2	418,9	442,3	427,8
Einstellung/Entnahme	16,6	-17,5	16,4	-21,6
Erträge aus dem Planvermögen	27,5	24,7	27,8	25,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-5,0	11,1	-5,2	11,1
Marktwert zum 31. 12.	476,3	437,2	481,3	442,3

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Rückerstattungsansprüche	0,1	0,3	0,1	0,3
Bargeld/Festgeld	33,4	0,0	33,4	0,0
Aktienfonds	116,8	94,4	118,0	95,5
Rentenfonds	326,0	342,5	329,8	346,5
Marktwert gesamt	476,3	437,2	481,3	442,3

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Aktuar nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. 12. 2006 beträgt im Einzelabschluss der SEB AG 525,5 Millionen Euro (Vorjahr: 509,3 Millionen Euro) und im Konzernabschluss der SEB AG 535,3 Millionen Euro (Vorjahr: 519,5 Millionen Euro). Der Unterschied zu den Pensionsrückstellungen resultiert aus Änderungen der versicherungsmathematischen Parameter

und Rechnungsgrundlagen der Pensionsverpflichtungen sowie des Planvermögens in Höhe von 80,9 Millionen Euro (Vorjahr: 66,1 Millionen Euro) im Einzelabschluss bzw. 81,1 Millionen Euro (Vorjahr: 66,1 Millionen Euro) im Konzernabschluss sowie aus der Saldierung mit dem Marktwert des Planvermögens in Höhe von 476,3 Millionen Euro (Vorjahr: 437,2 Millionen Euro) im Einzelabschluss bzw. 481,3 Millionen Euro (Vorjahr: 442,3 Millionen Euro) im Konzernabschluss der SEB AG.

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen:

Pension/Vorruhestand

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung mit dem Planvermögen zum 01.01.	504,7	442,9	514,6	457,3
Dienstzeitaufwand	6,6	5,1	7,1	5,7
Zinsaufwand	21,0	21,9	21,4	22,5
Aufwand aus Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionsleistungen	-21,1	-20,0	-21,5	-20,4
Sonstige Veränderungen	-0,4	4,7	-1,2	-0,5
Versicherungsmathematischer Verlust	9,8	50,1	9,8	50,0
Pensionsverpflichtungen zum 31. 12.	520,6	504,7	530,2	514,6

Altersteilzeit

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung mit dem Planvermögen zum 01.01.	4,6	4,8	4,9	4,8
Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand	0,2	0,2	0,2	0,2
Aufwand aus Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen	1,1	1,0	1,2	1,1
Pensionsleistungen	-1,0	-1,4	-1,2	-1,4
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,2
Versicherungsmathematischer Verlust	0,0	0,0	0,0	0,0
Pensionsverpflichtungen zum 31. 12.	4,9	4,6	5,1	4,9

Total

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Pensionsverpflichtungen vor Verrechnung mit dem Planvermögen zum 01.01.	509,3	447,7	519,5	462,1
Dienstzeitaufwand	6,6	5,1	7,1	5,7
Zinsaufwand	21,2	22,1	21,6	22,7
Aufwand aus Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen	1,1	1,0	1,2	1,1
Pensionsleistungen	-22,1	-21,4	-22,7	-21,8
Sonstige Veränderungen	-0,4	4,7	-1,2	-0,3
Versicherungsmathematischer Verlust	9,8	50,1	9,8	50,0
Pensionsverpflichtungen zum 31. 12.	525,5	509,3	535,3	519,5

In der Position „Versicherungsmathematischer Verlust“ ist auch die Überschreitung des 10-Prozent-Korridors mit enthalten (vgl. hierzu auch Note Nr. (40)).

Bei der Berechnung des Planvermögens bzw. der Rückstellung für die Pensionsansprüche haben sich die Berechnungsparameter und versicherungsmathematischen

Annahmen im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr
wie folgt geändert:

in %	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Berechnung des Planvermögens				
Erwartete Renditen	6,00	6,00	6,00	6,00
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	3,00	3,00	3,00	3,00
Berechnung der Rückstellungen				
Zinssatz	4,50	4,25	4,50	4,25
Rentendynamik	1,50	1,50	1,50	1,50
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,25	2,25	2,25	2,25
Karrieredynamik	0,25	0,25	0,25	0,25

(62) Nachrangige Vermögenswerte

Folgende Bilanzpositionen enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	20,6	17,0	20,6	17,0
darunter: an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	0,0
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	20,6	17,0	20,6	17,0

(63) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen
(in- und ausländische Kreditinstitute):

SEB AG

	Gesamt		Veränderung in %
	31. 12. 2006 Millionen Euro	31. 12. 2005 Millionen Euro	
Inländische Kreditinstitute	7.922,6	10.935,2	-27,55
Ausländische Kreditinstitute	8.256,4	9.041,6	-8,68
Gesamt	16.179,0	19.976,8	-19,01

davon

in Millionen Euro	Täglich fällig		Andere Verbindlichkeiten	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kreditinstitute	926,0	1.605,0	6.996,6	9.330,2
Ausländische Kreditinstitute	959,5	1.215,3	7.296,9	7.826,3
Gesamt	1.885,5	2.820,3	14.293,5	17.156,5

SEB Konzern

	Gesamt		Veränderung in %
	31. 12. 2006 Millionen Euro	31. 12. 2005 Millionen Euro	
Inländische Kreditinstitute	7.881,7	10.900,1	-27,69
Ausländische Kreditinstitute	8.256,4	9.041,6	-8,68
Gesamt	16.138,1	19.941,7	-19,07

davon

in Millionen Euro	Täglich fällig		Andere Verbindlichkeiten	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kreditinstitute	926,0	1.605,0	6.955,7	9.295,1
Ausländische Kreditinstitute	959,5	1.215,3	7.296,9	7.826,3
Gesamt	1.885,5	2.820,3	14.252,6	17.121,4

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	1.885,5	2.820,3	1.885,5	2.820,3
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	1.036,4	0,0	1.036,4	0,0
über 1 Monat bis 3 Monate	6.392,2	9.022,4	6.351,3	8.987,3
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.017,6	1.556,1	1.017,6	1.556,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	4.844,0	5.563,5	4.844,0	5.563,5
über 5 Jahre	1.003,3	1.014,5	1.003,3	1.014,5
Gesamt	16.179,0	19.976,8	16.138,1	19.941,7

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Kreditinstituten sowie

gegenüber Kreditinstituten im Konzernabschluss, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in Millionen Euro	SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Verbundene, nicht einbezogene Kreditinstitute	0,0	0,0
Kreditinstitute, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Muttergesellschaft	7.718,9	8.786,8
Gesamt	7.718,9	8.786,8

Im Einzelabschluss der SEB AG bestehen folgende Verbindlichkeiten gegenüber Tochter-Kreditinstituten sowie gegenüber nahestehenden Personen/Kreditinstituten:

in Millionen Euro	SEB AG	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Tochter-Kreditinstitute	47,0	41,7
Nahestehende Personen/Kreditinstitute	7.718,9	8.786,8
Gesamt	7.765,9	8.828,5

(64) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich aus Spareinlagen, täglich fälligen Geldern und Termineinlagen einschließlich Sparbriefen zusammen.

Sie gliedern sich nach Regionen (in- und ausländische Kunden) folgendermaßen:

SEB AG

in Millionen Euro	gesamt	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kunden	18.563,3	18.284,7
Firmenkunden	10.983,1	10.051,8
Privatkunden und Übrige	4.123,0	4.619,0
Öffentliche Haushalte	3.457,2	3.613,9
Ausländische Kunden	561,7	629,5
Firmen- und Privatkunden	468,0	508,0
Öffentliche Haushalte	93,7	121,5
Gesamt	19.125,0	18.914,2

in Millionen Euro	Spareinlagen		Andere Verbindlichkeiten (inkl. Namenspfandbriefe)			
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	
			31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kunden	837,6	975,2	7.112,2	7.141,2	10.613,5	10.168,3
Firmenkunden	9,8	10,4	3.485,2	2.978,0	7.488,1	7.063,4
Privatkunden und Übrige	827,8	964,6	2.591,7	2.985,9	703,5	668,5
Öffentliche Haushalte	0,0	0,2	1.035,3	1.177,3	2.421,9	2.436,4
Ausländische Kunden	16,1	17,9	389,5	436,3	156,1	175,3
Firmen- und Privatkunden	16,1	17,9	380,3	435,8	71,6	54,3
Öffentliche Haushalte	0,0	0,0	9,2	0,5	84,5	121,0
Gesamt	853,7	993,1	7.501,7	7.577,5	10.769,6	10.343,6

SEB Konzern

in Millionen Euro	gesamt	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kunden	18.540,4	18.269,9
Firmenkunden	10.960,2	10.037,0
Privatkunden und Übrige	4.123,0	4.619,0
Öffentliche Haushalte	3.457,2	3.613,9
Ausländische Kunden	561,7	629,5
Firmen- und Privatkunden	468,0	508,0
Öffentliche Haushalte	93,7	121,5
Gesamt	19.102,1	18.899,4

in Millionen Euro	Spareinlagen		Andere Verbindlichkeiten (inkl. Namenspfandbriefe)			
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	
			31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Inländische Kunden	837,6	975,2	7.096,0	7.141,2	10.606,8	10.153,5
Firmenkunden	9,8	10,4	3.469,0	2.978,0	7.481,4	7.048,6
Privatkunden und Übrige	827,8	964,6	2.591,7	2.985,9	703,5	668,5
Öffentliche Haushalte	0,0	0,2	1.035,3	1.177,3	2.421,9	2.436,4
Ausländische Kunden	16,1	17,9	389,5	436,3	156,1	175,3
Firmen- und Privatkunden	16,1	17,9	380,3	435,8	71,6	54,3
Öffentliche Haushalte	0,0	0,0	9,2	0,5	84,5	121,0
Gesamt	853,7	993,1	7.485,5	7.577,5	10.762,9	10.328,8

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen –
Spareinlagen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	0,0	0,0	0,0	0,0
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	0,0	0,0	0,0	0,0
über 1 Monat bis 3 Monate	798,3	935,2	798,3	935,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	8,7	6,6	8,7	6,6
über 1 Jahr bis 5 Jahre	36,2	39,6	36,2	39,6
über 5 Jahre	10,5	11,7	10,5	11,7
Gesamt	853,7	993,1	853,7	993,1

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen – andere
Verbindlichkeiten:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	7.501,7	7.045,5	7.485,5	7.045,5
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	587,7	0,0	587,7	0,0
über 1 Monat bis 3 Monate	4.103,7	4.622,6	4.097,0	4.607,8
über 3 Monate bis 1 Jahr	850,9	1.597,9	850,9	1.597,9
über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.355,3	2.631,8	2.355,3	2.631,8
über 5 Jahre	2.872,0	2.023,3	2.872,0	2.023,3
Gesamt	18.271,3	17.921,1	18.248,4	17.906,3

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen im Konzernabschluss, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in Millionen Euro	SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1,2	1,1
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,3	4,4
Gesamt	5,5	5,5

Im Einzelabschluss der SEB AG bestehen folgende Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen sowie gegenüber nahestehenden Personen/Unternehmen:

in Millionen Euro	SEB AG	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Tochterunternehmen	22,9	14,9
Nahestehende Personen/Unternehmen	0,0	14,6
Gesamt	22,9	29,5

(65) Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen, einschließlich Hypothekendarlehen und Öffentlicher

Pfandbriefe, Geldmarktpapiere (zum Beispiel Certificates of Deposit, Euro-Notes, Commercial Papers), Indexzertifikate, eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf ausgewiesen.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Begebene Schuldverschreibungen	11.812,4	12.125,3	11.812,4	12.125,3
Sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.812,4	12.125,3	11.812,4	12.125,3

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Begebene Schuldverschreibungen	11.812,4	12.125,3	11.812,4	12.125,3
Hypothekendarlehen	1.991,4	2.371,0	1.991,4	2.371,0
Öffentliche Darlehen	9.305,8	9.078,6	9.305,8	9.078,6
Sonstige Schuldverschreibungen	515,2	675,7	515,2	675,7
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere verbrieft Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	11.812,4	12.125,3	11.812,4	12.125,3

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Täglich fällig	0,0	0,0	0,0	0,0
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 1 Monat	816,0	593,8	816,0	593,8
über 1 Monat bis 3 Monate	2.147,8	62,9	2.147,8	62,9
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.320,0	1.004,7	1.320,0	1.004,7
über 1 Jahr bis 5 Jahre	6.955,7	9.713,8	6.955,7	9.713,8
über 5 Jahre	572,9	750,1	572,9	750,1
Gesamt	11.812,4	12.125,3	11.812,4	12.125,3

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht in den Konzernabschluss der SEB AG einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, liegen zum Bilanzstichtag des 31. 12. 2006 nicht vor.

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen sowie gegenüber nahestehenden Personen/Unternehmen im SEB AG Einzelabschluss sind zum Bilanzstichtag des 31.12.2006 ebenfalls nicht gegeben.

(66) Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente

In der Position „Zum Fair Value bewertete passivische Finanzinstrumente“ werden die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt sind, sowie zum Fair Value designierte Verbindlichkeiten ausgewiesen. Außerdem sind Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in dieser Position enthalten.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	535,8	724,8	535,8	724,8
Zinsbezogene Geschäfte	346,6	575,8	346,6	575,8
Währungsbezogene Geschäfte	117,1	81,0	117,1	81,0
Aktienbezogene Geschäfte	72,1	68,0	72,1	68,0
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	148,6	114,3	148,6	114,3
Designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option)	443,5	0,0	443,5	0,0
Gesamt	1.127,9	839,1	1.127,9	839,1

Zum 31. 12. 2006 betrug der Marktwert der i.R.d. Fair Value-Option designierten finanziellen Verbindlichkeiten 443,5 Millionen Euro, mit einem Rückzahlungsbetrag von 452 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro). Das Bewertungsergebnis beläuft sich insgesamt auf 2,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro). Zum 31. 12. 2005 waren keine Verbindlichkeiten der Fair Value-Option zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2006 ergab sich keine kreditrisikobedingte Änderung der Fair Value.

(67) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente, die zum Hedge Accounting eingesetzt werden und einen negativen Marktwert aufweisen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert (Fair Value). Als Sicherungsinstrumente setzt die SEB AG überwiegend Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps ein.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Mikro-Hedge Accounting				
Negative Marktwerte aus zugeordneten Fair Value Hedges	198,6	379,0	198,6	379,0
Negative Marktwerte aus zugeordneten effektiven Cashflow Hedges	0,0	0,0	0,0	0,0
Mikro-Hedge Accounting – Zwischensumme	198,6	379,0	198,6	379,0
Portfolio-Hedge Accounting				
Negative Marktwerte aus zugeordneten Fair Value Hedges	250,1	460,2	250,1	460,2
Gesamt	448,7	839,2	448,7	839,2

(68) Fair Value-Änderungen i.R.d. Portfolio-Hedge Accounting

Die Bilanzposition „Fair Value-Änderungen i.R.d. Portfolio-Hedge Accounting“ enthält auf der Bilanzpassiva die Wertänderungen der dem Portfolio-Hedge Accounting zugeordneten passivischen Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind. Da der abzusichernde Betrag nicht den einzelnen Finanzinstrumenten zugeordnet werden kann, ist es nicht zulässig, den Bilanzansatz einzelner Finanzinstrumente um die Änderungen des Hedge Fair Value anzupassen. Stattdessen wird die Anpassung des Buchwerts der

Grundgeschäfte in einem separaten Bilanzposten (Line Item) vorgenommen. Ist der abzusichernde Betrag ein Vermögenswert, so erfolgt der Ausweis in einem Line Item auf der Aktivseite. Ist der abzusichernde Betrag eine Verpflichtung, so erfolgt der Ausweis des Line Item auf der Bilanz-Passivseite.

Bei der SEB AG werden separate Laufzeitbänder für Aktiv- und Passivposten gebildet. Deshalb sind die betragsmäßigen Änderungen für Aktiv- und Passivposten getrennt zu buchen; ein saldierter Ausweis nur auf der Aktiv- oder Passivseite ist nicht zulässig.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Fair Value-Änderungen i.R.d. Portfolio-Hedge Accounting (passivisches Line Item)	-16,3	11,9	-16,3	11,9

(69) Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,4	0,0

Die Position enthält die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten der Union Inkasso GmbH sowie der SEB Beteiligungsmanagement GmbH und eines Portfolios von zweifelhaften Forderungen. Die Veräußerungen und somit auch die Ergebnisrealisierung fanden Anfang Januar 2007 statt.

Aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der SEB AG beläuft sich der Gewinn der Union Inkasso auf

0,0 Millionen Euro, aber auch das Ergebnis der anderen zur Veräußerung stehenden Gesellschaft beträgt zum 31. 12. 2006 0,0 Millionen Euro.

(70) Ertragsteuerverpflichtungen

Zusammensetzung der Ertragsteuerverpflichtungen der SEB AG:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen				
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen aus Ertragsteuern	13,5	11,9	13,5	12,0
Gesamt	13,5	11,9	13,5	12,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzämtern beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber den verschiedenen Steuerbehörden im In- und Ausland. Rückstellungen für Ertragsteuern sind Steuerverpflichtungen, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid ergangen ist. Vom Gesamtbetrag der laufenden Ertragsteuerverpflichtungen werden 7,5 Millionen Euro nach mehr als 12 Monaten erfüllt.

Aktive und passive latente Steuern werden bei der SEB AG sowie im SEB Konzern seit dem Geschäftsjahr 2005 saldiert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2006 ergibt sich hieraus ein Aktivausweis unter den Ertragsteueransprüchen.

(71) Sonstige Passiva

Zusammensetzung der sonstigen Passiva:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Rechnungsabgrenzungsposten	429,9	424,3	465,4	460,4
Sonstige Verbindlichkeiten	30,0	25,9	39,1	42,4
Gesamt	459,9	450,2	504,5	502,8

Die Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Abgegrenzte Zinsen	375,3	379,3	375,2	379,3
Im Voraus erhaltene Erträge	16,7	13,8	43,4	39,9
Sonstige Abgrenzungen	37,9	31,2	46,8	41,2
Gesamt	429,9	424,3	465,4	460,4

(72) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	6,0	0,0	11,1
Sonstige Rückstellungen	76,3	111,6	83,4	125,6
Gesamt	76,3	117,6	83,4	136,7

(73) Pensionsrückstellungen

Da sich zum 31.12.2006 ein Überhang des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen ergibt, wird das Ergebnis aktivisch unter dem Posten „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen; vgl. hierzu Note Nr. (61).

(74) Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen:

SEB AG

in Millionen Euro	Restrukturierungsmaßnahmen	Prozesse/Regresse	Risikovorsorge	Drohverlust Closed End Funds	Übrige	Gesamt
Stand 01. 01. 2006	33,4	8,0	16,8	28,3	25,1	111,6
Verbrauch	-17,0	-1,6	-1,0	0,0	-12,3	-31,9
Auflösung	-1,8	-1,3	-1,4	-4,7	-1,2	-10,4
Zuführung/Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,6	0,0	6,4	7,0
Stand 31. 12. 2006	14,6	5,1	15,0	23,6	18,0	76,3
davon: Realisierung außerhalb 12-Monats-Zeitraum	0,0	0,0	0,0	19,1	0,0	19,1

SEB Konzern

in Millionen Euro	Restrukturierungsmaßnahmen	Prozesse/Regresse	Risikovorsorge	Drohverlust Closed End Funds	Übrige	Gesamt
Stand 01. 01. 2006	35,8	8,5	16,8	28,3	36,2	125,6
Verbrauch	-17,1	-1,6	-1,0	0,0	-16,1	-35,8
Auflösung	-3,6	-1,6	-1,4	-4,7	-2,1	-13,4
Zuführung/Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,1	0,6	0,0	6,3	7,0
Stand 31. 12. 2006	15,1	5,4	15,0	23,6	24,3	83,4
davon: Realisierung außerhalb 12-Monats-Zeitraum	0,0	0,0	0,0	19,1	0,0	19,1

(75) Leasing-/Mietverbindlichkeiten –**SEB AG als Leasingnehmer**

Im Bereich der Leasingnehmer-Verhältnisse ist die SEB AG ausschließlich im Operating-Leasing tätig. Hierbei handelt es sich um das Leasing von Kfz, Büromaschinen und Büroausstattung sowie um Gebäudemieten.

Die Summen der künftigen Mindestleasing- bzw. -mietzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Mindestleasing-/Mietzahlungen (Restlaufzeiten)				
bis 1 Jahr	53,3	56,9	53,9	57,4
über 1 Jahr bis 5 Jahre	181,8	218,3	184,7	220,3
über 5 Jahre	14,1	53,4	14,7	53,9
Gesamt	249,2	328,6	253,3	331,6

In der obigen Tabelle wurden auch die Outsourcingvereinbarungen nach IFRIC 4 berücksichtigt.

(76) Nachrangkapital

Die nachrangigen Mittel stellen Eigenmittel gemäß § 10 Abs. 5a KWG dar. Ansprüche von Gläubigern auf Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten sind gegenüber anderen Gläubigern

nachrangig. Dies bedeutet, dass eine vorzeitige Verpflichtung zur Rückzahlung nicht entstehen kann. Tritt der Fall der Insolvenz oder Liquidation ein, so dürfen die Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Das Nachrangkapital untergliedert sich wie folgt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Nachrangige Verbindlichkeiten	45,4	45,4	45,4	45,4
darunter: Drittrangmittel i. S. d. § 10 Abs. 7 KWG	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	38,9	3,1	38,9	3,1
Genussrechtskapital	74,4	74,4	74,4	74,4
Hybride Kapitalinstrumente	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsabgrenzungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Bewertungseffekte (IAS 39)	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	119,8	119,8	119,8	119,8

Für das Nachrangkapital kann folgende Fristengliederung angegeben werden:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Befristet mit Restlaufzeit				
bis 3 Monate	28,6	0,0	28,6	0,0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	51,0	68,5	51,0	68,5
über 5 Jahre	40,2	51,3	40,2	51,3
Gesamt	119,8	119,8	119,8	119,8

Zum 31.12.2006 sind folgende **nachrangige Verbindlichkeiten** im Umlauf, wobei die Auflistung für die SEB AG sowie für den SEB Konzern identisch ist:

Laufzeitbeginn	Millionen Euro	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit
19.03.1997	3,1	SEB AG	6,38	19.03.2007
01.02.1995	2,6	SEB AG	8,27	01.02.2008
03.03.1998	7,6	SEB AG	5,61	28.02.2008
21.01.1999	5,0	SEB AG	4,77	21.01.2009
29.01.1999	1,5	SEB AG	4,65	29.01.2009
29.01.1999	1,0	SEB AG	4,70	29.01.2009
11.11.1999	2,5	SEB AG	6,00	11.11.2009
15.11.1999	0,5	SEB AG	6,10	16.11.2009
01.02.2000	3,0	SEB AG	6,55	01.02.2010
01.02.2000	1,0	SEB AG	6,57	01.02.2010
03.02.2000	1,0	SEB AG	6,55	03.02.2010
11.02.2000	1,0	SEB AG	6,60	03.02.2010
01.02.2002	8,0	SEB AG	6,09	01.02.2012
02.02.2005	7,6	SEB AG	4,22	02.02.2015
Gesamt	45,4			

Zum 31.12.2006 sind folgende **nachrangige Genussrechte** im Umlauf, wobei die Auflistung für die SEB AG sowie für den SEB Konzern identisch ist:

Laufzeitbeginn	Millionen Euro	Emittent	Zinssatz	Fälligkeit
13.02.1997	5,1	SEB AG	7,02	30.04.2007
26.02.1997	7,7	SEB AG	7,02	30.04.2007
01.01.2003	5,1	SEB AG	7,02	30.04.2007
01.01.2003	7,6	SEB AG	7,15	30.04.2007
03.03.1998	7,7	SEB AG	6,36	30.04.2010
02.11.1999	1,5	SEB AG	6,90	30.04.2010
21.02.2000	1,0	SEB AG	7,15	30.04.2010
24.02.2000	0,5	SEB AG	7,20	30.04.2010
01.01.2003	1,5	SEB AG	6,90	30.04.2010
01.01.2003	3,0	SEB AG	7,15	30.04.2010
01.01.2003	1,5	SEB AG	7,20	30.04.2010
07.01.1999	5,0	SEB AG	5,65	30.04.2011
01.01.2003	2,6	SEB AG	5,65	30.04.2011
30.07.2001	24,6	SEB AG	6,85	30.04.2012
Gesamt	74,4			

Das Genussrechtskapital ist gemäß § 10 Abs. 5 KWG Bestandteil des haftenden Eigenkapitals. Es nimmt bis zur vollen Höhe an einem Verlust teil. Zahlungen werden nur im Rahmen eines vorhandenen Bilanzgewinns der emittierenden Gesellschaft vorgenommen. Die Ansprüche der Genussrechtsinhaber auf Kapitalrückerstattung sind gegenüber den Ansprüchen der anderen Gläubiger nachrangig.

Für nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte ist im Geschäftsjahr 2006 im SEB Konzern ein Zinsaufwand in Höhe von 7,7 Millionen Euro (Vorjahr: 9,1 Millionen Euro) angefallen. In den Zinsabgrenzungen sind 7,2 Millionen Euro (Vorjahr: 7,0 Millionen Euro) fällige, jedoch noch nicht bezahlte Zinsen enthalten.

(77) Hybrides Kapital

Im Geschäftsjahr 2006 sowie im Vorjahr hat die SEB AG kein hybrides Kapital aufgenommen.

(78) Anteile in Fremdbesitz

Anteile im Fremdbesitz liegen im Einzelabschluss der SEB AG nicht vor.

Im SEB Konzernabschluss setzen sich die Minderheitsanteile wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB Konzern
Stand 01. 01. 2006	0,6
Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen	0,0
Erfolgswirksame Wertänderungen	0,0
Zugang aus Kapitalerhöhungen	0,0
Abgang aus Kapitalherabsetzungen	0,0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,3
Ausschüttungen	0,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	0,0
Stand 31. 12. 2006	0,9

(79) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Gezeichnetes Kapital	775,2	775,2	775,2	775,2
Kapitalrücklage	499,5	498,6	499,7	498,6
Gewinnrücklage	961,4	949,0	964,0	954,1
Neubewertungsrücklagen				
für immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
für Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn-/Verlustvortrag	-13,4	25,5	-13,9	23,7
Jahres-/Konzernergebnis	145,7	83,5	148,7	81,3
Kernkapital	2.368,4	2.331,8	2.373,7	2.332,9
Neubewertungsrücklagen				
für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-7,1	3,3	-7,1	3,3
Rücklage aus der Absicherung von Cashflow Hedges	0,0	0,0	0,0	0,0
Minderheitenanteile	0,0	0,0	-0,9	-0,6
Gesamtes Eigenkapital	2.361,3	2.335,1	2.365,7	2.335,6

Gezeichnetes Kapital:

Das gezeichnete Kapital der SEB AG besteht aus 775.155.200 Namensaktien mit einem Nennwert von jeweils 1,- Euro. Alleiniger Anteilsinhaber am Bilanzstichtag war die Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm.

Kapitalrücklage:

Die Kapitalrücklage des SEB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 31. 12. 2006 499,7 Millionen Euro. Für die SEB AG beträgt der Wert 499,5 Millionen Euro. Diversen Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats wurden Aktien-

optionen der schwedischen Muttergesellschaft SEB AB gewährt. Diese fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 2 und sind gem. IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ als sog. aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen. Die bilanzielle Erfassung dieser Vergütungstransaktionen für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 0,9 Millionen Euro bei der SEB AG bzw. von 1,1 Millionen Euro beim SEB Konzern erfolgte in der Kapitalrücklage.

Die Vergleichszahlen für 2005 wurden um die Aktienoptionen bei der SEB AG und beim SEB Konzern jeweils um 0,6 Millionen Euro angepasst (vgl. hierzu auch Note Nr. (100)).

Gewinnrücklage:

In den Gewinnrücklagen werden ausschließlich andere Gewinnrücklagen ausgewiesen. Gesetzliche Gewinnrücklagen existieren nicht. Der Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Gewinnrücklage beläuft sich bei der SEB AG auf 961,4 Millionen Euro und im SEB Konzern auf 964,0 Millionen Euro.

Neubewertungsrücklagen:

In den Neubewertungsrücklagen werden bei der SEB AG ausschließlich die Ergebnisse aus der Bewertung des Finanzanlagebestands zum Marktwert (Fair Value) nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung dieser Gewinne bzw. Verluste erfolgt erst, wenn der Vermögenswert veräußert wird bzw. aus anderen Gründen (Fälligkeit) abgeht.

Das Wahlrecht der Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten sowie von Sachanlagen wird von der SEB AG nicht ausgeübt.

Die Neubewertungsrücklagen für den AfS-Finanzanlagebestand haben sich wie folgt entwickelt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Stand 01. 01.	3,3	6,4	3,3	7,2
Laufende Bewertungsergebnisse	-17,4	-6,5	-17,4	-6,5
Zugang SEB Hyp AG	0,0	0,8	0,0	0,0
Umbuchung von Bewertungsergebnissen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Latente Steuern	7,0	2,6	7,0	2,6
Stand 31. 12.	-7,1	3,3	-7,1	3,3

Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen:

Eine Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen besteht derzeit bei der SEB AG nicht.

Dividenden:

Zwischen der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Stockholm, als herrschendes Unternehmen und der SEB AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SEB AG, beginnend vom 01.01.2000, ihren gesamten handelsrechtlichen Gewinn an die SEB AB, Stockholm, abzuführen. Dieser beläuft sich für das Geschäftsjahr 2006 auf 120,0 Millionen Euro (Vorjahr: 110,0 Millionen Euro).

Minderheitenanteile:

Im SEB Konzern werden -0,9 Millionen Euro (Vorjahr: -0,6 Millionen Euro) an Minderheitenanteile ausgewiesen.

(80) Eigene Aktien

Die SEB AG weist derzeit keine eigenen Aktien aus.

(81) Bedingtes Kapital

Bei der SEB AG ist derzeit kein bedingtes Kapital vorgesehen.

(82) Genehmigtes Kapital

Bei der SEB AG ist derzeit kein genehmigtes Kapital vorgesehen.

(83) Fremdwährungsvolumina

Die Gesamtbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen setzen sich am Bilanzstichtag umgerechnet in Euro wie folgt zusammen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Fremdwährungsaktiva	2.476,0	1.489,2	2.476,0	1.489,2
darunter:				
USD	1.768,5	643,6	1.768,5	643,6
JPY	0,0	0,0	0,0	0,0
CHF	413,3	573,5	413,3	573,5
GBP	149,5	194,6	149,5	194,6
Fremdwährungspassiva (ohne Eigenmittel)	2.553,6	1.547,6	2.553,6	1.547,6
darunter:				
USD	1.678,3	675,1	1.678,3	675,1
JPY	0,0	15,0	0,0	15,0
CHF	565,6	565,3	565,6	565,3
GBP	164,0	175,2	164,0	175,2

(84) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.753,3	1.514,5	5.753,3	1.514,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,3	0,0	0,3	0,0
Handelsspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	5.753,6	1.514,5	5.753,6	1.514,5

Nachstehende Vermögensgegenstände waren als Sicherheiten für die vorgenannten Verbindlichkeiten übertragen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute	1.859,6	1.497,1	1.859,6	1.497,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0
Handelsaktiva sowie Beteiligungs- und Wertpapierbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.859,6	1.497,1	1.859,6	1.497,0

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, so dass die Abgrenzung entsprechend dem Betriebsergebnis vorgenommen wird. Für die Ermittlung der Cashflows aus der operativen Tätigkeit wird die indirekte Methode verwendet, wobei das Periodenergebnis um folgende Auswirkungen berichtigt wird:

- nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle,
- Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder zukünftigen betrieblichen Ein- oder Auszahlungen und
- Aufwands- und Ertragsposten, die den Finanzierungs- oder Investitionstätigkeiten zuzuordnen sind.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand sowie die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(85) Beizulegende Zeitwerte (Marktwerte) von Finanzinstrumenten

In der nachfolgenden Tabelle werden die Marktwerte (Fair Values) der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Der Marktwert stellt den Betrag dar, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei wurden, sofern Börsenkurse (zum Beispiel für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung verwendet. Fehlten Marktpreise, wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Zur Anwendung kamen insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle.

Die positiven und negativen Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften i. R. d. Portfolio-Hedge Accounting sind im Zusammenhang mit den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden zu sehen: Die in das Portfolio-Hedge Accounting einbezogenen Grundgeschäfte sind jeweils – bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – in den Forderungen an bzw. den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute und Kunden enthalten.

SEB AG

in Millionen Euro	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Aktiva						
Barreserve	278,3	1.683,1	278,3	1.683,1	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	8.344,9	9.700,9	8.336,9	9.637,9	8,0	63,0
Forderungen an Kunden	27.590,2	31.820,9	27.171,2	31.027,9	419,0	793,0
Handelsaktiva	6.894,0	5.232,3	6.894,0	5.232,3	0,0	0,0
Sicherungsderivate	109,3	67,4	109,3	67,4	0,0	0,0
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	31,3	299,3	31,3	299,3	0,0	0,0
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	8.019,6	7.028,6	8.019,6	7.028,6	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	485,8	495,8	485,8	495,8	0,0	0,0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.195,0	20.024,8	16.179,0	19.976,8	16,0	48,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.199,0	19.146,2	19.125,0	18.914,2	74,0	232,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.796,4	12.222,3	11.812,4	12.125,3	-16,0	97,0
Handelsspassiva	1.127,9	839,1	1.127,9	839,1	0,0	0,0
Sicherungsderivate	448,7	839,2	448,7	839,2	0,0	0,0
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	-16,3	11,9	-16,3	11,9	0,0	0,0
Sonstige Passiva	459,9	450,2	459,9	450,2	0,0	0,0
Nachrangkapital	121,8	132,8	119,8	119,8	2,0	13,0

SEB Konzern

in Millionen Euro	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Aktiva						
Barreserve	278,3	1.683,1	278,3	1.683,1	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	8.345,0	9.692,9	8.337,0	9.629,9	8,0	63,0
Forderungen an Kunden	27.479,2	31.719,1	27.060,2	30.926,1	419,0	793,0
Handelsaktiva	6.894,0	5.232,3	6.894,0	5.232,3	0,0	0,0
Sicherungsderivate	109,3	67,4	109,3	67,4	0,0	0,0
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	31,3	299,3	31,3	299,3	0,0	0,0
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	8.000,9	7.009,9	8.000,9	7.009,9	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	486,0	516,7	486,0	516,7	0,0	0,0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.154,1	19.989,7	16.138,1	19.941,7	16,0	48,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.176,1	19.131,4	19.102,1	18.899,4	74,0	232,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.796,4	12.222,3	11.812,4	12.125,3	-16,0	97,0
Handelsspassiva	1.127,9	839,1	1.127,9	839,1	0,0	0,0
Sicherungsderivate	448,7	839,2	448,7	839,2	0,0	0,0
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	-16,3	11,9	-16,3	11,9	0,0	0,0
Sonstige Passiva	504,5	502,8	504,5	502,8	0,0	0,0
Nachrangkapital	121,8	132,8	119,8	119,8	2,0	13,0

Saldiert beläuft sich der als stille Reserve zu verstehende Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 31. 12. 2006 sowohl im Einzelabschluss

wie auch im Konzernabschluss der SEB AG auf 351,0 Millionen Euro (Vorjahr: 466,0 Millionen Euro).

(86) Derivative Geschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Nominal- bzw. Marktwerte von OTC- bzw. börsengehandelten Derivaten.

Zum **31.12.2006** ergaben sich für den Einzelabschluss sowie den Konzernabschluss der SEB AG folgende identische Werte:

in Millionen Euro	Restlaufzeiten:	Nominalwert			Summe	Marktwert	
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		10.106,1	1.736,9	306,6	12.149,6	111,9	127,8
Devisenkassa- und -termingeschäfte		7.301,5	1.532,6	0,0	8.834,1	92,4	97,6
Zins-/Währungsswaps		35,5	169,8	306,6	511,9	8,5	19,1
Devisenoptionen – Käufe		2.769,1	34,5	0,0	2.803,6	11,0	0,0
Devisenoptionen – Verkäufe		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1
Börsengehandelte Produkte		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt		10.106,1	1.736,9	306,6	12.149,6	111,9	127,8
Zinsabhängige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		10.130,8	22.898,1	12.253,0	45.281,9	455,9	784,0
Forward Rate Agreements		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps		9.441,1	18.996,3	11.609,6	40.047,0	429,4	766,1
Zinsoptionen – Käufe		306,0	1.911,9	438,4	2.656,3	26,5	0,0
Zinsoptionen – Verkäufe		383,7	1.989,9	205,0	2.578,6	0,0	17,9
Börsengehandelte Produkte		325,5	0,0	0,0	325,5	2,5	0,5
Zinsfutures		324,2	0,0	0,0	324,2	2,5	0,2
Zinsoptionen		1,3	0,0	0,0	1,3	0,0	0,3
Gesamt		10.456,3	22.898,1	12.253,0	45.607,4	458,4	784,5
Sonstige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		108,3	1.713,0	0,0	1.821,3	97,5	72,2
Aktienoptionen – Käufe		58,4	985,9	0,0	1.044,3	97,5	0,0
Aktienoptionen – Verkäufe		49,9	727,1	0,0	777,0	0,0	72,2
Börsengehandelte Produkte		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienfutures		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienoptionen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt		108,3	1.713,0	0,0	1.821,3	97,5	72,2
Summe aller schwebenden Termingeschäfte							
OTC-Produkte		20.345,2	26.348,0	12.559,6	59.252,8	665,3	984,0
Börsengehandelte Produkte		325,5	0,0	0,0	325,5	2,5	0,5
Gesamt		20.670,7	26.348,0	12.559,6	59.578,3	667,8	984,5

Zum **31.12.2005** ergaben sich für den Einzelabschluss sowie den Konzernabschluss der SEB AG folgende identische Werte:

SEB AG

in Millionen Euro	Restlaufzeiten:	Nominalwert			Summe	Marktwert	
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		9.062,1	1.203,8	119,7	10.385,6	89,1	107,0
Devisenkassa- und -termingeschäfte		8.202,5	947,9	0,0	9.150,4	78,7	69,2
Zins-/Währungsswaps		330,0	192,5	119,7	642,2	7,1	34,6
Devisenoptionen – Käufe		269,8	31,7	0,0	301,5	3,3	0,0
Devisenoptionen – Verkäufe		259,8	31,7	0,0	291,5	0,0	3,2
Börsengehandelte Produkte		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt		9.062,1	1.203,8	119,7	10.385,6	89,1	107,0
Zinsabhängige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		10.655,0	22.528,8	9.586,1	42.769,9	549,6	1.388,7
Forward Rate Agreements		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsswaps		9.208,6	18.565,2	9.218,4	36.992,2	516,4	1.360,9
Zinsoptionen – Käufe		845,8	1.922,3	161,1	2.929,2	33,2	0,0
Zinsoptionen – Verkäufe		600,6	2.041,3	206,6	2.848,5	0,0	27,8
Börsengehandelte Produkte		1.949,2	138,1	0,0	2.087,3	0,7	0,3
Zinsfutures		1.946,7	138,1	0,0	2.084,8	0,7	0,3
Zinsoptionen		2,5	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0
Gesamt		12.604,2	22.666,9	9.586,1	44.857,2	550,3	1.389,0
Sonstige Termingeschäfte							
OTC-Produkte		100,0	1.040,2	0,0	1.140,2	67,6	68,0
Aktienoptionen – Käufe		50,0	520,2	0,0	570,2	67,6	0,0
Aktienoptionen – Verkäufe		50,0	520,0	0,0	570,0	0,0	68,0
Börsengehandelte Produkte		2,5	0,0	0,0	2,5	0,9	0,0
Aktienfutures		2,5	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0
Aktienoptionen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0
Gesamt		102,5	1.040,2	0,0	1.142,7	68,5	68,0
Summe aller schwebenden Termingeschäfte							
OTC-Produkte		19.817,1	24.772,8	9.705,8	54.295,7	706,3	1.563,7
Börsengehandelte Produkte		1.951,7	138,1	0,0	2.089,8	1,6	0,3
Gesamt		21.768,8	24.910,9	9.705,8	56.385,5	707,9	1.564,0

Kreditgruppengliederung im derivativen Geschäft:

Zum **31.12.2006** ergaben sich für den Einzelabschluss sowie den Konzernabschluss der SEB AG folgende identische Werte:

in Millionen Euro	Nominalwert	Marktwert	
		positiv	negativ
OECD-Zentralregierungen	0,0	0,0	0,0
OECD-Banken	50.592,7	578,7	879,1
OECD-Finanzinstitute	1.338,1	11,3	12,9
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	7.322,1	75,3	92,0
Nicht-OECD-Banken	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	325,4	2,5	0,5
Gesamt	59.578,3	667,8	984,5

Zum **31.12.2005** ergaben sich für den Einzelabschluss sowie den Konzernabschluss der SEB AG folgende identische Werte:

in Millionen Euro	Nominalwert	Marktwert	
		positiv	negativ
OECD-Zentralregierungen	143,6	5,3	0,6
OECD-Banken	47.965,1	622,8	1.483,4
OECD-Finanzinstitute	1.179,4	22,3	5,5
Sonstige Unternehmen, Privatpersonen	5.007,6	55,9	74,2
Nicht-OECD-Banken	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	2.089,8	1,6	0,3
Gesamt	56.385,5	707,9	1.564,0

Als Marktwerte sind die Summen der positiven und negativen Beträge pro Vertrag ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Nettingverein-

barungen angegeben. Bei verkauften Optionen ergeben sich definitionsgemäß keine positiven Marktwerte.

Angaben zu Finanzrisiken

Die Angaben zu den Finanzinstrumenten – insbesondere zur Risikodarstellung – werden von der SEB AG bzw. dem SEB Konzern für das Geschäftsjahr 2006 noch nach IAS 32 vorgenommen. Eine vorzeitige Anwendung des IFRS 7 findet in 2006 nicht statt.

(87) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Die Geschäftstätigkeit einer Bank und damit einhergehend die Absicht, Erträge zu erzielen, lässt sich in der Regel nicht ohne das bewusste Eingehen von Risiken darstellen. Somit ist das bewusste Eingehen von Risiken im Rahmen klar definierter Grenzen und Vorgaben ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit der Bank. Diese Risiken zu überwachen und zu steuern ist ein selbstverständlicher, gleichwohl essenzieller Bestandteil des Tagesgeschäfts der SEB AG.

Die Risikotragfähigkeit wird durch die Eigenkapitalausstattung begrenzt. Aus diesem Grund gibt es eine enge Beziehung zwischen Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit einerseits und den Interessen von Anteilseignern und Fremdkapitalgebern andererseits. Einheitliche konzernweite Standards im Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten bilden die Basis für alle strategischen Risikoentscheidungen. Die Standards werden über Konzernrichtlinien in die Regelwerke der SEB AG übernommen. Neben den strategischen Rahmenbedingungen, die auf die Konzernrisikostategie zurückgehen, räumt die SEB AG dem operativen, zeitnahen und zuverlässigen Risiko- und Kapitalmanagement höchste Priorität ein.

Dem Antrag auf Zulassung zu IRBA (auf Internen Ratings Basierender Ansatz) nach Basel II wurde durch die deutschen Aufsichtsbehörden entsprochen. Die SEB AG wird – nach Ratifizierung der Gesetze in Schweden – die Basel-II-Fordernungsklassen „Institute“ und „Unternehmen“ (teilweise) im IRB-Basisansatz sowie das „grundpfandrechlich besicherte Mengengeschäft“ im Retail-IRB behandeln.

Der Vorstand definiert die risiko- und geschäftspolitischen Ziele und Leitlinien für die einzelnen Marktbereiche unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Gesamtsituation und der Konzernstrategie im Rahmen der jährlich überprüften Kreditrisikostategie.

Der Vorstand und der Risikoausschuss als Ausschuss des Aufsichtsrats werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert.

Risiko definieren wir als die Möglichkeit einer negativen Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Alle quantifizierbaren Risiken der Bank werden, sofern methodisch darstellbar, in Verteilungsfunktionen abgebildet, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über potenzielle Verluste ermöglichen. Je nach Risikoart kann dabei zwischen erwarteten und nicht erwarteten Verlusten unterschieden werden. Als Risikomanagement betrachten wir alle Aktivitäten, die sich mit der Analyse, der Entscheidung zum Eingehen und der Kontrolle von Risiken befassen. In Prozessschritten unterscheiden wir Identifikation, Messung, Analyse, Kontrolle und Berichterstattung von Risiken.

Unter funktionalen Gesichtspunkten fügen sich Rahmenbedingungen für unsere Risikopolitik, der Grundsatz der Funktionstrennung und Kontrollanweisungen zu einem internen Kontrollsystem zusammen, das die Grundlage unseres Risikomanagements bildet. Nach Risikoarten werden

- Kreditrisiko,
- Marktpreisrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- operationelles Risiko

unterschieden.

Handelsgeschäfte im Sinne der Mindestanforderungen werden in den Geschäftsbereichen Merchant Banking (Trading & Capital Markets) und Treasury betrieben. Die handelsberechtigten Personen dürfen innerhalb der ihnen zugeteilten Limite sowie genehmigter Vertriebswege, Märkte, Produkte und

Währungen die Handelstätigkeit ausüben. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Vorgaben des Pfandbriefgesetzes zu beachten.

Grundsätzlich ist die Handelsaktivität darauf ausgerichtet, Erträge durch das Angebot einer breiten Produktpalette zu generieren und gleichzeitig die aus den Geschäften resultierenden Markt- und Liquiditätsrisiken auf einem konservativen Niveau zu halten. Die Handelsaktivität in den verschiedenen Handelsteilbereichen ist in die Konzernstrategie der SEB AB eingebunden und damit nicht isoliert für die deutsche Konzerntochter zu betrachten. Marktpreisrisiken, die in der deutschen Konzerntochter entstehen und die nicht mit dem gewünschten Risikoniveau im Einklang stehen, sind durch Hedging-Maßnahmen über den Markt zu reduzieren oder mittels Back-to-Back-Transaktionen auf die Konzernmutter zu transferieren.

Der Bereich Merchant Banking (Trading & Capital Markets) bietet für die nationalen und internationalen Kunden maßgeschneiderte Anlageprodukte, Finanzierungs- und Versicherungslösungen, Execution sowie Custody Services an. In Abstimmung mit der Konzernmutter sollen weitere Produktbereiche erschlossen werden, um damit das Angebot an die Kunden kontinuierlich auszubauen.

Der Bereich Treasury ist für die Ermittlung, Analyse und Steuerung der Gesamtbankposition zuständig. Zu den zentralen Aufgaben zählt dabei die Entwicklung von Marktstrategien und deren Umsetzung einerseits zur Steuerung des Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisikos der Gesamtbank und andererseits zur Erzielung des Treasury Ergebnisses. Die dem Aktiv/Passiv-Ausschuss vorgeschlagene Strategie berücksichtigt neben der erwarteten Finanzmarktentwicklung die Risikolimitauslastung, die Budgetsituation und die Auswirkungen der Maßnahmen auf die Bilanzierung und Rechnungslegung. Die vom Aktiv/Passiv-Ausschuss jeweils beschlossenen Steuerungsmaßnahmen werden anschließend

durch geeignete Kapitalmarkttransaktionen umgesetzt. Die Beschaffung von langfristiger Liquidität für die Bank erfolgt vorwiegend über die von Treasury emittierten gedeckten und ungedeckten eigenen Schuldverschreibungen und über die Mittelaufnahme bei der Muttergesellschaft.

(88) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Risiko von möglichen Wertverlusten die durch Bonitätsverschlechterung oder den Ausfall von Kunden entstehen können, wenn auch bereits Leistungen erbracht wurden in Form von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder Dienstleistungen. Dem möglichen Verlust im kommerziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Risikovorsorge ausreichend Rechnung getragen.

Das Kreditrisiko ist die bedeutendste Risikoart der Bank und umfasst Ansprüche gegenüber Firmenkunden, professionellen Immobilienkunden, Banken, Finanzinstituten, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen.

Interne Risikoklassifizierungsmodelle werden für klein- und mittelständische Firmenkunden, Großkunden, internationale Unternehmen, Banken, Finanzinstitute und Privatkunden verwendet. Diese Ratingtools sind auf die jeweiligen Kundengruppen individuell zugeschnitten und basieren auf validen, statistischen Analysen sowie Expertenwissen.

Die Ratingtools werden laufend überwacht und bei Bedarf verbessert. Die SEB AG validiert die Performance sowie die Prognosefähigkeit anhand der tatsächlichen Ausfälle in regelmäßigen Zyklen.

Die einzelnen Kreditengagements werden 16 verschiedenen Risikoklassen zugeordnet, welche die Intervalle der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten in den Risikoklassen widerspiegeln.

Nach dem Grad der Bonität ergibt sich eine Staffel von 1 bis 16.

SEB Risikoklasse	Bezeichnung	Externes Rating: entsprechendes Rating Standard & Poor's
1-4	Normal Business	AAA, AA+, AA, AA-, A+, A, A-
5-10	Normal Business	BBB+, BBB, BBB-, BB+, BB, BB-
11	Restricted Business	B+
12	Special Observation	B
13-15	Watch List	B-, CCC+, CCC, CCC-
16	Watch List/Zahlungsverzug	CC, C, D

Die Risikoklassen der wichtigsten Ratingagentur, welche in der obigen Tabelle den Risikoklassen der SEB AG gegenübergestellt werden, basieren auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten für jede externe Klasse.

Das Kreditrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditausfallrisiko auch Emittentenrisiken sowie Kontrahenten- und Abwicklungsrisiken aus Handelsgeschäften. Die Risiko- steuerung und Risikoüberwachung für handelsbezogene Adressenausfallrisiken erfolgen einzelfallbezogen durch die Einräumung von Volumenlimiten für Kreditnehmer bzw. Kreditnehmereinheiten i. S. v. § 19 II KWG (Kontrahenten-, Emittentenlimite und Limite für Abwicklungsrisiken). Risikoreduzierende Effekte von besonderen Sicherheitenvereinbarungen und Nettingverträgen werden berücksichtigt.

Akuten Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzel- und Länderwertberichtigungen sowie Rückstellungen Rech-

nung getragen. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken durch von der Finanzverwaltung anerkannte Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Ermittlung der Wertberichtigungen für ausfallgefährdete Kredite der Risikoklassen 13-15 bestimmt sich unter Anwendung eines auf Erfahrungswerten der schwedischen Muttergesellschaft basierenden risikoklassenabhängigen Prozentsatzes auf den möglichen Ausfallbetrag.

Bei Kreditnehmern in der Risikoklasse 16 erfolgt eine dem erwarteten Ausfallbetrag entsprechende Einzelwertberichtigung.

Notleidende Forderungen werden abgeschrieben, wenn deren Uneinbringlichkeit feststeht.

Das maximale Ausfallrisiko der SEB AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzpositionen				
Forderungen an Kreditinstitute	8.336,9	9.637,9	8.337,0	9.629,9
Forderungen an Kunden				
Öffentliche Haushalte	8.422,9	11.467,9	8.422,9	11.467,9
Privatkunden	7.497,7	7.591,5	7.497,7	7.594,1
Firmenkunden	11.250,6	11.968,5	11.139,6	11.864,1
Handelsaktiva				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.311,4	4.558,0	6.311,4	4.558,0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	558,4	640,5	558,4	640,5
Sicherungsderivate	109,3	67,4	109,3	67,4
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	31,3	299,3	31,3	299,3
Finanzanlagen (Beteiligungen u. AFS-Wertpapiere)				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.991,8	6.994,9	7.991,9	6.995,0
Sonstige Aktiva	485,8	495,8	486,0	516,6
Off-Balance Sheet-Positionen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.168,0	3.353,2	3.168,0	3.353,2
Finanzgarantien	1.255,1	1.066,3	1.269,2	1.086,7
Kreditbürgschaften	287,3	234,6	287,3	234,6
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	760,2	618,1	774,3	638,5
Handelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	207,6	213,6	207,6	213,6
Gesamt	55.419,2	58.141,2	55.322,7	58.072,7

(89) Risikokonzentration

Auf Basis der Größenklassengliederung ist zu erkennen, dass 32,7 Milliarden Euro (= 56 Prozent) des Kreditvolumens (inkl. der Off-Balance Sheet-Positionen) auf 127 Kreditnehmer/Kreditnehmereinheiten mit einer Zusage oder Inanspruchnahme von mehr als 75 Millionen Euro entfallen (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern). Bei den Kreditnehmern/Kreditnehmereinheiten mit einem Kreditvolumen von mehr als 75 Millionen Euro handelt es sich überwiegend um Banken und andere institutionelle Kunden mit zweifelsfreier Bonität. Daher sind in der Konzentration auf diese Kundengruppe keine besonderen Risiken zu erkennen.

Die Risikoklassenverteilung des Gesamtportfolios der Bank in Höhe von 58,5 Milliarden Euro (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern) stellt sich wie folgt dar:

- 30,9 Milliarden Euro (= 52,8 Prozent) auf die Risikoklassen 1-3,
- 14,1 Milliarden Euro (= 24,1 Prozent) auf die Risikoklassen 4-7,
- 7,5 Milliarden Euro (= 12,9 Prozent) auf die Risikoklassen 8-9,
- 4,0 Milliarden Euro (= 6,8 Prozent) auf die Risikoklassen 10-12,
- 2,0 Milliarden Euro (= 3,4 Prozent) auf die Risikoklassen 13-16.

In den einzelnen Sparten gibt es eine stärkere Konzentration auf die einzelnen Risikoklassen. Im Bereich Retail wurde durch die Einführung des Ratingtools „BV-Rating“ die erforderliche Trennschärfe für ein Risikoklassifizierungssystem verbessert. Die starke Konzentration auf die Risikoklassen 8-9 ist im Vergleich zum Vorjahr (67,7 Prozent) nicht mehr zu beobachten. In diesen Risikoklassen befinden sich derzeit 2,8 Milliarden Euro (= 26,4 Prozent), in den Risikoklassen 4-7 4,6 Milliarden Euro (= 43,4 Prozent) des Gesamtkreditvolumens der Sparte.

Im Bereich Merchant Banking der SEB AG (inkl. Krediten an den SEB AB Konzern) haben wir eine Konzentration auf die Risikoklassen 1-3 mit 14,4 Milliarden Euro (= 68,3 Prozent des Gesamtkreditvolumens der Sparte) und auf die Risikoklassen 4-7 mit 4,6 Milliarden Euro (= 21,7 Prozent des Gesamtkreditvolumens der Sparte).

Diese Konzentration auf gute Risikoklassen ist im Bereich Treasury noch viel deutlicher. Hier befinden sich 85,7 Prozent des Kreditvolumens von 17,2 Milliarden Euro in den Risikoklassen 1-3.

In der Sparte Commercial Real Estate sind 32,8 Prozent des Kreditvolumens in Höhe von 9,1 Milliarden Euro in den Risikoklassen 8-9, 28,5 Prozent des Kreditvolumens in den Risikoklassen 4-7 und 24,4 Prozent in den Risikoklassen 10-12.

Aus diesen Konzentrationen lassen sich keine überproportionalen Risiken erkennen, zumal insbesondere im Retailbereich eine Verteilung auf eine Vielzahl von Einzelkunden gegeben ist und in den Bereichen Merchant Banking und Treasury die primäre Konzentration auf die Kunden mit den besten Bonitäten gegeben ist.

Im Bereich der Wertpapiere und Schuldverschreibungen ergeben sich zum 31. 12. 2006 folgende Risikoverteilungen, basierend auf Standard & Poor's Ratings oder ihrem Äquivalent:

in Millionen Euro Ratingklasse	Available for Sale	Held for Trading (Dept Securities)	Gesamt
AAA	2.007	3.727	5.734
AA- bis AA+	4.202	2.012	6.214
A- bis A+	1.763	564	2.326
Niedriger als A-	20	9	29
Ohne Rating	0	0	0
Summen	7.992	6.311	14.303

(90) Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern (Volatilitäten, Korrelationen). Das Marktpreisrisiko wird bei der SEB AG nach Einflussfaktoren untergliedert in Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen und Optionspreisrisiken.

Bei der Messung des Marktpreisrisikos ist zwischen der wahrscheinlichen Verlustverteilung unter normalen Marktbedingungen und den Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Portfolio zu unterscheiden. Die Bank verwendet im Gesamtkonzern einen parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatz (Value-at-Risk). Dieser wird auch für die Allokation von Risikokapital durch die Konzernmutter verwendet. In Ergänzung zum Value-at-Risk verwendet die Bank Stop-Loss-Limite, um auf hohe P&L-Volatilität zeitnah reagieren zu können. Des Weiteren kommen Sensitivitätsanalysen (Delta-1 Prozent and abweichende Kurvenszenarien), Positionsmessungen (Single FX, Aggregated FX) sowie diverse Stresstests für das Handelsbuch, das Bankbuch und den Deckungsstock zum Einsatz.

Value-at-Risk

Wahl der allgemeinen Methode

Das Value-at-Risk (VaR) ist ein allgemein anerkanntes Messverfahren für die Ermittlung von Marktpreisrisiken. Derzeit verwendet die Bank das parametrische Varianz-Kovarianz-Modell. Im Varianz-Kovarianz-Modell werden Volatilitäten einzelner Risikofaktoren herangezogen und Korrelationen zwischen den Risikofaktoren ermittelt. Das Modell unterstellt, dass die Renditen normalverteilt sind. Die Volatilität der Risikofaktoren wird aus der Marktdatenhistorie über einen bestimmten Beobachtungszeitraum abgeleitet. Die Einzelbeobachtungen werden in der Marktdatenhistorie gleichgewichtet. Die Varianz-Kovarianz-Methode beruht auf der Annahme, dass aus den historischen Preisschwankungen künftige Volatilitäten abgeleitet werden können. Auf täglicher Basis wird der Einzelanteil jeder Marktrisikoaart am Gesamt-VaR berechnet (Handelsbuch).

Für Finanzinstrumente mit Optionskomponenten werden Delta und Gamma separat ermittelt. Delta beschreibt die Höhe der Optionspreisveränderung, wenn sich der Preis des Underlying um eine Einheit ändert. Gamma ist die Messgröße für die Veränderung von Delta. Gamma ist damit ein Indikator für die Anpassung eines Delta-Hedges im Portfolio. Im Laufe des Jahres 2007 plant die Bank ein neues Marktrisikoessystem einzuführen. Das neue System ermöglicht eine integrierte Risikobetrachtung einfacher optionaler Instrumente im Rahmen einer Delta-Gamma-Approximation bzw. die Integration komplexer Strukturen mittels Monte-Carlo-Simulation.

Konfidenzintervall und Zeithorizont

Für das tägliche Risikomanagement wird ein Zeithorizont von 1 Handelstag verwendet. Dieser korrespondiert mit der „Daily P&L“-Ermittlung. Der Zeithorizont für das Bankbuch und das Konzernreporting ist auf 10 Handelstage festgelegt. Für den Deckungsstock wird für den dynamischen Zinskurven- und Währungsshift ein Zeithorizont von 6 Monaten regulatorisch vorgeschrieben. Die Modelle sind auf ein Konfidenzniveau von 99 Prozent eingestellt.

Wahl der Risikofaktoren

Die Anzahl der Risikofaktoren wird durch die Handelsstrategie und Komplexität des Handelsgeschäfts bestimmt. Risikofaktoren werden bei Bedarf analog der Modifizierung der Risiko- und Geschäftsstrategie angepasst. Eine Überprüfung der Risikofaktoren soll mindestens jährlich vorgenommen werden. Der derzeit verwendete Datensatz umfasst Risikofaktoren für Fremdwährungen, Geldmarktsätze, Swap Rates, Staatsanleihen und Aktienindizes sämtlicher relevanter Märkte, in denen die Bank bedeutenden Marktpreisrisiken ausgesetzt ist. Die Marktdaten werden täglich von etablierten Marktdatenanbietern bezogen und in das Marktdatenmodell importiert.

Sensitivitäts- und Positionsanalysen von Marktpreisrisiken

Neben der VaR-Ermittlung werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt und Risikopositionen für diverse Arten von Marktpreisrisiken ermittelt.

Zinsrisiko

Die Zinsrisikokennzahl Delta-1 Prozent wird als Barwertveränderung bei Parallelverschiebung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um ein Prozent bzw. 100 Basis-Points definiert. Alle risikorelevanten Zinsstrukturkurven werden dieser Parallelverschiebung unterzogen. Für das Bankbuch wird darüber hinaus die zugrunde liegende Aktiv-/Passiv-Überhangsituation ermittelt. Das Netting der Positionen ist erlaubt, solange es sich um die gleiche Währung handelt, d.h., für jede Währung wird jeweils ein Netto-Delta-1-Prozent-Betrag ermittelt. Dementsprechend wird ein gesamtpositiver und ein gesamtnegativer Risikobetrag je Währung ermittelt. Der höhere der beiden Beträge stellt das Netto-Delta-1-Prozent-Risiko je Währung dar.

Währungsrisiko

Das „Single FX“ gibt die höchste Einzelposition in einer Währung unter Berücksichtigung von Netting wieder. Das „Aggregated FX“ ergibt sich nach Verrechnung der Long- und Short-Positionen je Währung. Die größere Seite der ermittelten Gesamt-Long- oder Gesamt-Short-Position gegenüber der lokalen Währung stellt das „Aggregated FX“ dar. Das Währungsrisiko beinhaltet Risikopositionen aus Kassa- und Termingeschäften sowie Delta-Äquivalenzbeträge aus Devisenoptionen.

Aktienkursrisiko

Derzeit erfolgt die VaR-Ermittlung für Aktienpositionen anhand von Volatilitäten ausgewählter Indizes. Annahmen über die Gewinne/Verluste aus den Aktien und Aktienoptionen werden auf Basis der emittentenspezifischen Beta-Faktoren bestimmt. Im VaR wird demzufolge lediglich das allgemeine Marktrisiko einer Aktienposition ausgewiesen. Um das spezifische Risiko angemessen zu berücksichtigen, findet sowohl der CAD-Ansatz als auch die Limitierung der Emittentenrisiken auf Portfolioebene Anwendung.

Im Capital Adequacy-Ansatz (CAD) wird der Marktrisiko-betrag aus dem Unterschiedsbetrag der aktivischen (Long-) und passivischen (Short-)Aktienpositionen für den jeweiligen nationalen Aktienmarkt erfasst und mit 8 Prozent gewichtet. Der so ermittelte Teilanrechnungsbetrag deckt das allgemeine

Marktrisiko ab. Für das spezifische Marktpreisrisiko wird ein zusätzlicher Aufschlag in Höhe von 4 Prozent der Gesamtposition hinzugerechnet.

Marktpreisrisiken des Deckungsstocks

Das Pfandbriefgeschäft unterliegt besonderen Vorschriften gemäß Pfandbriefgesetz. Die Bank betreibt das Hypothekengeschäft mit dem Schwerpunkt Deutschland und Schweiz, während Kommunaldarlehensgeschäft in weiteren europäischen Ländern betrieben wird. Zur langfristigen Refinanzierung des Hypothekar- und des Kommunaldarlehensgeschäfts werden Pfandbriefemissionen begeben. Diese im Umlauf befindlichen Emissionen müssen nominal und nach dem Barwert jederzeit durch das Hypothekar-/Kommunal-darlehensgeschäft sowie weitere Deckungswerte in Wertpapieren gedeckt sein. Auf täglicher Basis überwacht Riskocontrolling das Vorhalten von ausreichender nominaler, barwertiger sowie sichernder Überdeckung. Die Marktpreisrisiken des Deckungsstocks werden separat mittels VaR und Delta-1 Prozent überwacht. Die sichernde Überdeckung soll gewährleisten, dass der Deckungsstock den Zahlungsverpflichtungen, welche aus dem Pfandbriefgeschäft resultieren, für den Zeitraum der nächsten 180 Tage jederzeit nachkommen kann. Die sichernde Überdeckung wird in liquiden Wertpapieren gehalten.

Quantitative Angaben

Für die SEB AG wurden bei einer Halteperiode von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent folgende **Marktrisiko-Werte** zum 29. 12. 2006 bzw. zum 30. 12. 2005 ermittelt:

in Millionen Euro	Treasury/ Pfandbrief Banking	Handel (TCM)	Gesamt
VaR (30.12.05)	20,2	3,4	23,6
VaR (29.12.06)	21,8	6,4	28,2

Des Weiteren ergaben sich für die SEB AG nachfolgende Delta-1-Prozent-Werte für die o. g. Portfolios:

in Millionen Euro	Treasury/ Pfandbrief Banking	Handel (TCM)	Gesamt
Delta-1 % (30.12.05)	83,3	7,4	90,7
Delta-1 % (29.12.06)	107,5	8,4	115,9

Die **Marktrisikolimit**e – auf 10 Geschäftstage skaliert – weisen folgende Werte aus:

- zum 30.12.2005:
Gesamt-Value-at-Risk-Limit: 55,3 Millionen Euro
- zum 29.12.2006:
Gesamt-Value-at-Risk-Limit: 70,3 Millionen Euro

Bei einer Haltedauer von 1 Geschäftstag und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent ergeben sich folgende **Zusammensetzungen des Risikos im Handelsportfolio** – jeweils zum Geschäftsjahresende 2006 sowie 2005:

in Millionen Euro	30.12.2005	29.12.2006
Value-at-Risk gesamt*	1,1	2,0
Value-at-Risk Währung	0,3	0,8
Value-at-Risk Zinsen	1,0	1,9
Value-at-Risk Aktien	< 0,1	< 0,1

* Unter Berücksichtigung von produktübergreifenden Korrelationseffekten.

in Millionen Euro	2005	2006
Niedrigster VaR	0,3	0,5
Höchster VaR	2,4	3,2
Durchschnittlicher VaR	1,0	1,3

Im Jahresvergleich wurden folgende **Höchst-, Mindest- und Mittelwerte für das Value-at-Risk des Handelsportfolios** der SEB AG bei einer Haltedauer von 1 Geschäftstag und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent gemessen:

Die nachfolgenden Tabellen stellen das Ausmaß der einem **Zinsänderungsrisiko** unterliegenden Finanzinstrumente der SEB AG sowie des SEB Konzerns dar, gegliedert nach deren jeweiligen Restlaufzeiten.

SEB AG

in Millionen Euro	Restlaufzeiten zum 31.12.2006						Gesamt
	bis 1 Monat	über 1 bis 3 Monate	über 3 bis 12 Monate	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Aktiva							
Barreserve	278,3	0,0	0,0	0,0	0,0	278,3	
Forderungen an Kreditinstitute	3.081,3	3.012,4	443,5	1.231,0	568,7	8.336,9	
<i>davon Risikovorsorge</i>	-9,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,1	
Forderungen an Kunden	2.941,5	2.352,4	2.172,6	5.859,5	13.845,2	27.171,2	
<i>davon Risikovorsorge</i>	-307,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-307,7	
Handelsaktiva	75,3	259,5	874,6	2.632,8	2.493,4	6.335,6	
Derivate (Trading & Hedging)	31,7	58,7	76,9	329,0	171,4	667,7	
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	31,3	0,0	0,0	0,0	0,0	31,3	
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	38,6	181,9	697,3	3.489,9	3.611,9	8.019,6	
Sonstige Aktiva	485,8	0,0	0,0	0,0	0,0	485,8	
Summe Aktiva	6.963,8	5.864,9	4.264,9	13.542,2	20.690,6	51.326,4	
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.921,9	6.392,2	1.017,6	4.844,0	1.003,3	16.179,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.089,4	4.895,3	850,9	2.417,4	2.872,0	19.125,0	
Verbriefte Verbindlichkeiten	816,0	2.147,8	1.320,0	6.955,7	572,9	11.812,4	
Handelsspassiva	2,1	0,0	0,0	534,2	55,8	592,1	
Derivate (Trading & Hedging)	37,1	56,5	82,3	464,5	344,1	984,5	
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	-16,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,3	
Sonstige Passiva	459,9	0,0	0,0	0,0	0,0	459,9	
Summe Passiva	12.310,1	13.491,8	3.270,8	15.215,8	4.848,1	49.136,6	
Restlaufzeiten zum 31.12.2005							
Summe Aktiva	7.628,2	8.793,5	4.593,1	14.600,9	19.856,6	55.472,3	
Summe Passiva	10.959,5	14.688,2	4.227,7	18.753,2	4.528,1	53.156,7	

SEB Konzern

in Millionen Euro	Restlaufzeiten zum 31. 12. 2006					Gesamt
	bis 1 Monat	über 1 bis 3 Monate	über 3 bis 12 Monate	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Aktiva						
Barreserve	278,3	0,0	0,0	0,0	0,0	278,3
Forderungen an Kreditinstitute	3.081,3	3.012,5	443,5	1.231,0	568,7	8.337,0
<i>davon Risikovorsorge</i>	-9,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,1
Forderungen an Kunden	2.939,3	2.243,6	2.172,6	5.859,5	13.845,2	27.060,2
<i>davon Risikovorsorge</i>	-304,7	0,0	0,0	0,0	0,0	-304,7
Handelsaktiva	75,3	259,5	874,6	2.632,8	2.493,4	6.335,6
Derivate (Trading & Hedging)	31,7	58,7	76,9	329,0	171,4	667,7
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	31,3	0,0	0,0	0,0	0,0	31,3
Finanzanlagen (Beteiligungen und AfS-Wertpapiere)	19,9	181,9	697,3	3.489,9	3.611,9	8.000,9
Sonstige Aktiva	486,0	0,0	0,0	0,0	0,0	486,0
Summe Aktiva	6.943,1	5.756,2	4.264,9	13.542,2	20.690,6	51.197,0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.921,9	6.351,3	1.017,6	4.844,0	1.003,3	16.138,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.073,2	4.888,6	850,9	2.417,4	2.872,0	19.102,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	816,0	2.147,8	1.320,0	6.955,7	572,9	11.812,4
Handelsspassiva	2,1	0,0	0,0	534,2	55,8	592,1
Derivate (Trading & Hedging)	37,1	56,5	82,3	464,5	344,1	984,5
Fair Value-Änderungen von Grundgeschäften (Portfolio-Hedge)	-16,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,3
Sonstige Passiva	504,5	0,0	0,0	0,0	0,0	504,5
Summe Passiva	12.338,5	13.444,2	3.270,8	15.215,8	4.848,1	49.117,4
				Restlaufzeiten zum 31. 12. 2005		
Summe Aktiva	7.665,2	8.682,4	4.593,1	14.600,9	19.823,1	55.364,7
Summe Passiva	11.012,1	14.638,3	4.227,7	18.753,2	4.528,1	53.159,4

Sonstige Erläuterungen

(91) Außerbilanzielle Verpflichtungen (Eventualverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten)

Zusammensetzung der Eventual- und anderen Verpflichtungen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Eventualverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Verpflichtungen	3.172,1	3.370,1	3.172,1	3.370,1
Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,0	0,0	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.168,0	3.353,2	3.168,0	3.353,2
Buchkredite	2.349,8	2.816,8	2.349,8	2.816,8
Avalkredite	151,1	38,4	151,1	38,4
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	667,1	497,3	667,1	497,3
Wechselkredite	0,0	0,7	0,0	0,7
Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleihen	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3,1	6,6	3,1	6,6
Abfindungsleistungen (z.B. aufgrund der Ungewissheit über die Anzahl der Arbeitnehmer, die eine Abfindungsleistung akzeptieren werden)	1,0	10,3	1,0	10,3
Sonstige Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	3.172,1	3.370,1	3.172,1	3.370,1

Weder bei den Eventualverbindlichkeiten noch bei den anderen Verpflichtungen gibt es Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung. Erläuterungen zur finanziellen Auswirkung, zu den Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags oder der Fälligkeit von Abflüssen sowie zu möglichen Erstattungen unterbleiben aus Praktikabilitätsgründen.

Die Bürgschaften und Gewährleistungsverträge, welche bis 2005 nach IAS 37 als Eventualverbindlichkeiten gezeigt wurden und nun ab dem 01.01.2006 als Finanzgarantien nach IAS 39 zu bilanzieren sind, haben wir der Note Nr. (91)

entnommen; sie werden nun in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden nach der Nettomethode ausgewiesen (vgl. hierzu Note Nr. (50) sowie die Erläuterungen zum maximalen Ausfallrisiko der SEB AG in Note Nr. (88)). Für das Jahr 2006 belaufen sich die Bürgschaften und Gewährleistungsverträge der SEB AG auf 1.255,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.066,3 Millionen Euro) und des SEB Konzerns auf 1.269,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.086,7 Millionen Euro).

(92) Eventualforderungen

Zusammensetzung der Eventualforderungen:

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
Eventualforderungen aus Garantien	760,2	618,1	774,3	638,5
Eventualforderungen aus Bürgschaften	494,9	448,2	494,9	448,2
Sonstige Eventualforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.255,1	1.066,3	1.269,2	1.086,7

Den Eventualforderungen stehen Eventualverbindlichkeiten in der gleichen Höhe gegenüber.

(93) Patronatserklärungen

Für die folgenden Gesellschaften trägt die SEB AG bzw. der SEB Konzern dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen in dem jeweils angegebenen Umfang erfüllen können:

Gesellschaft	Patronatserklärung
BfG Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Düsseldorf/Schwerin KG	Freistellung für Risiken vor 10. 12. 1996, die nicht mit Objekten zusammenhängen und für nicht durch Rückstellungen gedeckte Steuerforderungen aus der Betriebsprüfung für den Zeitraum vor dem 10. 12. 1996; Ausgleich der auf das Insolvenzverfahren der Kirschner-Gruppe zurückzuführenden Ergebnisabweichungen der Prognoserechnung des Fondsprospektes; Verpflichtungswerte: jeweils 0,0 Millionen Euro (sofern potenzielle Ansprüche nicht konkretisiert werden)
WPGB Wohnungsprivatisierungsgesellschaft in Berlin mbH	Einstehen für die finanzielle Ausstattung der WPGB, für Verpflichtungen aus den Grundstücksverkäufen/Rückkaufsangeboten inkl. Gewährleistung vom 12. 12. 1997 und vom 30.10.1998; Verpflichtungswerte: 14,4 Millionen Euro und 10,2 Millionen Euro
FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH	Einstehen für die finanzielle Ausstattung der FVH für Verpflichtungen aus dem Mietmanagementvertrag vom 12. 12. 1997, aus dem Generalmietvertrag vom 11. 12. 1998 und aus dem Grundstücksverkauf/Rückkaufsangebot inkl. Gewährleistung vom 29. 10. 1998; Verpflichtungswerte: 0,6 Millionen Euro, 1,0 Millionen Euro und 10,3 Millionen Euro
LIVA Liegenschafts-Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH	Einstehen für die finanzielle Ausstattung der LIVA für Verpflichtungen aus dem Grundstücksverkauf/Rückkaufsangebot inkl. Gewährleistung vom 29.10.1998; Verpflichtungswert: 23,8 Millionen Euro
Union Treuhand GmbH	Einstehen für die finanzielle Ausstattung der Union Treuhand GmbH für Verpflichtungen aus dem Generalmietvertrag vom 29. 10. 1998; Verpflichtungswerte: 6,0 Millionen Euro und 2,7 Millionen Euro

(94) Volumen der verwalteten Fonds

Nach der Art der verwaltenden Fonds setzt sich das vom SEB Konzern verwaltete Fondsvermögen wie folgt zusammen:

	31. 12. 2006		31. 12. 2005	
	Anzahl Fonds	Fondsvermögen Mio Euro	Anzahl Fonds	Fondsvermögen Mio Euro
Publikumsfonds	17	3.493,4	16	3.162,0
Aktien- und gemischte Fonds	6	1.950,5	5	1.747,0
Rentenfonds	8	687,9	9	743,0
Geldmarktfonds	2	585,5	2	672,0
Sonstige	1	269,5	0	0,0
Spezialfonds	53	5.124,1	56	3.531,0
Immobilienfonds	3	6.219,5	2	5.543,0
Gesamt	73	14.837,0	74	12.236,0

Sämtliche Fondsauflagen haben in Deutschland stattgefunden.

(95) Echte Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte verkauft bzw. kauft der SEB Konzern Wertpapiere mit einer Rücknahmeverpflichtung

bzw. Rückgabeverpflichtung. Die erhaltenen Gegenwerte aus Pensionsgeschäften, bei denen der SEB Konzern Pensionsgeber ist (Rücknahmeverpflichtung der Wertpapiere), werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden bilanziert.

Die Zusammensetzung der Pensionsgeschäfte ist zum Bilanzstichtag im Einzel- und im Konzernabschluss der SEB AG identisch:

	31. 12. 2006 Mio Euro	31. 12. 2005 Mio Euro	Veränderung in %
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repo-Agreements)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	0,0
Gesamt	0,0	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse Repo-Agreements)			
Forderungen an Kreditinstitute	378,7	775,5	-51,17
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0
Gesamt	378,7	775,5	-51,17

(96) Wertpapierleihgeschäfte

Wertpapierleihgeschäfte werden mit Kreditinstituten und Kunden getätigt, um dem Bedarf zur Erfüllung von Lieferverpflichtungen nachzukommen oder am Geldmarkt Wertpapierpensionsgeschäfte tätigen zu können. Die verliehenen Wertpapiere weisen wir in unserer Bilanz im Handelsbestand

oder Wertpapier- und Beteiligungsbestand aus, während entlehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Die aus Wertpapierleihgeschäften resultierenden Aufwendungen und Erträge wurden, soweit sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, in der Gewinn- und Verlustrechnung laufzeitgerecht im Zinsergebnis berücksichtigt.

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Verliehene Wertpapiere	1.157,4	337,1	1.157,4	337,1
Entlehene Wertpapiere	1.387,1	365,8	1.387,1	365,8

(97) Treuhandgeschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Volumina der nicht in der Bilanz bzw. in der Konzernbilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte:

Treuhandvermögen

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	1,0	1,1	1,0	1,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Treuhandforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1,0	1,1	1,0	1,1

Treuhandverbindlichkeiten

in Millionen Euro	SEB AG		SEB Konzern	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	0,8	0,9	0,8	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,2	0,2	0,2	0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1,0	1,1	1,0	1,1

(98) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Januar 2007 wurde die mit 100 Prozent mittelbar über die Union Treuhand GmbH gehaltene Beteiligung an der Union Inkasso GmbH von der SEB AG veräußert. Damit verbunden war auch der Verkauf der 100%igen Tochtergesellschaft SEB Beteiligungsmanagement GmbH sowie eines Portfolios von zweifelhaften Forderungen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht gegeben.

(99) Organe der SEB AG bzw. des SEB Konzerns

Im **Aufsichtsrat** der SEB AG bzw. des SEB Konzerns sind folgende Personen vertreten (§ 325 Abs. 2a i. V. m. § 285 S. 1 Nr. 10 HGB):

Annika Falkengren, President & CEO, SEB AB, Stockholm
Vorsitzende

Bernhard Beckers, Bankkaufmann, Hamburg
stellvertretender Vorsitzender
(bis 14.06.2006)

Helene Strinja, Bankkauffrau, Frankfurt am Main
stellvertretende Vorsitzende
(seit 18.09.2006)

Johan Andersson, Head of Group Credits, SEB AB, Stockholm

Per-Arne Blomquist, Chief Financial Officer, SEB AB,
Stockholm

Dieter Braner, Gewerkschaftssekretär Ver.di, Frankfurt am Main

Fleming Carlborg, SEB AB, Stockholm
(bis 14.06.2006)

Magnus Carlsson, Head of Merchant Banking, SEB AB,
Stockholm

Christian Dreyer, Bankkaufmann, Berlin
(bis 14.06.2006)

Kai Neugebauer, Bankkaufmann, Hamburg
(seit 17.07.2006)

Nils-Fredrik Nyblaeus, Senior advisor to CEO, SEB AB,
Stockholm

Zaid Pedersen, SEB AB, Stockholm
(bis 14.06.2006)

Jörg Reinbrecht, Gewerkschaftssekretär Ver.di, Berlin

Walter Rückert, Bankkaufmann, Stuttgart
(seit 17.07.2006)

Heidelore Scheller, Bankangestellte, Frankfurt am Main
(bis 14.06.2006)

Siegfried Schunack, Direktor, Frankfurt am Main

Jan E. Sinclair, Head of Group Treasury, SEB AB, Stockholm
(seit 11.01.2006)

Bernd Zimmermann, Bankkaufmann, Bortfeld
(bis 14.06.2006)

Im **Vorstand** der SEB AG bzw. des SEB Konzerns sind folgende Personen vertreten (§ 325 Abs. 2a i. V. m. § 285 S. 1 Nr. 10 HGB):

Fredrik Boheman, Vorsitzender, Frankfurt am Main
(bis 31.12.2006)

Peter Buschbeck, Vorsitzender, Frankfurt am Main
(seit 01.01.2007)

Wolfgang Argelander, Frankfurt am Main

Renate Bloß-Barkowski, Frankfurt am Main

Liselotte Hjorth, Frankfurt am Main

William Paus, Frankfurt am Main
(seit 01.11.2006)

**(100) Bezüge und Kredite sowie geleistete Einlagen
der Organe bzw. der verbundenen Unternehmen
und Personen**

Bezüge

Die Bezüge an Organmitglieder der SEB AG bzw. des SEB Konzerns gemäß § 285 Nr. 9. a) und b) bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) und b) HGB setzen sich in den Jahren 2005 und 2006 wie folgt zusammen (ergänzt um Bezüge des sonstigen Key Management gemäß IAS 24):

in Millionen Euro	Kurzfristig fällige Leistungen		Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Andere langfristig fällige Leistungen		Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Mitglieder des Vorstands der SEB AG	4,8	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	4,8	4,8
Mitglieder des Aufsichtsrats der SEB AG	0,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,6
davon für Arbeitnehmervertreter	0,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,6
Für Aufsichtsratsstätigkeit	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
Für persönlich erbrachte Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Frühere Mitglieder des Vorstands der SEB AG und deren Hinterbliebene	0,0	0,0	3,2	3,3	2,0	0,0	0,0	0,0	5,2	3,3
Sonstiges Key Management	3,7	3,1	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	4,0	3,5

Mit den Angaben in der Tabelle sowie den nachfolgenden Erläuterungen werden auch die Anforderungen des IAS 24 erfüllt. Nicht Bestandteil der Tabelle sind die nachstehend beschriebenen Aktienoptionen für die Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats.

In den kurzfristig fälligen Leistungen sind die Bonuszahlungen des jeweils laufenden Jahres für das jeweils vorausgegangene Geschäftsjahr wie folgt enthalten:

– Boni Vorstände:

2006: 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro)

– Boni Aufsichtsratsmitglieder:

2006: 0,03 Millionen Euro (Vorjahr: 0,05 Millionen Euro)

Die Mitglieder des Vorstands erhalten außerdem im üblichen Rahmen Sachbezüge.

Zum Teil werden den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats Aktienoptionen der schwedischen Muttergesellschaft SEB AB gewährt. Diese fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 2 und sind gem. IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ als sog. Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu sehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütungstransaktionen ist als Personalaufwand mit einer entsprechenden Berücksichtigung im Eigenkapital zu erfassen. Dies wurde im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung nach IFRS im Jahr 2005 nicht berücksichtigt. Im Jahr 2006 wurden die entsprechenden Buchungen für das Jahr 2006 durchgeführt; die Vorjahresvergleichszahlen 2005 wurden gemäß IAS 8.42 entsprechend angepasst. Für die Jahre vor 2005 können die Werte nicht mehr rückwirkend ermittelt werden, daher wird hier die Ausnahme nach IAS 8.43 ff. in Verbindung mit IAS 8.50 in Anspruch genommen. Hieraus ergeben sich folgende Angaben:

SEB AG

in Millionen Euro	Gemeldet 2005	Anpassung 2005	Restated 2005
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erhöhung der Personalaufwendungen	234,1	0,6	234,7
Minderung des Ergebnisses nach Steuern	84,1	0,6	83,5
Bilanz			
Erhöhung der Kapitalrücklagen	498,0	0,6	498,6
Minderung des Jahresüberschusses	84,1	0,6	83,5

SEB Konzern

in Millionen Euro	Gemeldet 2005	Anpassung 2005	Restated 2005
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erhöhung der Personalaufwendungen	274,3	0,6	274,9
Minderung des Ergebnisses nach Steuern	81,9	0,6	81,3
Bilanz			
Erhöhung der Kapitalrücklagen	498,0	0,6	498,6
Minderung des Jahresüberschusses	81,9	0,6	81,3

Die bilanzierten Endwerte der aktienbasierten Vergütungen zum 31. 12. 2006 bzw. zum 31. 12. 2005 wurden von der Muttergesellschaft SEB AB in Schweden berechnet. Eine Aufteilung der Vergütungen nach den Bereichen des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie des sonstigen Key Management wurde nicht vorgenommen. Die Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2005 sind aus der oben stehenden Tabelle ersichtlich. Für das Geschäftsjahr 2006 betragen die Aufwendungen für die aktienbasierten Vergütungen im Einzelabschluss der SEB AG 0,9 Millionen Euro und für den Konzernabschluss 1,1 Millionen Euro.

Kredite, Vorschüsse sowie geleistete Einlagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche Vorschüsse und Kredite den Organmitgliedern der SEB AG bzw. des SEB Konzerns in den Jahren 2005 und 2006 gemäß § 285 Nr. 9. c) bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6. c) HGB gewährt und ob Haftungsverhältnisse für diese Personen eingegangen wurden. Die Tabelle wird außerdem ergänzt um die von diesen Personen gewährten Einlagen nach IAS 24:

	Gewährte Vorschüsse		Gewährte Kredite		Zinssätze der Kreditgewährung in %		Im Geschäftsjahr zurückgezahlte Beträge Mio Euro		Eingegangene Haftungsverhältnisse Mio Euro		Geleistete Einlagen Mio Euro	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Mitglieder des Vorstandes der SEB AG					2,98	2,98						
inkl. Angehörige	0,0	0,0	0,2	0,4	7,75	6,17	0,1	0,2	0,0	0,0	1,1	0,4
Mitglieder des Aufsichtsrates der SEB AG					4,12	3,73						
inkl. Angehörigen davon für Arbeitnehmervertreter	0,0	0,0	1,4	1,9	6,17	6,17	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
Sonstige Key Management inkl. Angehörigen	0,0	0,0	1,4	1,9	6,17	6,17	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1
	0,0	0,0	1,6	1,6	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	-
Gesamt	0,0	0,0	3,2	3,9	-	-	0,3	0,3	0,0	0,0	1,4	0,5

Die vorstehende Tabelle enthält alle wesentlichen Kredite, Vorschüsse und geleisteten Einlagen von den Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie des sonstigen Key Management. Wesentliche Bedingungen für die Kreditgewährungen an die Organmitglieder liegen nicht vor.

Wegen den mit verbundenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wird auf die ausführliche

Darstellung in den Notes Nr. (49) und (50) sowie Nr. (63) bis Nr. (65) verwiesen.

(101) Angaben über sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden bei der SEB AG bzw. im SEB Konzern in 2006 folgende Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung statt:

in Millionen Euro	Art der Geschäfte	Betrag der Geschäftsvorfälle		Gewährte/erhaltene Garantien	
		2006	2005	2006	2005
Mutterunternehmen	Erträge Garantiezahlungen	23,9	62,4	61,2	0,0
Tochterunternehmen	Dienstleistungsvertrag/Mietvertrag	12,2	8,8	0,3	0,8
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen inkl. Angehörigen	Kostenverrechnung IT Service	39,5	53,6	0,0	32,2

Wesentliche ausstehende Salden, Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen hinsichtlich ausstehender Salden bzw. erfasste Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen liegen im Geschäftsjahr 2006 nicht vor.

(102) Vom Vorstand wahrgenommene Aufsichtsratsmandate

Vom Vorstand der SEB AG bzw. des SEB Konzerns wurden folgende Aufsichtsratsmandate wahrgenommen (§ 340a HGB):

Wolfgang Argelander

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Assekuranz Makler GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)
- SEB Card Service GmbH, Frankfurt am Main
(bis 20.04.2006)
- SEB Financial Services GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)
- Union Inkasso GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)

Renate Bloß-Barkowski

- BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin
- BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin
- SEB Assekuranz Makler GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)
- SEB Card Service GmbH, Frankfurt am Main
(bis 20.04.2006)
- SEB Financial Services GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)

Fredrik Boheman *(bis 31.12.2006)*

- SEB Asset Management AG, Frankfurt am Main
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main

Peter Buschbeck

- SEB Assekuranz Makler GmbH, Frankfurt am Main
(bis 01.03.2006)
- SEB Asset Management AG, Frankfurt am Main
- SEB Card Service GmbH, Frankfurt am Main
(bis 20.04.2006)
- SEB Financial Services GmbH *(bis 01.03.2006)*
- SEB Immobilien-Investment GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main

Liselotte Hjorth

- Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel, Frankfurt am Main
- FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH, Frankfurt am Main

William Paus *(ab 01.11.2006)*

- Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main
- SEB Asset Management AG, Frankfurt am Main
- SEB Immobilien-Invest GmbH, Frankfurt am Main
- SEB Invest GmbH, Frankfurt am Main

(103) Mitarbeiter(innen)

Der durchschnittliche Personalbestand der SEB AG stellt sich wie folgt dar:

Anzahl	SEB AG		SEB Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	3.204	3.148	3.695	3.670
davon Vollzeitbeschäftigte	2.703	2.659	3.094	3.070
davon Teilzeitbeschäftigte	501	489	601	600
Auszubildende	139	151	141	153
Gesamt	3.343	3.299	3.836	3.823

Anteilsbesitz

(104) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Stimmrechts- quote falls ab- weichend von Beteiligungs- quote	Ergebnis 2006		Eigenkapital	
				Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro
Tochterunternehmen							
Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Handel	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,9	0,7		
BfG ImmoLeasing GmbH & Co. Darmstadt Bessungen KG	Frankfurt/Main	100,00 %	–	–0,1	–0,8		
FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ –1,5	7,1		
GVG Rennbahnstraße GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	0,0		
Kaiserkeller Bauträger GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,1	0,1		
LIVA Liegenschafts-, Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,0	0,0		
Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,5	1,0		
MTK Grundstücksgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,4	12,0		
SEB Assekuranz Makler GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	0,1		
SEB Asset Management AG	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ –0,3	9,4		
SEB Card Service GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,2	1,2		
SEB Financial Services GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,7	2,8		
SEB Finans GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 1,7	10,2		
SEB Immobilien-Investment GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,2	6,1		
SEB Invest GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,4	4,9		
SEB Investmentservice GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	0,0		
Union Inkasso GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	–0,2		
Union Treuhand GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,4	1,5		
BESAM Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. Objekt Dieburg KG	Frankfurt/Main	99,64 %	–	0,1	–1,1		
SL SECUNDUS Grundstücksverw. GmbH & Co. Objekt Nürnberg KG	Frankfurt/Main	99,64 %	–	0,3	–3,3		
WPGB Wohnungsprivatisierungsgesellschaft in Berlin mbH	Frankfurt/Main	93,95 %	–	0,2	–3,4		
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Potsdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	79,23 %	–	–0,6	–1,5		
K 3 Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	Heilbronn	63,00 %	–	–0,8	–0,3		

1) Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrag.

Die City Center Beteiligungs GmbH & Co. Wuppertal KG wurde (zusammen mit der Komplementärin City Center Beteiligungs GmbH) in 2006 auf die FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH verschmolzen und ist somit nicht mehr als eigenständige Tochtergesellschaft im Konsolidierungskreis enthalten.

Die SEB Investmentservice GmbH wurde in 2006 neu gegründet. Gesellschafter sind die SEB AG (51 Prozent Kapitalanteil) sowie die SEB Asset Management AG (49 Prozent Kapitalanteil).

Die Kapitalanteile der SEB Immobilien-Investment GmbH sowie der SEB Invest GmbH wurden mit 94 Prozent bzw. mit 100 Prozent von der SEB AG auf die SEB Asset Management AG umgehängt. Aus Konzernsicht der SEB AG ergeben sich hieraus jedoch keine Änderungen, da diese Gesellschaften weiterhin – über den Teilkonzern der Asset Management AG – zu 100 Prozent in den Konzernabschluss der SEB AG einfließen.

(105) In den Konzernabschluss gemäß IAS 27/SIC 12 einbezogene Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities)

Name	Sitz	Beteiligungsquote	Stimmrechtsquote falls abweichend von Beteiligungsquote	Ergebnis 2006	Eigenkapital
				Mio Euro	Mio Euro
Special Purpose Entities					
BfG Immowert GmbH & Co. Erfurt Anger 23 KG	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,0	0,0
BfG Immowert GmbH & Co. Potsdam Waldstadt I KG	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,0	0,0
BfG Immowert GmbH & Co. WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,95 %	–	0,0	0,0
BfG Immowert GmbH & Co. Zweite WPGB Berlin-Mitte KG	Frankfurt/Main	93,95 %	–	0,0	0,0
Hecht-Vital Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts	Berlin	0,00 %	66,67 %	0,0	–0,1
WIN Wohnkonzept Immobiliengesellschaft Nordost mbH	Berlin	0,00 %	50,00 %	0,0	–0,1

Bei der WIN Wohnkonzept Immobiliengesellschaft Nordost mbH besitzt die SEB AG weder die Beteiligungs- noch die Stimmrechtsmehrheit. Aufgrund der bestehenden vertraglichen Konditionen wird die WIN Wohnkonzept Immobiliengesellschaft Nordost mbH jedoch von der SEB AG beherrscht, so dass die Gesellschaft in den Konsolidierungskreis ein-zubeziehen ist.

(106) In den Konzernabschluss nicht einbezogene verbundene Unternehmen

Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis miteinbezogen. Sie werden im Konzernabschluss mit den jeweiligen Anschaffungskosten der Beteiligung angesetzt.

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Stimmrechts- quote, falls abweichend von Beteiligungs- quote	Ergebnis 2006		Eigenkapital	
				Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro	Mio Euro
Tochterunternehmen							
erwo Neues Wohnen Beteiligungs GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	1)	0,0	1)	0,0
erwo Neues Wohnen GmbH & Co. KG Erfurt	Frankfurt/Main	100,00 %	–	1)	0,3	1)	0,1
FinansSkandic Objekt Leasing GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	2)	0,0	2)	0,0
SEB Beteiligungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	2)	0,0	2)	0,0
SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–		0,0		0,0
SEB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	6)	0,0	6)	0,0
SEB Stiftung GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	3)	0,0	3)	0,1
SL TERTIUS Grundstücksverwaltungs GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–		0,0		0,0
BESAM Grundstücksverwaltungs GbmH	Frankfurt/Main	94,00 %	–		0,0		0,0
SL SECUNDUS Grundstücksverwaltungs GmbH	Frankfurt/Main	94,00 %	–		0,0		0,0
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Berlin, Jägerstr. 4 KG	Frankfurt/Main	90,97 %	–	2)	0,0	2)	-1,1
K 3 Beteiligungs GmbH	Heilbronn	63,00 %	–	2)	0,0	2)	0,0
Gemeinsam geführte Unternehmen							
EURO-WERT Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	50,00 %	–	4)	0,0	4)	0,1
CF Bauprojekt GmbH & Co. KG	Düsseldorf	50,00 %	–	2)	0,1	2)	0,3
CF Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	50,00 %	–	2)	0,0	2)	0,0
Assoziierte Unternehmen							
Deutsche Operating Leasing AG	Frankfurt/Main	40,75 %	–	5)	-28,5	5)	3,1
BfG Immowert GmbH & Co. Duisburg Jena Köln KG	Frankfurt/Main	37,93 %	–	2)	0,5	2)	8,9
MTK Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Potsdam Gewerbe KG	Frankfurt/Main	28,80 %	–	5)	0,1	5)	2,2
Mainzer Aufbaugesellschaft mbH	Mainz	23,13 %	–	2)	-5,4	2)	6,0

1) Angaben für 2005/Geschäftsjahr 01. 07.–30. 06.

2) Angaben für 2005.

3) Angaben für 2006/Geschäftsjahr 01. 07.–30. 06.

4) Angaben für 2004.

5) Angaben für 2005/Geschäftsjahr 01. 10.–30. 09.

6) Neugründung in 2006.

Die City Center Beteiligungs GmbH sowie die DKL Immobilien Management GmbH sind im Geschäftsjahr 2006 auf die Frankfurter Vermögens-Holding GmbH verschmolzen worden und werden somit nicht mehr als Beteiligung im Einzelabschluss der SEB AG zum 31. 12. 2006 ausgewiesen.

Die SkandTrade Handels- und Verwertungsgesellschaft mbH wurde in 2006 auf die SEB Finans GmbH verschmolzen und ist daher ebenfalls als selbstständiges Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis der SEB AG ausgeschieden.

Die Gesellschaften Enskilda Securities AB, Stockholm, (Beteiligungsquote in 2005: 10,10 Prozent) sowie Hamburger Vermögens-Verwaltungs GmbH (Beteiligungsquote in 2005: 50,00 Prozent) wurden im Geschäftsjahr 2006 veräußert.

**(107) Beteiligungsaufstellung im Einzelabschluss der
SEB AG**

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	Stimmrechts- quote, falls abweichend von Beteiligungs- quote	Ergebnis 2006 Mio Euro	Eigenkapital Mio Euro
Tochterunternehmen					
FVH Frankfurter Vermögens-Holding GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ –1,5	7,1
Kaiserkeller Bauträger GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,1	0,1
Master Hedge Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,5	1,0
SEB Assekuranz Makler GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	0,1
SEB Asset Management AG	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ –0,3	9,4
SEB Beteiligungsmanagement GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,0	0,0
SEB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	⁴⁾ 0,0	⁴⁾ 0,0
SEB Card Service GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,2	1,2
SEB Financial Services GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,7	2,8
SEB Finans GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 1,7	10,2
SEB Immobilien-Investment GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,2	6,1
SEB Immowert Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	0,0	0,0
SEB Invest GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,4	4,9
SEB Investmentservice GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,0	0,0
SEB Stiftung GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	²⁾ 0,0	²⁾ 0,1
Union Treuhand GmbH	Frankfurt/Main	100,00 %	–	¹⁾ 0,4	1,5
BESAM Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Objekt Dieburg KG	Frankfurt/Main	99,64 %	–	0,1	–1,1
SL SECUNDUS Grundstücksverw. GmbH & Co. Objekt Nürnberg KG	Frankfurt/Main	99,64 %	–	0,3	–3,3
Assoziierte Unternehmen					
Deutsche Operating Leasing AG	Frankfurt/Main	40,75 %	–	²⁾ –1,0	²⁾ 2,1
BfG Immowert GmbH & Co. Duisburg Jena Köln KG	Frankfurt/Main	37,93 %	–	³⁾ 0,5	8,9
Special Purpose Entities					
Hecht-Vital Grundbesitzgesellschaft des bürgerlichen Rechts	Berlin	0,00 %	66,67%	0,0	–0,1

1) Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrag.

2) Angaben für 2005/Geschäftsjahr 01.10.–30.09.

3) Angaben für 2005.

4) Neugründung in 2006.

Die Gesellschaften Enskilda Securities AB, Stockholm, (Beteiligungsquote in 2005: 10,10 Prozent) sowie Hamburger Vermögens-Verwaltungs GmbH (Beteiligungsquote in 2005: 50,00 Prozent) wurden im Geschäftsjahr 2006 veräußert.

Die aufgeführten Unternehmen werden im Einzelabschluss der SEB AG mit den jeweiligen Anschaffungskosten der Beteiligung angesetzt.

Frankfurt, den 13. April 2007

SEB AG

Der Vorstand



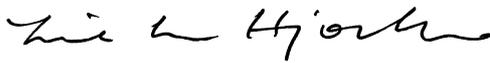
Peter Buschbeck



Wolfgang Argelander



Renate Bloß-Barkowski



Liselotte Hjorth



William Paus

Für Konzernabschluss

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SEB AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und einem mit dem Anhang der Gesellschaft zusammengefassten Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der ange-

wandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 13. April 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Christian Rabeling)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Helge Olsson)
Wirtschaftsprüferin

Für Einzelabschluss**„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den von der SEB AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, der mit dem Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst ist – und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Einzelabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 13. April 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Christian Rabeling)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Helge Olsson)
Wirtschaftsprüferin

